

INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

WINTERSEMESTER 2000/2001

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

IN EIGENER SACHE

Die Einsparungsmaßnahmen und Kürzungen der Subventionen sind auch am IWK nicht spurlos vorbei gegangen. Darüber hinaus stellen die zu erwartenden Kostensteigerungen im Zeitungsverband einen Unsicherheitsfaktor für das ohnehin sehr sparsam kalkulierte Budget dar, **sodass** wir den bisher sehr umfangreichen Versand von Einzelinformationen aller Voraussicht nach zukünftig einschränken müssen. Wir haben uns daher entschlossen, das diesjährige Wintersemester-Programm noch ausführlicher zu gestalten, indem wir Abstracts zu einzelnen Vorträgen aufgenommen haben, um Ihnen damit eine umfangreiche Information über unsere Veranstaltungstätigkeit liefern zu können. Außerdem werden wir Änderungen im Programm, weitere Detailinformationen zu den Veranstaltungen etc. über unsere Homepage im Internet aktuell veröffentlichen: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>.

Anschließend an den Programmteil informieren wir Sie diesmal auch über die Dokumentationsstellen und über IWK-Publikationen. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Vierteljahreszeitschrift „Mitteilungen“ abonnieren oder für Sie interessante Einzelhefte bestellen (Jahresabonnement: S 300,- / StudentInnen, SchülerInnen / Lehrlinge / Arbeitslose S 150,-). Falls Sie Mitglied des IWK werden möchten, informieren Sie sich bitte über die Homepage, die auch eine Beitrittserklärung enthält. Auf Wunsch senden wir Ihnen eine solche auch gerne zu.

Ich hoffe, **dass** unsere Aktivitäten und deren gesellschafts- und bildungspolitischer Anspruch **Ihr** Interesse findet und sich dieses durch den Besuch der Veranstaltungen ausdrückt. Über eine Unterstützung unserer Arbeit durch Spenden von Mitgliedern und Freunden des Instituts würden wir uns sehr freuen. (Institutskonto: Bank Austria: BLZ 20151, Konto Nummer 601 151 707)

Dr. Helga Kaschl
Generalsekretärin

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS
SEMINARREIHEN / VORTRÄGE / DISKUSSIONEN



RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN
IN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

LITERATUR-
WISSENSCHAFT
KULTURPOLITIK

Seit der Gegenreformation im 17. Jahrhundert ist auf dem Territorium der Habsburger-Monarchie vor allem eine ‚Kultur‘ der politischen Unterdrückung und der Untertänigkeit ausgeformt worden, die bis heute nachwirkt. Verhindert werden sollte unter dem habsburgischen Regime das Eindringen ‚westlicher Einflüsse‘: Aufklärung und Revolution, Parlamentarismus und Konstitutionen, bürgerlich-liberales Gedankengut und allzu entwickelte kapitalistische Wirtschaftsweise ...

Allerdings gab es auch Elemente einer untergründigen Tradition der Widerständigkeit, Ansätze demokratischer Denk- und Verhaltensweisen sowie Streben nach radikaler Veränderung der je bestehenden Verhältnisse.

Den Spuren und Erinnerungen an solche Strömungen wird in Fortsetzung des Symposiums 1999 anhand von Beispielen der Wiener und der österreichischen Literatur des 19. Jahrhunderts nachgegangen.

FREITAG, 13. OKTOBER 2000:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

16.00 UHR: *Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien):*
„Eine Semmeringfahrt“ – Ferdinand Kürnbengers janusköpfiger Liberalismus

17.00 UHR: *Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien):*
Alfred Meißner. Ein deutschböhmischer Dichter zwischen
Sozialismus und Nationalismus

SAMSTAG, 14. OKTOBER 2000:

14.00 UHR: *Heidi Beutin (Hamburg):*
Die Revolutionen von 1846 und 1848
im erzählerischen Werk von Marie von Ebner-Eschenbach

15.00 UHR: *Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien):*
„Ich habe keine Stimme“ –
Immunsierungsstrategien Johann Nestroys gegen die Zensur

16.30 UHR: *Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen):*
Subversive Potentiale in den Dichtungen Jakob Julius Davids

17.30 UHR: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Der junge Hermann Bahr –
Materialismus und Moderne

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE
SOZIOLOGIE
ÖKONOMIE

TRAUM, LOGIK UND GELD

Konzept und Koordination: *DDr. Ulrike Kadi / Dr. Brigitta Keintzel / Univ. Prof. Dr. Helmuth Vetter*

Das gemeinsam mit der *Österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie* veranstaltete Symposium ist den im Jahre 1900 zum ersten Mal erschienenen Werken *Die Traumdeutung*, *Logische Untersuchungen* und *Philosophie des Geldes* gewidmet. Freuds *Traumdeutung* bietet dabei Gelegenheit, das Konzept des Unbewußten mit seinen individuellen und gesellschaftlichen Folgewirkungen näher zu betrachten. Husserls *Logische Untersuchungen* bilden den Knotenpunkt einer Diskussion zu Beginn des 20. Jahrhunderts um die Rolle psychologischer Bedingungen von Erkenntnis. Simmels *Philosophie des Geldes* sieht im Geld das Symbol für ein verändertes Bewußtsein, das sich einem emotionsfreien, aber auch stereotypen Umgang mit den Dingen wie den Personen verschreibt. Das Selbstverständnis des modernen Menschen hat sich durch die drei Impulse der vor/letzten Jahrhundertwende schlagartig weiterentwickelt. Träumen, Denken und Handeln fungieren als Felder zur Darstellung dieser Verschiebungen.

VERANSTALTUNGSORT:
Altes Rathaus,
Wipplingerstraße 8,
1010 Wien

MITTWOCH, 18. OKTOBER 2000:

18.00 – 19.00 UHR: ERÖFFNUNGSVORTRAG – *Univ. Prof. Dr. Ferdinand Fellmann (Chemnitz):*
Die Sprache des Geldes. Georg Simmel und die Tragödie der europäischen Kultur

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

DONNERSTAG, 19. OKTOBER 2000:

10.15 – 11.15 UHR: *Dr. Heinrich Deserno (München):*
Die Logik der Traumdeutung
11.30 – 12.30 UHR: *Dr. Hans-Rainer Sepp (Baden/Prag):*
Phänomen *Traum*. Ein innerphänomenologischer Dialog
12.45 – 13.45 UHR: *Univ. Ass. Dr. Karl Baier (Wien):*
Zur Ontologie der Wechselwirkung in Simmels *Philosophie des Geldes*
16.15 – 17.15 UHR: *Univ. Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien):*
Faszinierte Distanz: Wittgenstein liest Freud
17.30 – 18.30 UHR: *Univ. Doz. Dr. Andreas Steffens (Wuppertal/Kassel):*
Phänomenologie in der Genese einer Archäologie der Humanität

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

FREITAG, 20. OKTOBER 2000:

10.15 – 11.15 UHR: *Dipl. Psy. Dr. Günther Gödde (Berlin):*
Die philosophischen Wurzeln für Freuds Orientierung am Unbewußten
11.30 – 12.30 UHR: *Univ. Ass. Dr. Sonja Rinofner-Kreidl (Graz):*
Selbst-Objektivierung, Selbst-Entfremdung, Selbst-Bestimmung.
Zur phänomenologischen Konzeption von Subjektivität
12.45 – 13.45 UHR: *Univ. Prof. Dr. Karola Brede (Frankfurt a. M.):*
Dora, Freud, Simmel. Moderne als Entdeckungszusammenhang
16.15 – 17.15 UHR: *Dr. Patrizia Giampieri-Deutsch (Wien):*
Freuds Theorie des Mentalen und die gegenwärtige Philosophie des Geistes
17.30 – 18.30 UHR: *Dr. Hans-Dieter Gondek (Witten):*
Das Ding und das Urteil

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

SAMSTAG, 21. OKTOBER 2000:

10.15 – 11.15 UHR: *Univ. Prof. Dr. Alfred Schöpf (Würzburg):*
Das Virtuellwerden des Wirklichen und die Wirklichkeit des Virtuellen
11.30 – 12.30 UHR: *Univ. Prof. Dr. Marion Heinz (Siegen):*
Husserl, Unbewußtes und Zeit
12.45 – 13.45 UHR: *Privatdozent. Dipl. Psy. Dr. Matthias Kettner (Frankfurt a. M.):*
Volatilität. Das Triebleben in den Finanzmärkten

Gefördert von: bm:bwk, Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung,
Österreichische Forschungsgemeinschaft, Bank Austria

ZIVILGESELLSCHAFT - EIN BEGRIFF MACHT KARRIERE

Konzept und Koordination: *Dr. Willi Dosek / Dr. Manfred Füllsack*

Nicht nur im Zusammenhang mit dem Machtverlust des Nationalstaates im Zuge der voranschreitenden Globalisierung wird heute immer öfter der Begriff der „Zivilgesellschaft“ genannt. Hierzulande haben dem Begriff die Aktionsformen gegen die neue österreichische Bundesregierung unverhoffte Aktualität verschafft. Zugleich ist dabei allerdings auch die Vielschichtigkeit des Begriffes deutlich geworden und die Tauglichkeit des dahinter stehenden politischen Konzeptes in Frage gestellt worden. Vor allem die unterschiedlichen regionalen und politischen Kontexte der „Zivilgesellschaft“ lassen ihre Konturen nicht immer klar genug erkennen. Während im anglo-amerikanischen Raum der Begriff der Zivilgesellschaft vielfach die Hoffnung trägt, als korrigierendes Bindeglied zwischen überhandnehmender Marktlogik und Staat zu fungieren, wird im europäischen Raum Zivilgesellschaft eher als Instrument begriffen, der sozialstaatlichen Verwaltung entgegenzuwirken, die Autonomie des Subjektes zu stärken und zugleich dem aufblühenden Neoliberalismus entgegenzusteuern. In den Transformationsstaaten Osteuropas wiederum steht die individuelle, soziale und ökonomische Identitätssuche und ein grundsätzlich neues Verhältnis zum Staat im Brennpunkt der Aufmerksamkeit.

Inwieweit der Begriff der Zivilgesellschaft in der Lage sein kann, all diese vielfältigen in ihn gesetzten Hoffnungen zu tragen, soll Thema dieses Symposiums sein und diskutiert werden.

SAMSTAG, 11. NOVEMBER 2000:

10.00 UHR: *Dr. Oliver Marchart (Wien):* ‚Civic Republicanism‘. Zwischen Kommunitarismus und Liberalismus
Zivilgesellschaft ist ein Begriff, dessen Bedeutung keineswegs genau festgelegt ist. Die kommunitaristische Variante des Begriffs, die hauptsächlich auf die Übertragung ehemals sozialstaatlicher Aufgaben an die ‚Bürger‘ selbst zielt, ist bei weitem nicht die einzige. Doch ihre starke Verbreitung in Diskursen des Sozialabbaus und des ‚schlanken Staats‘ macht es notwendig, den Begriff auf fortschrittlichere Weise zu besetzen und gleichsam rückzuerobern. Behilflich dabei kann eine Denkrichtung sein, die sich in der polittheoretischen Diskussion der letzten Jahre zwischen Liberalismus und Kommunitarismus herausgebildet hat und als ‚civic republicanism‘ bezeichnet wird. Das Referat wird die wesentlichen Elemente dieses Diskurses nachzeichnen und eine Zivilgesellschaftskonzeption vorstellen, in der das radikal-demokratische Potential westlicher ‚liberaler Demokratien‘ aktiviert wird.

11.00 UHR: *Dr. Manfred Füllsack (Wien):*

Zivilgesellschaft in den Transformationsstaaten – eine schwierige Geburt

Gewohnt, ihr soziales Dasein nur bis zu einem bestimmten Grad selbst bestimmen zu können, mußten die ehemaligen sozialistischen Gesellschaften Osteuropas jene sozialen Strukturen, die gemeinhin mit dem Begriff „Zivilgesellschaft“ assoziiert werden, nach dem Fall des Sowjetsystems erst neu ausbilden. In einem mühevollen Prozeß, der im Prinzip bis heute andauert, versuchen seitdem verschiedenste gesellschaftliche Institutionen – von neugebildeten Alternativgewerkschaften über freie Medien und sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtungen bis hin zu NGO's – ein zivilgesellschaftliches Selbstverständnis zu etablieren. Der Begriff der „Zivilgesellschaft“ unterliegt dabei selbst den unterschiedlichsten Umwertungen.

14.00 UHR: *Dr. Peter Kreisky (Wien):* Zivilgesellschaftliches Engagement als soziale Gegensteuerung

„Neue soziale Bewegungen“ als zentraler Teil der österreichischen Zivilgesellschaft, hatten wenig Verständnis für eine gewerkschaftliche Sichtweise. Die vorherrschende gewerkschaftliche Fixierung auf quantitatives wirtschaftliches Wachstum machte diese blind für ihre Anliegen. Mißtrauen gegenüber zentralistischen und bürokratischen sowie mit Monopolanspruch auftretenden Großorganisationen war begründet. In vielen Ländern haben die Gewerkschaften ihren umfassenderen Emanzipationsanspruch verloren. Trotz einiger Fehlentwicklungen sind sie aber eine der tragenden Säulen der demokratischen Zivilgesellschaft.

15.00 UHR: *Mag. Ramón M. Reichert (Wien):*

Der pluralisierte Volkssouverän. Zur Kritik zivilgesellschaftlicher Philosophie

Angesichts der aktualisierten Debatte um den Allgemeinbegriff der Zivilgesellschaft wird verdeutlicht, daß die Auseinandersetzung mit dem Politischen in hohem Maße auf Fragen herrschaftsfreier Kommunikation zentriert wird. In den theoretischen Debatten um den politischen Stellenwert des Begriffs der civil society wird mit Vorliebe auf den amerikanischen Kommunitarismus Bezug genommen. Hierin erscheint „Zivilgesellschaft“ als undifferenzierter Basiskonsens, der aber stillschweigend den ökonomisch bedingten sozialen Antagonismus überdeckt. Eine Beurteilung des symbolischen Aufstiegs dieses Begriffs und ihrer Träger-Subjekte wie etwa dem „Aktivbürger“ hat daher nicht zuletzt den kapitalwirtschaftlich inspirierten Anti-Etatismus im Umfeld des Kommunitarismus zu berücksichtigen.

16.00 UHR: *Dr. Karl Reitter (Wien):* Kritik des politischen Konzepts der Zivilgesellschaft

Meint „Zivilgesellschaft“ ein alternatives Projekt zur derzeitigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung, oder stellt sie in ihr nur eine Sphäre jenseits von Markt und Staat dar? Nach welchen Mechanismen funktioniert sie? Welches Verhältnis hat sie zu Markt und Staat? Fungiert sie als kritische Ergänzung zum Parlamentarismus, antizipiert sie alternative Lebensformen, kompensiert sie Defizite der herrschenden Steuerungsmechanismen Macht und abstrakter Wert oder ist sie einfach eine Form des gemeinschaftlichen Lebens?

17.00 UHR: Abschlußdiskussion unter der Leitung von *Dr. Willi Dosek / Dr. Manfred Füllsack (Wien)*

POLITIK- UND
SOZIALWISSEN-
SCHAFTEN
SOZIALPHILOSOPHIE

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

5

DESIDERATE DER ÖSTERREICHISCHEN FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *AGbiografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen*

Biografien österreichischer Frauen sind in den vorliegenden Lexika lediglich in einem geringen Prozentsatz vertreten und beziehen sich überwiegend auf Persönlichkeiten, welche im künstlerischen oder schriftstellerischen Bereich tätig waren. Ein Blick auf die internationale frauenspezifische Biografieforchung läßt erkennen, daß ein umfassendes biografisches Lexikon sowie eine Datenbank österreichischer Frauen als Desiderat bezeichnet werden kann. Repräsentative internationale Vorbilder sind das dreibändige Standardwerk „Notable American Women: 1607 – 1950“ sowie das im Zusammenhang mit einer biografischen Datenbank konzipierte „Dansk Kvindebiografisk Leksikon“.

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ wurde 1998 gestartet. Das Vorhaben wird von Frauen aus unterschiedlichen Bereichen des Bibliotheks- und Dokumentationswesens sowie der Wissenschaft und Forschung getragen und unterstützt, weil es als ein bedeutender Schritt zur Sichtbarmachung von Frauen in allen Lebensbereichen Anerkennung fand. In diesem Zeitraum wurde eine Datenbank entwickelt, deren Aufbau von der kritischen Auseinandersetzung mit den an männlichen Lebensläufen orientierten Dokumentationsmodellen bestimmt war.

Die Entwicklung des „biografiA“-Kategorienschemas orientierte sich vor allem an dem Anspruch, die in der Gesellschaft offenkundigen Unterschiede von Männer- und Frauenleben erkennbar zu machen.

Derzeit stehen rund 3.300 frauenbiografische Datensätze in unterschiedlichen Ausarbeitungsstufen zur Verfügung. Es wurden Kooperationen mit vergleichbaren Nachschlagewerken und Datenbanken angebahnt und der Öffentlichkeit bislang nicht zugängliche Forschungsergebnisse wie die in der Ära Hertha Firnberg entstandene umfangreiche Materialiensammlung zu einem „Biografischen Lexikon der österreichischen Frau“ (Projektleitung: Erika Weinzierl und Ruth Aspöck) einbezogen. In unterschiedlichen Themenmodulen werden laufend Biografien ausgearbeitet, welche dem derzeitigen Schwerpunkt 19./20. Jahrhundert zuordenbar sind. Das Gesamtprojekt kann bisher auf die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit mit über hundert ForscherInnen verweisen.

Im Rahmen dieser Arbeitstagung sollen die vorliegenden Ergebnisse des Datenbank- und Lexikonprojekts einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und weitere Entwicklungsschritte überlegt werden. ExpertInnen aus unterschiedlichen frauenbiografischen Forschungsbereichen werden uns in diesem Zusammenhang einen Einblick in ihre Arbeit erlauben, bearbeitete Felder besprechen und auf mögliche Forschungslücken aufmerksam machen.

VERANSTALTUNGSORT:
Oratorium der
Österreichischen
Nationalbibliothek
Josefsplatz 1,
1010 Wien

FREITAG, 17. NOVEMBER 2000, 10.00 – 17.00 UHR:

VORGESEHENE REFERENTINNEN:

Dipl. Psy. Dr. Bettina Dausien, angefragt (Bielefeld/Bremen)

Univ. Prof. Dr. Heide Dienst (Wien)

Dr. Sonja Horn (Wien)

Dr. Christine Kanzler, angefragt (Wien)

Dr. Brigitta Keintzel (Wien)

Dr. Ilse Korotin (Wien)

Annegret Stopczyk, M. A., angefragt (Berlin)

Univ. Prof. Dr. Erika Weinzierl (Wien)

6 *Dr. Charlotte Zwiauer (Wien)*

INTERKULTURALITÄT UND ANALYTISCHE PHILOSOPHIE

INTERPRETATION, UNVERSTÄNDNIS, OBJEKTIVITÄT

Konzept und Koordination: *Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer*
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut für Philosophie der Universität Wien

INTERKULTURALITÄT
PHILOSOPHIE
HERMENEUTIK
METHODEN-
FORSCHUNG

Die Kunst, schwierige Texte zu verstehen, also die Hermeneutik, wird oft gegen logische Analyse und fachspezifische Sprechweisen ausgespielt. Im Hintergrund bestimmt dabei der immer neu beschworene Konflikt zwischen Kultur- und Naturwissenschaften das Bild. Die einen untersuchen sinnvolle Gebilde, die anderen sind an formalen bzw. kausalen Verhältnissen orientiert. Für das Verständnis entlegener Rituale, um einen Fall zu nennen, sind historische, linguistische und soziologische Kenntnisse erforderlich. Die Rekonstruktion ihrer Bedeutung verlangt Phantasie und Empathie, nicht selten auch Partizipation. Experimentelle Verfahren fallen nicht in einen derartigen hermeneutischen Rahmen. Sie gelten als objektivistisch, präzise und methodisch kontrolliert.

So gesehen haben interkulturelle und analytische Philosophie scheinbar wenig miteinander gemeinsam. Der Anschein trügt. Eines der populärsten Worte der logischen Sprachanalyse ist „GAVAGAI“. W. v. O. Quine hat diesen Kunstaussdruck im Zusammenhang mit dem Übersetzungsproblem geprägt. Sein Argument bestreitet, daß ein solches Wort eine eindeutig festliegende Bedeutung haben könne. Das ist seine polemisch-szientistische Seite. Doch sie ist offenbar an ein humanwissenschaftliches Szenario gebunden. Zur Relativierung des Geltungsanspruches der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften dient hier ausgerechnet ein hermeneutisches Gedankenexperiment. Es geht von der Frage aus: „Wie sehen Interpretationen aus, die keinerlei Vorkenntnisse über die interpretationsbedürftigen Phänomene mitbringen?“

Eine solche Frage betrifft sowohl die Sprachanalyse als auch die Kulturphilosophie. Für die eine bietet sie Gelegenheit, die Mechanismen zu studieren, auf denen theoretisch kontrolliertes Verstehen aufbauen muß. Für die traditionell hermeneutischen Disziplinen ist die Übersetzungsfrage ein Anknüpfungspunkt, der den Bezug zu fremden bzw. fremdartigen Lebensformen herstellt und die Rigidität geschlossen-orthodoxer Sprachsysteme aufbrechen kann. Die sachliche Nähe wird durch terminologische Differenzen verdeckt. Auf der einen Seite spricht man von Sinnesdaten und semantischen Wahrheitstheorien, auf der anderen von interkultureller Begegnung. Doch der gemeinsame Fokus ist unbestreitbar: Die Philosophie der Bedeutung beginnt beim Zusammentreffen mit zunächst unverständlichen Verlautbarungen und Gebräuchen.

Die Tagung setzt sich zum Ziel, von dieser Fragestellung ausgehend und unter Einbezug der durch Donald Davidson mit seinem „principle of charity“ ausgebauten Interpretationstheorie einen Beitrag zur Methodologie interkultureller Forschung zu leisten.

SAMSTAG, 25. NOVEMBER 2000, 14.00 – 19.00 UHR:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Dr. Anita Eichinger (Wien):

„There is no such thing as a language ...“ (Donald Davidson)

Thijs Goverde (Nijmegen):

Art and Understanding (Vortrag in Englisch)

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien):

Argumentationskulturen. Ein Versuch über die Grenzen der Toleranz

Univ. Prof. Dr. Fulvio Longato (Triest):

Dialektik der Verständigung und Prinzip der Nachsicht

MODERATION UND DISKUSSIONSLEITUNG:

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien)

7

KUNST.ZEICHEN.TECHNIK.
DIE ANALYSE DER WISSENSFORMEN ALS BEITRAG
DER PHILOSOPHIE ZU DEN KULTURWISSENSCHAFTENVeranstaltung der IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Philosophie der Universität WienKonzept und Koordination: *Mag. Marianne Kubaczek / Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Dr. Eva Waniek*

Ziel des Symposiums ist es, sich auf grundsätzliche Weise mit den Wissensformen in unserer Kultur auseinanderzusetzen. Dabei sollen sowohl die Unterschiede zwischen künstlerischen, wissenschaftlichen und technischen Wissensformen als auch ihre gemeinsamen wissenschaftsgeschichtlichen und erkenntnistheoretischen Grundlagen analysiert werden. Auch die entsprechenden gesellschaftlichen Voraussetzungen oder institutionell bedingten Entwicklungen sollen berücksichtigt werden. Hierzu sind ReferentInnen aus dem universitären Bereich eingeladen, entlang der Schwerpunkte *Kunst, Philosophie, Pädagogik, Technik, Musik* und *Sprache* mediale, ästhetische, zeichentheoretische oder begriffsgeschichtliche Aspekte in die Überlegungen einzubringen. Die interdisziplinäre Behandlung der Thematik soll dazu führen, daß von den an die diversen Institutionen gebundenen Formen des je spezifischen Wissens wechselseitige Anregungen und Bereicherungen ausgehen können, um die in ihren Erkenntnis-traditionen oftmals isolierten „Wissenslandschaften“ verbinden und nachhaltig verändern zu können.

Das Symposium will damit einen klärenden und erkenntnisgemäß integrierenden Beitrag zur Grundlagen- und Methodendiskussion der Kulturwissenschaften leisten. Darüber hinaus sollen die Vorträge über den aktuellen Stand der Forschung informieren.

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

SAMSTAG, 13. JÄNNER 2001:

- 9.30 UHR** *Bojana Kunst M.A. (Ljubljana):* Body between Organic and Technological: The Disappearance of the Borders and New Forms of Knowledge in the Media Arts
10.00 UHR Kommentar von *Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln)*
10.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)*
- 11.00 UHR** *Priv. Doz. Dr. Hans Dickel (Berlin):* Atelier, Akademie, Autonomie. Welche Kunst ist lehrbar?
11.30 UHR Kommentar von *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*
11.40 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)*
- 13.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Cathrine Z. Elgin (Cambridge):* Art in the Advancement of Understanding
14.00 UHR Kommentar von *Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien)*
14.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Dr. Christina Lutter (Wien)*
- 15.00 UHR** *Assoc. Prof. Dr. Erich Mistrik (Bratislava):* Aesthetics and Philosophy – Forms of Knowledge in Education and in Life
15.30 UHR Kommentar von *Mag. Marianne Kubaczek (Wien)*
15.40 UHR Diskussion
 Chairperson: *Dr. Christina Lutter (Wien)*
- 16.30 UHR** *Univ. Doz. Dr. Peter Niklas Wilson (Hamburg/Köln):* Wissensformen der Musik – oder: Das Konzept der neuen Mündlichkeit als Modellfall der Medialität
17.00 UHR Kommentar von *Mag. Marianne Kubaczek (Wien)*
17.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Dr. Markus Arnold (Wien)*
- 18.00 UHR** *Univ. Prof. Dr. Denis Smalley (London):* Spectromorphology: A System of Signs for Understanding New Sonic Art
18.30 UHR Kommentar von *Mag. Mathias Fuchs (Wien)*
18.40 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Mag. Dieter Kaufmann (Wien)*

SONNTAG, 14. JÄNNER 2001:

- 9.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Beat Wyss (Stuttgart):* Die „Nachträglichkeit“ des Neuen
10.00 UHR Kommentar von *Dr. Robert Pfaller (Linz)*
10.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)*
- 11.00 UHR** *Univ. Prof. Dr. Hugh Silverman (Stony Brook, NY):* Postmodern Media and the Fear of Simulation
11.30 UHR Kommentar von *Dr. Markus Arnold (Wien)*
11.40 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln)*
- 13.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Jürgen Trabant (Berlin):* Was wissen wir, wenn wir eine Sprache können?
14.00 UHR Kommentar von *Dr. Eva Waniek (Wien)*
14.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*
- 15.00 UHR** *Univ. Prof. Dr. Hans Julius Schneider (Potsdam):* Die Sprache – Trübes Medium oder Leberelement der Kommunikation?
15.30 UHR Kommentar von *Dr. Eva Waniek (Wien)*
15.40 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*
- 16.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien):* Wissen in der Renaissance
17.00 UHR Kommentar von *Dr. Sergius Koderer (Wien)*
17.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)*
- 18.00 UHR** *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):* Philosophie zwischen Technik und Kunst (Vortrag mit Resümee zur Veranstaltung)
 Chairperson: *Mag. Dr. Harald Katzmaier (Wien)*
- 18.30 UHR** Abschlußdiskussion
 Leitung: *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*

Gefördert von: bm:bwk / Abteilung für Gesellschaftswissenschaften (Forschungsschwerpunkt: Kulturwissenschaften / Cultural Studies) und Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung

VORTRAG / DISKUSSION

FREITAG, 20. OKTOBER 2000, 18.30 UHR:

Dr. Tasos Zembylas (Wien):
 Der Kontextbegriff in den Kulturwissenschaften

In den Kulturwissenschaften herrschen – grob gesagt – zwei große Paradigmata: Die einen betrachten kulturelle Phänomene als „Text“; die anderen meinen, Kultur bestehe im Wesentlichen aus Handlungen und sei somit „Praxis“. Demgemäß deutet man innerhalb des „Text-Paradigmas“ den Kontext als „textuelles Gewebe“, während das sogenannte „Praxis-Paradigma“ den Kontext vorwiegend als Handlungsstruktur(en) und im weiteren Sinne als „Lebensform“ versteht.

Der Vortrag, der im Rahmen der IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“ stattfindet, wird die epistemologische Dimension des Kontextbegriffs beleuchten und zwei Anwendungsmodelle präsentieren.

Unter der Moderation von Dr. Eva Waniek findet anschließend eine Diskussion mit Mitgliedern der Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“ statt.

VERANSTALTUNGSORT:
 Aula im Universitäts-
 campus, Altes AKH,
 Hof 1, Spitalgasse 2-4,
 1090 Wien

KULTUR-
 WISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

BILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK
ÖKONOMIE

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Unter diesem Titel steht ein umfangreiches Vorhaben des Instituts für Wissenschaft und Kunst, in dessen Rahmen in den nächsten Jahren eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebes stattfinden wird. Es sind diverse Veranstaltungen in Form von Vorträgen, Workshops, Symposien und Publikationen vorgesehen. Im Wintersemester 2000/2001 sind Workshops mit folgenden Themen geplant:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 10. NOVEMBER 2000, 16.00 – 18.30 UHR:

Workshop „Wissenschaftspolitik in Österreich in Vergangenheit und Zukunft“

FREITAG, 1. DEZEMBER 2000, 16.00 – 18.30 UHR:

Workshop „Staat, Universität und ‚Privatisierung‘ von Forschung und Lehre. Die österreichische Universitätsreform im internationalen Vergleich“

FREITAG, 26. JÄNNER 2001, 16.00 – 18.30 UHR:

Workshop „Zur Ökonomie von Wissenschaft und Bildung“

GESELLSCHAFTS-
POLITIK

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Konzept und Koordination: *Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)*

Die menschliche Gesellschaft und ihre Teilbereiche sind ihrer Aufgabenstellung entsprechend gegliedert und organisiert. Sie weisen Strukturen auf, die ihre Funktionsweise ermöglichen. Die Beständigkeit von Strukturen ist für das Aufrechterhalten von Zusammenhängen ebenso wichtig wie der Strukturwandel für die Bewältigung neuer Aufgabenstellungen.

Wodurch werden Strukturen bedingt? Aus welchen Elementen bestehen sie? Wieweit sind Strukturen reformierbar? Welche Bedeutung haben Beständigkeit und Wandel für die Aufgabengerechtigkeit von Strukturen? Wie spiegeln sich Arbeit, Besitz, Geschlechterverhältnis, Eigentumscharakter und Macht in Strukturen wider? Welche Chancen bestehen für Demokratisierung als Strategie zur Durchsetzung von Mehrheitsinteressen?

Über diese und ähnliche Fragen diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 3. OKTOBER 2000:

Univ. Doz. Dr. Andreas Balog / Univ. Doz. Dr. Eva Cyba / Mag. Günter Hefler (Wien):

BEGINN: 18.30 UHR
Einleitungen zu „Strukturen der Gesellschaft“

DIENSTAG, 7. NOVEMBER 2000:

Univ. Prof. Dr. Gudrun Biffi / Univ. Prof. DDr. Kunibert Raffer / Univ. Prof. Dr. Reinhard Pirker (Wien):

Einleitungen zu „Strukturen der Wirtschaft“

DIENSTAG, 5. DEZEMBER 2000:

Univ. Ass. Dr. Elisabeth Holzleitner / Univ. Doz. Dr. Alfred J. Noll / Dr. René Schindler (Wien):

Einleitungen zu „Strukturen des Rechts“

DIENSTAG, 9. JÄNNER 2001:

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt / Univ. Prof. Dr. Elisabeth Nemeth / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):

Einleitungen zu „Strukturen der Wissenschaft“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Dr. Eva Waniek*

FRAUEN- UND
GENDER-
FORSCHUNG

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauen- und Genderforschung. Seit mehreren Semestern steht dabei insbesondere die Kategorie *Geschlecht* im Vordergrund der Diskussion: Soll sie nach der Unterscheidung von *Sex* und *Gender* entweder als eine kulturell und diskursiv erzeugte Größe oder als ein biologisches und konstant bleibendes Faktum verstanden werden? Oder könnte es Wege geben, sowohl den einen als auch den anderen Aspekt in einer argumentativ durchgängigen Weise zu begreifen?

Die Referentinnen, die in verschiedenen Bereichen der Kultur- und Geisteswissenschaften wie jenen der Philosophie, Soziologie, Geschichts- und Politikwissenschaft arbeiten, sind dazu eingeladen, diesen Fragestellungen und den damit zusammenhängenden Problemen nachzugehen. Ihre Vortragsbeiträge informieren über aktuelle feministische Themenstellungen oder geben Impulse für die Klärung von Grundlagenproblemen in der geschlechtsspezifischen Forschung.

MITTWOCH, 8. NOVEMBER 2000:

Mag. Cathren Müller (Wien): Eine habituelle Theorie des Geschlechts?

Während der dekonstruktivistischen Welle der feministischen Forschung wurde die Analyse der ökonomischen und sozialen Bedingungen der Kategorie Geschlecht zugunsten der Analyse ihrer symbolischen Konstruktion abgelöst. Die kategoriale Bestimmung von Geschlecht bewegt sich seither zwischen konträren Polen, die man auf die Kurzformel der Entgegensetzung von Geschlechtsidentität und Geschlechterverhältnis bringen kann, und die ihre soziologiegeschichtliche Entsprechung in der Entgegensetzung von Struktur und Praxis hat. In der Soziologie Bourdieus hat der Habitus den Auftrag, die Verdichtung der material-ökonomischen und symbolischen Ordnung im Subjekt zu bezeichnen. Der Habitus scheint also ein geeignetes Konzept zu sein, um die Einheit von Identität und Verhältnis auszudrücken. Diese Möglichkeit soll im Vortrag überprüft werden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 13. DEZEMBER 2000:

Dr. Barbara Hey (Graz): Thesen zu Dekonstruktion und feministischer Politik

Dekonstruktiver Feminismus wird immer noch häufig als depolitisiert verstanden und kritisiert – Stichwort: *Postfeminismus*. Der Beitrag soll diese Kritiken näher analysieren und relativieren bzw. teilweise entkräften. Eine These des Vortrags wird sein: Dieser Einwand verstellt seit Jahren die Sicht auf die Frage: hat sich darüber hinaus etwas fundamental Neues in der feministischen Theorie ergeben durch den Einsatz dekonstruktiver Methoden? Was könnte das sein? Eine der wesentlichen Neuerungen betrifft freilich das Politikverständnis, das zu reformulieren ist – Stichwort: *Abkehr von der Klientelpolitik*. Es soll untersucht werden, wie ein neuer Begriff von feministischer Politik aussehen könnte. Insbesondere interessiert, was das für die feministische Forschung / Genderforschung bedeutet, die ja ein Gutteil ihrer Identität aus dem Anspruch bezieht, politisch relevant zu sein. Zu dieser Frage sollen einige Beispiele aus der feministischen Hochschulforschung angeführt werden, die zeigen: die Abkehr von der Klientelpolitik kann durchaus auch als Radikalisierung eines Veränderungsanspruchs gelesen werden.

MITTWOCH, 17. JÄNNER 2001:

Mag. Dr. Gudrun Perko (Wien): Der feministische Diskurs und die Sphäre des Politischen

In welchem Verhältnis steht „der feministische Diskurs“ zum politischen Geschehen? Dieser Frage soll anhand eines Teilbereiches feministischer Theorien – der langatmigen Debatte über *Sex* und *Gender* – nachgegangen werden. Obgleich es mittlerweile zahlreiche Argumentationen gegen die Differenzierung zwischen einem biologischen (*Sex*) und einem institutionalisierten Geschlecht (*Gender*) gibt, zeichnet sich diese Unterscheidung immer noch aus durch die Kritik gegen angeblich biologisches Begründbares und durch die Betonung der Institutionalisierung von geschlechterimaginären Bedeutungen innerhalb einer Gesellschaft. Zwei Überlegungen sollen im Beitrag zur Diskussion gestellt werden: Erstens ist die Auflösung von *Sex* und *Gender* in bezug auf die Teilhabe am öffentlich-politischen Geschehen denkbar, auch wenn sich diese zuweilen in einer virtuellen Sphäre vollzieht? Zweitens inwiefern ist die kontroversiell geführte *Sex-und-Gender*-Diskussion überhaupt relevant für (gegenwärtige) politische Widerstandsformen?

MITTWOCH, 31. JÄNNER 2001:

Univ. Prof. Dr. Elisabeth List (Graz): Feministische Forschung im Kontext der Kulturwissenschaften

Feministische Forschung ist ein Kind der Frauenbewegung. Die Frage nach ihrem institutionellen Ort stellte sich anfangs unter der Alternative von Integration (in die akademischen Institutionen) versus Autonomie. In jedem Fall ging es darum, eine theoretisch angemessene Form für die Artikulation spezifisch feministischer Anliegen und Sichtweisen zu finden.

Die Frage nach der Ortsbestimmung feministischer Forschung bzw. feministischen Denkens stellt sich heute, nach zwei Jahrzehnten, anders. Es geht nun darum, feministische Konzeptionen in ihrem Verhältnis zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen, speziell zu den sich gegenwärtig neu formierenden Kulturwissenschaften, zu reflektieren, und zwar als ein wesentlich transdisziplinäres Unternehmen, das sich in einen offenen Kontext transdisziplinär verknüpfter Kulturwissenschaften einfügt.

11

PSYCHE UND SOMA

Konzept und Koordination: *DDr. Ulrike Kadi / Dr. Brigitta Keintzel*

In dieser interdisziplinären Vortragsreihe werden Bezüge zwischen Psyche und Soma erforscht. Reduktionismen und Aporien, die aus einer defizitär reziproken Übersetzung zwischen Psyche und Soma resultieren, stehen dabei ebenso zur Diskussion wie die Frage nach den wissenschaftlichen Grundlagen dieses Verhältnisses.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 13. NOVEMBER 2000:

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Peter Stastny (New York/Wien):

Post-traumatische Male – Die Achillesferse der biologischen Psychiatrie

Die zwangsläufig exogene Entstehungsgeschichte post-traumatischer Folgeerscheinungen stellt einen Angelpunkt zur effektiven Kritik des bio-medizinischen Psychiatriemodells dar. Genetisch und neurodefizitär orientierte Erklärungsversuche müssen sich der Tatsache sozial- und umweltbedingter Störungen stellen. Daraus leitet sich ein Verständnis psychosozialer Krisen und Erlebnisveränderungen ab, in dem die Grenzen zwischen Körperlichkeit, Psyche und der Außenwelt aufgehoben sind.

BEGINN: 19.30 UHR !

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER 2000:

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien):

Doppelte Deutungen. Ein Versuch über Sprach- und Psychoanalyse

Donald Davidson hat im Kontext der analytischen Philosophie eine Interpretationstheorie entwickelt, die den methodologischen Stellenwert von Bedeutungen in zweifacher Weise zu präzisieren gestattet. Das Dreiecksverhältnis zwischen Sprecher, Interpretin und Umwelt, das er zu Grunde legt, ist mit der ödipalen Situation verglichen worden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Interpretationsprozeß geraten in einer geteilten Dingwelt, als Körper, aneinander. Es ist zu prüfen, ob Davidsons sprachanalytische Vorgangsweise zur Methodologie der tiefenpsychologischen Analyse beitragen kann.

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2000:

Univ. Ass. Dr. Artur R. Boelderl (Linz):

Fluß mit Wiederkehr. Zur Frage des Signifikantenanfangs

Woran Signifikantes sich festmachen kann, ist nicht selbst wiederum Signifikantes. Der Vortrag folgt der Frage, „was am Grund der Existenz des Signifikanten ist, (dort), wo dieser... reflektiert, was man das letzte Wort des Signifikats nennen kann, das heißt des Lebens, des Erlebten, des Emotionsflusses, des libidinalen Flusses“ (Lacan, La relation d'objet).

DONNERSTAG, 11. JÄNNER 2001:

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Paris):

Begriffliche Differenzierungen in der Psyche-Soma-Dialektik

Das Verhältnis zwischen Psyche und Soma beruht auf einer ursprünglichen aporetischen Einheit, die weder durch die reduktionistischen Kategorien der *mind-brain*-Differenzierung, noch durch jene traditionellen der Leib-Seele- bzw. Körper-Geist-Dichotomie angemessen erhellt werden kann. Der Vortrag präsentiert neue Zugangsmöglichkeiten durch die Verschiebung der kategorialen Perspektiven auf die Psyche-Soma-Dialektik.

DONNERSTAG, 18. JÄNNER 2001:

Mag. Gerda Ambros (Wien):

De-Konstruktionen der politischen Körper

Wie funktionieren die leitenden Begriffe und begrifflichen Konstellationen in verschiedenen Denkweisen des Politischen? Dieser Frage wird der Vortrag nachgehen. Maßgebend wird dabei sein, wie es den Abgrenzungen gegen "das Totalitäre" und das Modell der organischen Einheit eines Volkskörpers jeweils gelingt, die Wiederkehr eines kollektiven Subjekts zu vermeiden.

DONNERSTAG, 25. JÄNNER 2001:

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Kitty Schmidt (Wien):

Das Land im Kopf. Jugendliche Identitäten im interkulturellen Vergleich

Der Vortrag beruht auf einer Studie über Jugendliche in Österreich und Rußland. Fragen über psychosomatische Beschwerden, Einstellungen zu Fremden und zur Identität werden thematisiert

DONNERSTAG, 1. FEBRUAR 2001:

Univ. Prof. Dr. Marianne Ringler (Wien):

Psychoanalyse der weiblichen Sexualität

Divergierende psychoanalytische Positionen werden hier zur Diskussion gestellt. Freuds Weiblichkeitstheorie wird ebenso thematisiert wie neuere theoretische Entwicklungen der Psychoanalyse.

**GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE
TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA**
SCHWERPUNKT:
SOZIALE LAGE UND EUROPÄISCHE INTEGRATION

Konzept und Koordination: *Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher*

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Heute, elf Jahre nach dem Fall des Kommunismus und der demokratischen Wende in Mittel- und Osteuropa, ist der Beitritt zur Europäischen Union für die meisten Staaten Mittel- und Osteuropas nur noch als eine Frage der Zeit anzusehen. Aus Sicht der Europäischen Union stellt die bevorstehende Erweiterung eine politische, wirtschaftliche und institutionelle Herausforderung dar. Auch wenn in allen Beitrittskandidatenstaaten mit Hochdruck an der Umsetzung von Reformen gearbeitet wird, die einen raschen Beitritt zur Europäischen Union gewährleisten sollen, sind im Prozeß der Transformation noch zu lösende Probleme unübersehbar.

Ein Indikator für die Problemlösungskapazität der Transformationsgesellschaften Mittel- und Osteuropas ist die Fähigkeit, soziale Konflikte institutionell zu binden und friedlich zu lösen. Für diesen Prozeß steht auf Europäischer Ebene der Begriff des Sozialen Dialogs, der auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas zur Anwendung kommen soll. Beispielhaft soll diesbezüglich auf Polen Bezug genommen werden.

Der soziale Dialog in Europa ist in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Beschäftigung und der sozialen Lage in Mittel- und Osteuropa zu sehen. Mit der Notwendigkeit, die Erweiterung der Europäischen Union sozial zu gestalten, werden nicht nur die Beitrittskandidatenstaaten, sondern auch die Integrationsfähigkeit Europas auf einen Prüfstein gestellt.

DIENSTAG, 24. OKTOBER 2000:

Frank Hantke (Warschau) / Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher (Krakau/Wien):

Sozialer Konflikt und sozialer Dialog in Polen

In Polen sind soziale Konflikte derzeit hauptsächlich durch auseinandergehende und konfligierende Meinungen über den Transformationsprozeß als solchen bzw. über seine gesellschaftlichen Konsequenzen mit Hinblick auf den Beitritt Polens zur EU gekennzeichnet. Andererseits stand in Polen die Akzeptanz der Reformpolitik grundsätzlich nie in Frage, die Zustimmung für den Beitritt Polens zur EU ist trotz großer Schwankungen mehrheitlich gegeben. Die Tragweite sozialer Konflikte läßt sich jedoch an der rasch fortschreitenden Vergrößerung sozialer Ungleichheit festmachen, was die Einstellungen zur Reformpolitik negativ beeinflußt. In Polen haben sich 1999 achtundsiebzig Prozent der Bevölkerung kritisch über den Verlauf des Reformprozesses geäußert. In einer solchen Situation sind Institutionen und Mechanismen für sozialen Dialog aufgerufen vermittelnd zu wirken. Obwohl Formen sozialen Dialogs vielfach als etabliert anzusehen sind, sind sozialpartnerschaftlich funktionierende Problemlösungsstrukturen insgesamt nur marginal vorhanden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BEGINN: 18.00 UHR !

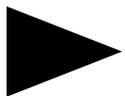
DIENSTAG, 21. NOVEMBER 2000:

Dr. Eva Belabed, MBA (Linz) / N. N. (VertreterIn der Europäischen Kommission, Brüssel):

**Beschäftigung und soziale Lage in Mittel- und Osteuropa –
Die Erweiterung sozial verträglich gestalten**

Um den sozialen Frieden in Europa insbesondere in den Beitrittsländern zu gewährleisten, muß ein sozial verträglicher Beitritt angestrebt werden. Ein schneller Beitritt ohne die notwendigen Strukturen zur Abfederung sozialer Härten könnte den gesamten Integrationsprozeß gefährden. Zusätzlich würde sich ohne geeignete Maßnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Beschäftigungsentwicklung in den Ländern Mittel- und Osteuropas der Druck auf die Arbeitsmärkte in den Mitgliedsstaaten weiter verstärken. Die bisher erzielten Fortschritte in diesen Ländern hinsichtlich des Aufbaus stabiler Demokratien und funktionsfähiger Marktwirtschaften seit dem Umbruch 1989 sind beträchtlich. Dennoch besteht im Hinblick auf eine sozial verträgliche Gestaltung des Erweiterungsprozesses noch großer Handlungsbedarf.

13



DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN

ÖSTERREICHISCHE
WISSENSCHAFTS-
EMIGRATION

Die Forschungsstelle dokumentiert in einer quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme die verlust- und folgenreiche Vertreibung österreichischer Intellektueller in der Epoche des Faschismus. Über eine Internet-Datenbank (<http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>) sind etwa 2.500 Kurzbiographien österreichischer emigrierter WissenschaftlerInnen und eine Spezialbibliographie mit etwa 5.000 Literaturangaben abfragbar. Eine Präsenzbibliothek mit Fachliteratur und Zeitungsartikelsammlung ist öffentlich zugänglich.

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG–FREITAG, 10.00–16.00 UHR

MULTIMEDIAPROJEKT

Im Rahmen der Forschungsstelle läuft derzeit das vom bm:bwk (Förderprogramm „Multimediale Bildungsmaterialien“) subventionierte Projekt **DIE ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTSEMIGRATION –**

EIN FÄCHERÜBERGREIFENDES MULTIMEDIALES BILDUNGSMODUL

(Kooperationsprojekt IWK/Vienna Knowledge Net, Leitung: Dr. Charlotte Zwiauer)

Das Bildungsmodul wird auf drei Ebenen erarbeitet: *Datenbank – multimedial aufbereiteter Hypertext* mit integrierten Biographien – *Projektmodul*.

■ Zentrale Wissensressource bildet die laufend weiterentwickelte *Internet-Datenbank* zur österreichischen Wissenschaftsemigration (<http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>).

■ Der *Hypertext*: Die Basistexte werden von ausgewiesenen FachautorInnen verfaßt, mit Visualisierungen, multimedialen Dokumenten (wie Fotografien, Ton- und Videomaterial) ergänzt und in ein umfassendes, übersichtlich strukturiertes Hypertext-System integriert. Der Hypertext wird mit einer Annotierungsfunktion ausgestattet, die den Lernenden/Studierenden das Einfügen von eigenen Anmerkungen ermöglicht. Die ExpertInnen-Texte gliedern sich in folgende Textsorten:

1. Texte zum *politisch-kulturellen Kontext* sowie zu vertiefenden und erweiterten Fragestellungen.
2. *Disziplingeschichtliche Darstellungen*: Entwicklungsstand der Disziplinen/Schulen vor der Emigration 1938, Verfolgung und Exodus von WissenschaftlerInnen 1938, Wissenschaftswandel und -wirkung im Aufnahmeland. Folgende Disziplinen/Schulen/Kreise werden schwerpunktmäßig behandelt: Wiener Kreis, Psychologisches Wien, Sozialforschung, Nationalökonomie, Rechts- und Staatswissenschaften, Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Medizin).
3. Integriert werden mindestens sechs multimedial aufbereitete Beispiel-Biographien emigrierter WissenschaftlerInnen.

■ Das *Projektsubmodul* unterstützt Lernende bei der Erarbeitung von eigenen Projekten zu selbst gewählten Themenkreisen (etwa im Rahmen von Klassenprojekten, Fachbereichs- und Proseminararbeiten). Es besteht aus einer Reihe von Instrumenten zum Sammeln und Strukturieren von Daten, zum Projektmanagement, zur Kommunikation und Kooperation von ProjektmitarbeiterInnen und zur abschließenden Präsentation der Projektergebnisse im Internet.

Ziel des Projektes ist es, mit einem inhaltlich von ExpertInnen mitgetragenen und didaktisch anspruchsvoll aufbereiteten Wissensnetz einen Beitrag zur aktiven Auseinandersetzung mit der Verfolgung und Vertreibung österreichischer WissenschaftlerInnen in der Zeit des Nationalsozialismus, mit Ursachen, Verlauf und Auswirkung ihres Exodus 1938 zu leisten. Im Zuge der reflexiven Auseinandersetzung mit diesem Thema können die Lernenden/Studierenden zudem Informations- und Medienkompetenz erwerben und ihre Fähigkeit zum selbständigen Lernen sowie zu Projekt- und Teamarbeit ausbauen. Das Modul kann in den Unterricht integriert und zur Unterrichtsvorbereitung verwendet werden. Es ist einsetzbar in der Oberen Sekundarstufe, im Zweiten Bildungsweg und in der Studieneingangsphase.

FRAUENFORSCHUNG

Die Dokumentationsstelle betreut eine Literaturdatenbank zur Frauenforschung und feministischen Forschung mit etwa 18.000 Titeln, eine biografische Datenbank mit Kurzbiografien österreichischer Frauen sowie eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek und Zeitschriftensammlung und versteht sich als Service- und Beratungsstelle für SchülerInnen, StudentInnen und ForscherInnen.

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG–FREITAG, 10.00–16.00 UHR

PROJEKTE

Im Rahmen der Projektinitiative **BIOGRAFISCHE DATENBANK UND LEXIKON ÖSTERREICHISCHER FRAUEN** wurde auf Grundlage von Expertinnen-Interviews und mit der Arbeitsgruppe „Österreichische Frauenbiografieforschung“ der Prototyp einer Datenbank entwickelt, die bis 2001 etwa zweitausend biografische Datensätze sowie dreihundert ausgewählte, fachhistorisch bearbeitete Biographien enthalten wird.

Laufende Projekte: „Biografische Datenbank (BDÖF) und Lexikon österreichischer Frauen (BLÖF). Schwerpunkt 19. und 20. Jahrhundert“ (bm:bwk), „Biografische und wissenschaftsgeschichtliche Studien zu Naturwissenschaftlerinnen“ (Jubiläumsfonds der ÖNB), „Biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen – Modul: Kinder- und Jugendbuchautorinnen (Jubiläumsfonds der ÖNB).“

IWK-PUBLIKATIONEN



Die seit der Gründung des IWK (1946) regelmäßig erscheinende Institutszeitschrift entwickelte sich im Laufe der Jahre von einer reinen Veranstaltungsinformation zu einer wissenschaftlichen Zeitschrift, die in Form von Themenheften die inhaltliche Arbeit des Instituts dokumentiert. Im folgenden sind diese, zum Großteil noch lieferbaren Schwerpunktheften alphabetisch angeführt (Hefte mit * sind leider vergriffen, liegen aber in der Institutsbibliothek auf):

- | | |
|--|--|
| Alltag – Wissenschaft – Kunst, 1/1984 | Rechtes Denken als Normalität für die Zukunft Österreichs? Wie ausgrenzend wirken Formen des Alltagsbewußtseins? 4/1997 |
| Auschwitz Filmen oder Die Darstellbarkeit der Geschichte, 4/1995 | Rosa Mayreder 1858 – 1938, 1/1989 |
| Die Ästhetik der Modernen, Teil 1, 1-2/1997 | Schule und Schulpolitik in der Wende?, 1/1988 |
| Die Ästhetik der Modernen, Teil 2, 1-2/1998 | Seelenmord. Psychosoziale Aspekte der Folter, 1/1992 |
| Die Dritte Welt der Frauen, 1/1994 | Sprache und Antisemitismus, 3/1988 |
| Die Zukunft der Anthropologie und die Kritische Methode; 4/1984 | Stadt als Lernfeld, 4/1993 |
| Erwerbslosigkeit – Ein Weg zu Europa? Rückblick und Aus- blick auf ein Jahrhundert Arbeitskräftepolitik, 1/1991 | Symbol – Struktur – Kultur. Zur erkenntnistheoretischen Grundlegung der Sozial- und Kulturwissenschaften nach Ernst Cassirer, Claude Lévi-Strauss und Pierre Bourdieu, 2-3/1999 |
| Feministische Theorie und Frauenforschung, 3/1991 | Theorie und Praxis der Interkulturalität, 4/1994 |
| Frauen im Umkreis des Austromarxismus, 3/1995 | Toleranz – Minderheiten – Dialog, Teil 1, 4/1998 |
| Frauen in der Nachkriegszeit, 4/1990* | Toleranz – Minderheiten – Dialog, Teil 2, 1/1999 |
| Frauen in der Sowjetunion, 3/1990 | Über die gegenwärtige Bedeutung der Philosophie Theodor W. Adornos, 4/1999 |
| Frauen- und Männerfiguren in Mythos und Geschichte, 2/1994* | Universität, Bildung und Politik. Eine feministische Bestands- aufnahme, 4/1996* |
| Hinter den Grenzen. Aspekte der psychischen Betreuung von Flüchtlingen, 3/1993 | Verarmte Länder, vergessene Frauen, verödete Umwelt, 1-2/1995 |
| Institutionalisierung Historischer Frauenforschung, 4/1986* | „Verdrängte Kultur“. Österreich 1918 – 1938 – 1968 – 1988, 1-2/1990 |
| Intellektuelle, Literatur und Revolution in Europa: 1848, 3/1998 | Vergessene und Unbekannte. Österreichische Exilliteratur, 2/1987 |
| Kabarett und Satire im Widerstand 1933–1945, 1-2/1985 | Vierzig Jahre Institut für Wissenschaft und Kunst, 3/1986* |
| Lebens- und Organisationsformen von Frauen zwischen 1918–1945, 1/1986 | Vorurteile, 3/1985 |
| Marktwirtschaft – Motor und Bremse der Emanzipation, 2-3/1996 | Was halten Frauen aus? Zur Lebenssituation und Gesundheit von Frauen, 4/1992* |
| Mit Eroberungen leben. Reflexionen zu einem neuzeitlichen Syndrom, 1-2/1993 | Was heißt heute (noch) Vernunft?, 3/1987 |
| Moderne und Zivilisierung der Gesellschaft, 3/1994 | Wien – Berlin – Prag. Der Aufstieg der wissenschaftlichen Philosophie, 2/1991 |
| Museum im Kopf, 3/1992 | Wissenschaft und Gesellschaft in der Dritten Welt, 3/1987 |
| Musik und Politik zwischen den Weltkriegen, 2/1988 | Wissenschaft und Gesellschaft in der Dritten Welt, Schwer- punkt Asien, 4/1989 |
| Nationalsozialismus in der österreichischen Provinz, 4/1991 | Zur notwendigen Erweiterung der Faschismusforschung in Österreich, 4/1987 |
| Österreichischer Journalismus im Exil 1933/34 – 1945, 3/1989 | „Zur Vernichtung ‚lebensunwerten‘ Lebens“. Zum Gedenken an die in Hartheim ermordeten Behinderten, 2/1989* |
| Philosophie und Nationalsozialismus, 2/1992 | |
| Probleme des Materialismus, 4/1988 | |
| Psychoanalyse und Philosophie, 1/1996* | |
| Rassismus und Kulturalismus, 3/1997 | |
| Recht und/auf Sprache, 1/1987 | |

Der Preis pro Nummer beträgt bis 4/1990 S 25,- / ab 1991 S 50,- / ab 1997 S 75,-.

In dieser seit 1997 erscheinenden Publikationsreihe werden Einzeltexte mit ausführlichen Literaturanhang und Anmerkungen veröffentlicht, die zum Weiterlesen anregen sollen:

Manfred Jochum: „Irgendwann wird es Sisyphos gelingen, den verdammten Stein über den Berg zu bringen“. Wissenschaft – Journalismus – Öffentlichkeit im „Medienzeitalter“. Wien 1997 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

Eva Waniek: Sex / Gender – Bedeutungsrelevante Fragestellungen zur Natur- und Kulturdebatte in der Feministischen Theorie. Wien 1999 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

Sonja Rinofner-Kreidl: Totalität und Individualität. Über den Zusammenhang von Erkenntnistheorie, Gesellschaftskritik und Moralphilosophie. Wien 2000 (20 Seiten, S 45,- + Versandkosten)

BESTELLADRESSE: Institut für Wissenschaft und Kunst, 1090 Wien, Berggasse 17
Telefon / Fax: (1) 317 43 42 / E-Mail: iwk@homehobel.phl.univie.ac.at

MITTEILUNGEN
DES INSTITUTS FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

IWK-TEXTE

19

IWK-WINTERSEMESTER 2000/2001

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS SEMINARREIHEN / VORTRÄGE / DISKUSSIONEN

| | |
|--|----|
| Symposium „Radikalismus und demokratische Strömungen in der österreichischen Literatur“ | 3 |
| Symposium „Traum, Logik, Geld“ | 4 |
| Symposium „Zivilgesellschaft – ein Begriff macht Karriere“ | 5 |
| Arbeitstagung „Desiderate der österreichischen Frauenbiografieforschung“ | 6 |
| Arbeitstagung „Interkulturalität und analytische Philosophie Interpretation, Unverständnis, Objektivität“ | 7 |
| Symposium „Kunst. Zeichen. Technik. Die Analyse der Wissensformen als Beitrag der Philosophie zu den Kulturwissenschaften“ | 8 |
| Vortrag / Diskussion „Der Kontextbegriff in den Kulturwissenschaften“ | 9 |
| Workshops „Universität, Wissenschaft und Demokratie in Österreich“ | 10 |
| Seminarreihe „Studien zur Arbeiter/innenbewegung. Schwerpunkt: Strukturen“ | 10 |
| Seminarreihe „Feministische Theorie und Frauenforschung“ | 11 |
| Seminarreihe „Psyche und Soma“ | 12 |
| Seminarreihe „Gesellschaftliche und politische Transformation in Mittel- und Osteuropa. Schwerpunkt: Soziale Lage und europäische Integration“ | 13 |
| REFERENTEN UND REFERENTINNEN | 14 |
| VERANSTALTUNGSKALENDARIUM | 16 |
| DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN | 18 |
| PUBLIKATIONEN | 19 |

Das aktuelle Programm, die Bibliographie der IWK-Mitteilungen und Publikationen sowie ausführliche Informationen über das Institut und die IWK-Dokumentations- und Forschungsstellen sind im INTERNET abrufbar. Die Adresse der Homepage lautet:
<http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

bm:bwk

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 55. Jg., Nr. 2a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 317 43 42, E-mail: iwk@homehobel.phl.univie.ac.at
Druck: Remaprint, 1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 35

Verlagspostamt 1090 Wien

135750W73E P. b. b.

- Ambros, Gerda: Philosophin, Universitätslektorin, Forschungsschwerpunkte: Ästhetik und Politik
- Angerer, Marie-Luise: Kommunikationswissenschaftlerin, Professorin an der Universität Köln
- Arnold, Markus: Studium der Philosophie, der Rechtswissenschaften und der Tiefenpsychologie, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsbeauftragter des bm:bwk am Interuniversitären Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)
- Belabed, Eva: Geschäftsführerin des Instituts für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Leiterin der Abteilung Europapolitik der Arbeiterkammer Oberösterreich
- Baier, Karl: Assistent an der Katholischen Fakultät, Institut für christliche Philosophie der Universität Wien
- Balog, Andreas: Gesellschaftswissenschaftler, Dozent, Vortragender an der Verwaltungsakademie, Wien
- Beutin, Heidi: Politologin, Germanistin, Wissenschaftspublizistin, Hamburg
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen
- Biffi, Gudrun: Wirtschaftswissenschaftlerin, Universitätsprofessorin, Mitarbeiterin am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
- Boelderl, Artur R.: Assistent an der Katholischen Fakultät, Institut für christliche Philosophie, Universität Linz
- Brede, Karola: Soziologin, wissenschaftliches Mitglied der Sigmund Freud-Gesellschaft, Professorin im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der J.-W.-Goethe Universität in Frankfurt a. M.
- Cyba, Eva: Gesellschaftswissenschaftlerin, Dozentin, Mitarbeiterin am Institut für Höhere Studien, Wien
- Dausien, Bettina: Diplom-Psychologin und Sozialwissenschaftlerin, Mitbegründerin des Instituts für angewandte Biographie- und Lebensweltforschung der Universität Bremen
- Deserno, Heinrich: Psychoanalytiker, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Sigmund-Freud-Gesellschaft, München
- Dickel, Hans: Privatdozent am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin
- Dienst, Heide: Professorin am Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien
- Dosek, Willi: studierte Kommunikationswissenschaften, Pädagogik und Philosophie, Arbeitsschwerpunkte: Begriffentfremdung und Kommunikationsphilosophie
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Eichinger, Anita: Studium der Philosophie, Germanistik und Wissenschaftstheorie, Forschungsaufenthalte in Kalifornien (UC-Berkeley) und Minnesota
- Elgin, Cathrine Z.: Professor of the Philosophy of Education at the Graduate School of Education, Harvard University, Cambridge
- Fellmann, Ferdinand: Professor für Philosophie an der Universität Chemnitz
- Felt, Ulrike: Physikerin und Wissenschaftsforscherin, Professorin am Institut für Wissenschaftstheorie der Universität Wien
- Fuchs, Mathias: Lehrbeauftragter am Institut für Elektroakustik, experimentelle und angewandte Musik an der Universität für angewandte Musik und darstellende Kunst und Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst, Wien
- Füllsack, Manfred: Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Publikationen zur Transformation der postsowjetischen Gesellschaft sowie zu Sozialtheorie und -philosophie
- Giampieri-Deutsch, Patrizia: Psychoanalytikerin und Philosophin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Gödde, Günther: Dipl. Psychologe, Dr. phil., Psychotherapeut, Dozent, Lehrtherapeut für tiefenpsychologische Psychotherapie
- Gondek, Hans-Dieter: Philosophie-Habilitation an der Ruhr-Universität Bochum. Studium der Sozialwissenschaften, Psychologie und Philosophie. Mitherausgeber von „Riss“
- Goverde, Thijs: Philosoph, Autor und Theatermacher
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Häusler, Wolfgang: Professor für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte der Universität Wien
- Hantke, Frank: Leiter des Gewerkschaftskooperationsprojekts der Friedrich Ebert-Stiftung in Warschau
- Hefler, Günter: Philosophie- und Gesellschaftswissenschaftler, freier Sozialforscher, Wien
- Heinrich, Richard: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkt: Analytische Philosophie und Ästhetik
- Heinz, Marion: Professorin für Philosophie an der Gesamthochschule in Siegen
- Hey, Barbara: Historikerin und Politologin, Mitarbeiterin der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien, Graz
- Holzleitner, Elisabeth: Rechtswissenschaftlerin, Assistentin am Institut für Rechtsphilosophie, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien
- Horn, Sonja: Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien, Präsidentin des Vereins für Sozialgeschichte der Medizin
- Hrachovec, Herbert: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkte u. a.: Analytische Philosophie, Ästhetik und Theorie der neuen Medien
- Kadi, Ulrike: Studium der Medizin und Philosophie, Gründungsmitglied der Gruppe Phänomenologie, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Tätigkeit in der Gesundheitssystemplanung
- Kanzler, Christine: Projektmitarbeiterin am Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes
- Katzmair, Harald: Sozialwissenschaftler und Philosoph, Lehrbeauftragter an der Universität Wien, Geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsgesellschaft für angewandte Sozial- und Strukturanalyse (FAS)
- Kaufmann, Dieter: Professor am Institut für Elektroakustik, experimentelle und angewandte Musik an der Universität für angewandte Musik und darstellende Kunst, Wien
- Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Kettner, Matthias: Privatdozent für Philosophie an der Goethe Universität Frankfurt a. M., Mitarbeiter am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen / Wissenschaftszentrum Nordrhein Westfalen
- Kodera, Sergius: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkt: Philosophie der Renaissance
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung
- Kreisky, Peter: Mitarbeiter der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Arbeiterkammer Wien; Publikationen u.a. zur Regional-, Sozial- und Gesundheitsökonomie und -politik

- Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin und Philosophin, Musikschule Klosterneuburg
- Kunst, Bojana: Dissertantin am Institut für Philosophie der Universität Ljubljana
- Lachmayer, Herbert: Professor der Meisterklasse für experimentelle visuelle Gestaltung der Universität Linz
- Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gewirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der „mitbestimmung“
- List, Elisabeth: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Graz, Forschungsschwerpunkte u. a.: feministische Wissenschaftskritik und feministische Theorie, Theorie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften
- Longato, Fulvio: Professor für Geschichtsphilosophie an der Fakultät für Politische Wissenschaften der Universität Triest
- Lutter, Christina: Historikerin und Romanistin, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien, Forschungsschwerpunkte u. a.: Mediävistik und Gender Studies, Betreuung des Forschungsschwerpunktes „Kulturwissenschaften“ im bm:bwk
- Marchart, Oliver: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Müller, Cathren: Soziologin, Dissertationsprojekt zum Thema „Leib“
- Mistrik, Erich: Professor und Vorstand am Department of Ethic and Civic Education, Comenius University, Bratislava
- Nagl, Ludwig: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsschwerpunkte u. a.: analytische Philosophie, Pragmatismus, Ästhetik und Film
- Nemeth, Elisabeth: Philosophin, Professorin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Noll, Alfred Johannes: Rechtswissenschaftler, Rechtsanwalt, Dozent, Wien
- Pascher, Heinz M.: Soziologe, Assistent am Institut für Soziologie der Jagiellonen Universität Krakau, Arbeitsschwerpunkte u. a.: Europäische Integration, Sozialer Dialog in Europa
- Pechriggl, Alice: Dozentin für Philosophie und derzeit Gastprofessorin im Rahmen des Wissenschaftskollegs „Brüche – Geschlecht – Gesellschaft“ an der Universität Wien
- Perko, Gudrun: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitbegründerin des Verbandes feministischer Wissenschaftlerinnen
- Pfaller, Robert: Assistent an der Meisterklasse für experimentelle visuelle Gestaltung der Universität Linz
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien und Gastprofessor an der Technischen Universität Wien, Tätigkeit als Ausstellungsleiter und -kurator
- Pirker, Reinhard: Wirtschaftswissenschaftler, Assistenzprofessor am Institut für Volkswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien
- Raffer, Kunibert: Wirtschaftswissenschaftler, Professor am Institut für Wirtschaftswissenschaft, Wien
- Reichert, Ramón M.: Philosoph, Leiter der Forschungsgruppe Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA), Wien; Forschungsschwerpunkte: Wissenschafts- und Technikgeschichte, Politische Philosophie
- Reitter, Karl: Sozialphilosoph, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Ringler, Marianne: Professorin an der Universitätsklinik für Psychiatrie, Fachärztin für Psychiatrie, Psychoanalytikerin
- Rinofner-Kreidl, Sonja: Assistentin am Institut für Philosophie der Universität Graz, Forschungsschwerpunkte u. a.: Phänomenologie, Erkenntnistheorie, Sozialphilosophie
- Samsonow, Elisabeth: Professorin am Institut für sakrale Kunst an der Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Schindler, René: Rechtswissenschaftler, Leiter der Rechtsabteilung der Gewerkschaft Metall-Textil, Wien
- Schmidt, Kitty: Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie, Psychoanalytikerin, Ass. Prof. an der Universitätsklinik für Tiefenpsychologie und Psychotherapie
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Professor für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Schneider, Hans Julius: Professor für Theoretische Philosophie / Erkenntnistheorie am Institut für Philosophie der Universität Potsdam, Schwerpunkte u. a.: Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie, Philosophische Anthropologie
- Schöpf, Alfred: Professor für Philosophie an der Universität Würzburg, Psychoanalytiker, Lehranalytiker
- Sepp, Hans-Rainer: Lehrbeauftragter für Philosophie an der Karlsuniversität Prag, Mitarbeiter am Jan-Patočka-Archiv.
- Silverman, Hugh: Professor für Philosophie und Vergleichende Literaturwissenschaften an der State University of New York at Stony Brook
- Smalley, Denis: Komponist, Professor und Vorstand am Music Department at City University, London
- Sonnleitner, Johann: Assistent am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Steffens, Andreas: Privatdozent für Philosophie an der Universität Kassel
- Stastny, Peter: Facharzt für Psychiatrie, Associate Clinical Professor of Psychiatry, Albert Einstein College of Medicine, New York, Gastprofessor an der Universität Wien, Filmemacher und Kunsttheoretiker
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Stopczyk, Annegret: Philosophin, freischaffend als Ethikdozentin, Autorin und Unternehmensberaterin, Initiatorin und Leiterin der Ausstellung „Philosophinnen – Liebhaberinnen der Weisheit“
- Trabant, Jürgen: Professor am Institut für Romanische Sprachwissenschaft der FU Berlin, Schwerpunkte u. a.: Semiotik, Sprachphilosophie, historische Anthropologie der Sprache
- Vetter, Helmuth: Professor und Vorstand am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkte: Phänomenologie und Psychoanalyse
- Waniek, Eva: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsschwerpunkt: Sprachphilosophie, Semiotik und feministische Theorie, Mitarbeiterin am IWK
- Weinzierl, Erika: Professorin für neuere und neueste Geschichte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
- Wilson, Peter Niklas: Kontrabassist, Musikwissenschaftler und Musikpublizist, Privatdozent an der Universität Hamburg, Teilprofessur an der Hochschule für Musik und Theater
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Schwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Wyss, Beat: Professor für Kunstgeschichte und Leiter des Instituts für Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart
- Zembylas, Tasos: Assistent am Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Forschungsschwerpunkte: Kunstphilosophie und Kunstsoziologie
- Zwäuer, Charlotte: freiberufliche Sozialwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Wissenschaftsemigration, Frauenforschung

OKTOBER

DIENSTAG, 3.10.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Doz. Dr. Andreas Balog / Univ. Doz. Dr. Eva Cyba / Mag. Günter Hefler (Wien): Strukturen der Gesellschaft (18.30)

FREITAG – SAMSTAG, 13.–14.10.2000

SYMPOSIUM „RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN IN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR –

FREITAG, 13.10., 16.00–18.30: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): „Eine Semmeringfahrt“ – Ferdinand Kürnbergers janusköpfiger Liberalismus / Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): Alfred Meißner. Ein deutschböhmischer Dichter zwischen Sozialismus und Nationalismus

SAMSTAG, 14.10., 14.00–19.00: Heidi Beutin (Hamburg): Die Revolutionen von 1846 und 1848 im erzählerischen Werk von Marie von Ebner-Eschenbach / Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien): „Ich habe keine Stimme“ – Immunsierungsstrategien Johann Nestroys gegen die Zensur / Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen): Subversive Potentiale in den Dichtungen Jakob Julius Davids / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Der junge Hermann Bahr – Materialismus und Moderne

MITTWOCH – SAMSTAG, 18.–21.10.2000

SYMPOSIUM „TRAUM, LOGIK, GELD“

MITTWOCH, 18.10., 18.00–19.00: Univ. Prof. Dr. Ferdinand Fellmann (Chemnitz): Die Sprache des Geldes. Georg Simmel und die Tragödie der europäischen Kultur (Altes Rathaus, Wipplingerstraße 8, 1010 Wien)

DONNERSTAG, 19.10., 10.15–11.15: Dr. Heinrich Deserno (München): Die Logik der Traumdeutung / 11.30–12.30: Dr. Hans-Rainer Sepp (Baden/Prag): Phänomen Traum. Ein innerphänomenologischer Dialog / 12.45–13.45: Univ. Ass. Dr. Karl Baier (Wien): Zur Ontologie der Wechselwirkung in Simmels Philosophie des Geldes / 16.15–17.15: Univ. Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien): Faszinierte Distanz: Wittgenstein liest Freud / 17.30–18.30: Univ. Doz. Dr. Andreas Steffens (Wuppertal/Kassel): Phänomenologie in der Genese einer Archäologie der Humanität

FREITAG, 20.10., 10.15–11.15: Dipl. Psy. Dr. Günther Gödde (Berlin): Die philosophischen Wurzeln für Freuds Orientierung am Unbewußten / 11.30–12.30: Univ. Ass. Dr. Sonja Rinofner-Kreidl (Graz): Selbst-Objektivierung, Selbst-Entfremdung, Selbst-Bestimmung. Zur phänomenologischen Konzeption von Subjektivität / 12.45–13.45: Univ. Prof. Dr. Karola Brede (Frankfurt a. M.): Dora, Freud, Simmel. Moderne als Entdeckungszusammenhang / 16.15–17.15: Dr. Patrizia Giampieri-Deutsch (Wien): Freuds Theorie des Mentalen und die gegenwärtige Philosophie des Geistes / 17.30–18.30: Dr.

Hans-Dieter Gondek (Witten): Das Ding und das Urteil

SAMSTAG, 21.10., 10.15–11.15: Univ. Prof. Dr. Alfred Schöpf (Würzburg): Das Virtuellwerden des Wirklichen und die Wirklichkeit des Virtuellen / 11.30–12.30: Univ. Prof. Dr. Marion Heinz (Siegen): Husserl, Unbewußtes und Zeit / 12.45–13.45: Privatdozent Dipl. Psy. Dr. Matthias Kettner (Frankfurt a. M.): Volatilität. Das Triebleben in den Finanzmärkten

(Veranstaltungsort Donnerstag bis Samstag: Aula im Universitätscampus, Altes AKH, Hof 1, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien)

FREITAG, 20.10.2000:

VORTRAG / DISKUSSION –

Dr. Tasos Zembylas (Wien): Der Kontextbegriff in den Kulturwissenschaften (18.30)

DIENSTAG, 24.10.2000

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA

SCHWERPUNKT: SOZIALE LAGE UND EUROPÄISCHE INTEGRATION

Frank Hantke (Warschau) / Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher (Krakau/Wien): Soziale Konflikte und sozialer Dialog in Polen (18.00)

NOVEMBER

DIENSTAG, 7.11.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Prof. Dr. Gudrun Biffi / Univ. Prof. DDR. Kunibert Raffer / Univ. Prof. Dr. Reinhard Pirker (Wien): Strukturen der Wirtschaft (18.30)

MITTWOCH, 8.11.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Mag. Cathren Müller (Wien): Eine habituelle Theorie des Geschlechts? (18.30)

FREITAG, 10.11.2000

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop „Wissenschaftspolitik in Österreich in Vergangenheit und Zukunft“ (16.00–18.30)

SAMSTAG, 11.11.2000

SYMPOSIUM „ZIVILGESELLSCHAFT – EIN BEGRIFF MACHT KARRIERE“

10.00: Dr. Oliver Marchart (Wien): ‚Civic Republicanism‘ – Zwischen Kommunitarismus und Liberalismus / 11.00: Dr. Manfred Füllsack (Wien): Die Zivilgesellschaft in den Transformationsstaaten – eine schwierige Geburt (Chairperson: Dr. Willi Dosek)

14.00: Dr. Peter Kreisky (Wien): Zivilgesellschaftliches Engagement als soziale Gegensteuerung / 15.00: Mag. Ramón M. Reichert (Wien): Der pluralisierte Volkssouverän. Zur Kritik zivilgesellschaftlicher Philosophie / 16.00: Dr. Karl Reitter (Wien): Kritik des politischen Konzepts der Zivilgesellschaft (Chairperson: Dr. Manfred Füllsack) 17.00: Abschlußdiskussion

MONTAG, 13.11.2000

PSYCHE UND SOMA

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Peter Stastny (New York/Wien): Post-traumatische Male – Die Achillesferse der biologischen Psychiatrie (19.30)

FREITAG, 17.11.2000, 10.00–17.00

ARBEITSTAGUNG „DESIDERATE DER ÖSTERREICHISCHEN

FRAUBIOGRAFIEFORSCHUNG“

Mit Dipl. Psy. Dr. Bettina Dausien (Bielefeld, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Heide Dienst (Wien) / Dr. Sonja Horn (Wien) / Dr. Christine Kanzler (Wien, angefragt) / Dr. Brigitta Keintzel (Wien) / Dr. Ilse Korotin (Wien) / Annegret Stopczyk, M.A. (Berlin, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Erika Weinzierl (Wien) / Dr. Charlotte Zwiauer (Wien) (Veranstaltungsort: Oratorium der Österreichischen Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1010 Wien)

DIENSTAG, 21.11.2000

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA

SCHWERPUNKT: SOZIALE LAGE UND EUROPÄISCHE INTEGRATION

Dr. Eva Belabed, MBA (Linz) / N. N. (VertreterIn der Europäischen Kommission Brüssel): Beschäftigung und soziale Lage in Mittel- und Osteuropa (18.00)

DONNERSTAG, 23.11.2000

PSYCHE UND SOMA

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Doppelte Deutungen. Ein Versuch über Sprach- und Psychoanalyse (19.30)

SAMSTAG, 25.11.2000, 14.00–19.00

ARBEITSTAGUNG „INTERKULTURALITÄT UND ANALYTISCHE PHILOSOPHIE – INTERPRETATIONEN, UNVERSTÄNDNIS, OBJEKTIVITÄT“
Dr. Anita Eichinger (Wien): „There is no such thing as a language ...“ (Donald Davidson) / Thijs Goverde (Nijmegen): Art and Understanding (Vortrag in Englisch) / Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Argumentationskulturen. Ein Versuch über die Grenzen der Toleranz / Univ. Prof. Dr. Fulvio Longato (Triest): Dialektik der Verständigung und Prinzip der Nachsicht Moderation und Diskussionsleitung: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien)

DEZEMBER

FREITAG, 1.12.2000

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop „Staat, Universität und ‚Privatisierung‘ von Forschung und Lehre. Die österreichische Universitätsreform im internationalen Vergleich“ (16.00–18.30)

DIENSTAG, 5.12.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Ass. Dr. Elisabeth Holzleitner / Univ. Doz. Dr. Alfred J. Noll / Dr. René Schindler (Wien): Strukturen des Rechts (18.30)

DONNERSTAG, 7.12.2000

PSYCHE UND SOMA

Univ. Ass. Dr. Artur R. Boelderl (Linz): Fluß mit Wiederkehr. Zur Frage des Signifikantenanfangs (19.30)

MITTWOCH, 13.12.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Barbara Hey (Graz): Thesen zu Dekonstruktion und feministischer Politik (18.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 9.1.2001

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt / Univ. Prof. Dr. Elisabeth Nemeth / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Strukturen der Wissenschaft (18.30)

DONNERSTAG, 11.1.2001

PSYCHE UND SOMA

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Paris): Begriffliche Differenzierungen in der Psyche-Soma-Dialektik (19.30)

SAMSTAG–SONNTAG, 13.1.–14.1.2001

SYMPOSIUM „KUNST.ZEICHEN.TECHNIK. DIE ANALYSE DER WISSENSFORMEN ALS BEITRAG DER PHILOSOPHIE ZU DEN KULTURWISSENSCHAFTEN“

SAMSTAG, 13.1.:

9.30–10.00: Bojana Kunst, M. A. (Ljubljana): Body between Organic and Technological: The Disappearance of the Borders and New Forms of Knowledge in the Media Arts / 10.00–10.10: Kommentar von Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln) / 10.10–10.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)

11.00–11.30: Priv. Doz. Dr. Hans Dickel (Berlin): Atelier, Akademie, Autonomie. Welche Kunst ist lehrbar? / 11.30–11.40: Kommentar von Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien) / 11.40–12.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)

13.30–14.00: Univ. Prof. Dr. Cathrine Z. Elgin (Cambridge): Art in the Advancement of Understanding / 14.00–14.10: Kommentar von Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien) / 14.10–14.40: Diskussion / Chairperson: Dr. Christina Lutter (Wien)

15.00–15.30: Assoc. Prof. Dr. Erich Mistrik (Bratislava): Aesthetics and Philosophy – Forms of Knowledge in Education and in Life / 15.30–15.40: Kommentar von Mag. Marianne Kubaczek (Wien) / 15.40–16.10: Diskussion / Chairperson: Dr. Christina Lutter (Wien)

16.30–17.00: Univ. Doz. Dr. Peter Niklas Wilson (Hamburg / Köln): Wissensformen der Musik – oder: Das Konzept der neuen Mündlichkeit als Modellfall der Medialität / 17.00–17.10: Kommentar von Mag. Marianne Kubaczek (Wien) / 17.10–17.40: Diskussion / Chairperson: Dr. Markus Arnold (Wien)

18.00–18.30: Univ. Prof. Dr. Denis Smalley (London): Spectromorphology: A System of Signs for Understanding New Sonic Art / 18.30–18.40: Kommentar von Mag. Mathias Fuchs (Wien) / 18.40–19.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Mag. Dieter Kaufmann (Wien)

SONNTAG, 14. 1.:

9.30–10.00: Univ. Prof. Dr. Beat Wyss (Stuttgart): Die „Nachträglichkeit“ des Neuen / 10.00–10.10: Kommentar von Dr. Robert Pfaller (Linz) / 10.10–10.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)

11.00–11.30: Univ. Prof. Dr. Hugh Silverman (Stony Brook, NY): Postmodern Media and the Fear of Simulation / 11.30–11.40: Kommentar von Dr. Markus Arnold (Wien) / 11.40–12.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln)

13.30–14.00: Univ. Prof. Dr. Jürgen Trabant (Berlin): Was wissen wir, wenn wir eine Sprache können? / 14.00–14.10: Kommentar von Dr. Eva Waniek (Wien) / 14.10–14.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)

15.00–15.30: Univ. Prof. Dr. Hans Julius Schneider (Potsdam): Die Sprache – Trübes Medium oder Lebelement der Kommunikation? / 15.30–15.40: Kommentar von Dr. Eva Waniek (Wien) / 15.40–16.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)

16.30–17.00: Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien): Wissen in der Renaissance / 17.00–17.10: Kommentar von Dr. Sergius Koderka (Wien) / 17.10–17.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)

18.00–18.30: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Philosophie zwischen Technik und Kunst (Vortrag mit Resümee zur Veranstaltung) / Chairperson: Mag. Dr. Harald Katzmaier (Wien)

18.30 Abschlusßdiskussion – Leitung: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)

(Veranstaltungsort: Aula im Universitätscampus, Altes AKH, Hof 1, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien)

MITTWOCH, 17.1.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Mag. Dr. Gudrun Perko (Wien): Der feministische Diskurs und die Sphäre des Politischen (18.30)

DONNERSTAG, 18.1.2001

PSYCHE UND SOMA

Mag. Gerda Ambros: De-Konstruktionen der politischen Körper (19.30)

DONNERSTAG, 25.1.2001

PSYCHE UND SOMA

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Kitty Schmidt (Wien): Das Land im Kopf. Jugendliche Identitäten im interkulturellen Vergleich. (19.30)

FREITAG, 26.1.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop „Zur Ökonomie von Wissenschaft und Bildung“ (16.00–18.30)

MITTWOCH, 31.1.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Univ. Prof. Dr. Elisabeth List (Graz): Feministische Forschung im Kontext der Kulturwissenschaften (18.30)

FEBRUAR

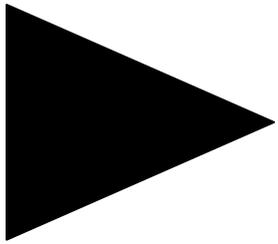
DONNERSTAG, 1.2.2001

PSYCHE UND SOMA

Univ. Prof. Dr. Marianne Ringler (Wien): Psychoanalyse der weiblichen Sexualität (19.30)

IWK

Die Veranstaltungen finden – falls kein anderer Veranstaltungsort angegeben ist – in den Seminarräumen des IWK, Berggasse 17, 1090 Wien statt.

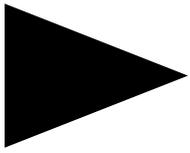


INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

SOMMERSEMESTER 2001

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN



SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN
WORKSHOPS / SEMINARREIHEN
VORTRÄGE / DISKUSSIONEN

SOZIAL-
WISSENSCHAFTEN
POLITISCHE THEORIE
ÖKONOMIE

DAS FORSCHUNGSPROGRAMM
GOVERNMENTALITY STUDIES

DIE POLITISCHE THEORIE DER „GOVERNMENTALITY STUDIES“

Im angloamerikanischen Raum hat sich im letzten Dezennium mit den *Governmentality Studies* eine Forschungsrichtung akademisch etabliert, die die Foucaultsche Machtanalytik produktiv aufgenommen hat, um neue Methoden zur Analyse der Funktionsweise politischer Macht in liberal-demokratischen Gesellschaftsordnungen zu eröffnen.

Ausgehend von Foucaults Konzeption der Regierungsmentalität (*gouvernementalité*), bieten die *Governmentality Studies* im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften, der Politischen Theorie und der Politischen Ökonomie einen interdisziplinären Theorieansatz und ein Instrument zur Analyse des politischen Wissens der Gegenwart.

Mit dem in seinen späten Schriften entworfenen Konzept der „Regierungsmentalität“, das die Begriffe *gouverner*, das Regieren, und *mentalité*, die Denkweise, verknüpft, vollzog Foucault eine epistemologische Wende. Im Zentrum der Machtanalytik seiner späten Schriften steht die Distanzierung von der Ideologiekritik des „falschen Bewusstseins“, die nach Foucault auf den Vorstellungen eines *äußerlichen* Verhältnisses von Macht und Subjektivität beruht.

Als Alternative zu ideologiekritischen Ansätzen (Frankfurter Schule), die von der Grundannahme einer „Repressionsmacht“ und ihren Machtformen der asymmetrischen „Unterdrückung“ und statischen „Ausbeutung“ ausgingen, entwickelte Foucault ein Analysekonzept, das ermöglichen soll, die Mentalität des liberal-demokratischen Regierens als diskursive Technik und spezifische Verfahrensweise des Leitens, Führens und Verwaltens zu beschreiben.

Als diskursive Techniken begreift Foucault eine Vielzahl von positiven Wissenstechniken, die das Soziale in seiner Wirklichkeit nicht abbildet, sondern vermittels bestimmter Techniken der Aufzeichnung sag- und sichtbar macht und Subjekte auf politische Ziele hin bündelt.

Die Foucaultsche Machtanalytik der Kunst des Regierens liberal-demokratischer Gesellschaften wurde jedoch nur in Grundzügen entwickelt, daher kann möglicherweise allein eine philologische Auslegung oder eine fraglose Übernahme der gleichsam „selbstevidenten“ Foucaultschen Terminologie nicht den Anforderungen einer gehaltvollen politischen Theoriebildung und produktiven Kritikperspektive genügen.

Mit der Thematisierung epistemologischer und erkenntniskritischer Problemstellungen soll daher die im Diskurs der *Governmentality Studies* vernachlässigte Grundlagendebatte mit methodischen und grundlagenorientierten Fragestellungen produktiv weitergeführt werden. Im interdisziplinären Gespräch sollen in regelmässig stattfindenden Symposien die unterschiedlichen Begriffe, Konzepte und Organisationsformen verschiedener Formen von Herrschafts- und Regierungswissen über die enge Anwendung hinaus kritisch diskutiert werden.

SYMPOSIUM
DEMOKRATIE . SELBST . ARBEIT .
 ANALYSEN LIBERAL-DEMOKRATISCHER GESELLSCHAFTEN
 IM ANSCHLUSS AN MICHEL FOUCAULT

Konzept und Koordination: *Mag. Ramón Reichert (Wien) /
 Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA)*

Gemeinsame Veranstaltung mit dem bm:bwk / Abteilung Gesellschaftswissenschaften
 Gefördert von: Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung

FREITAG, 23. MÄRZ 2001:

- 11.00 UHR *Dr. Stefan Rieger (Konstanz):* Arbeit an sich. Diskurse der Selbstsorge in der Moderne
 11.30 UHR Diskussion / Chairperson: Mag. Ramón Reichert
- 12.00 UHR *Dr. Eva Horn (Frankfurt/Oder):* „The right man in the right place“.
 Zur Geschichte der Eignungsprüfung
 12.30 UHR Diskussion / Chairperson: Mag. Ramón Reichert
- 13.00 UHR *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):* Die Erfindung des Marktes
 13.30 UHR Diskussion / Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Reinhard Pirker
- 15.00 UHR *Dr. Ulrich Bröckling (Freiburg):* Vermittlung als Befriedung. Über Mediation
 15.30 UHR Diskussion / Chairperson: Dr. Johanna Riegler
- 16.00 UHR *Dr. Johanna Riegler (Wien):* „Intensive Lebenswelten“. Analyse der Darstellung und Images
 von Arbeit in Werbeinseraten der Computer- und Telekommunikationsbranche
 16.30 UHR Diskussion / Chairperson: Dr. Ulrich Bröckling
- 17.00 UHR *Univ. Ass. Prof. Dr. Richard Weiskopf (Innsbruck) / Mag. Martin Kornberger (Wien):*
 „L'usage de Foucault“: Moderne, Postmoderne und Organisation
 17.30 UHR Diskussion / Chairperson: Dr. Johanna Riegler

SAMSTAG, 24. MÄRZ 2001:

- 11.00 UHR *Mag. Richard Schwarz (Mainz) / Dr. Sebastian Reinfeldt (Wien):*
 „Naissance de la biopolitique“. Liberalismus und Biopolitik
 11.30 UHR Diskussion / Chairperson: Dr. Thomas Lemke
- 12.00 UHR *Dr. Graham Burchell (Apecchio):* Historical subjects: races, nations and classes.
 The limits of „liberal“ rationalities of government
 12.30 UHR Diskussion / Chairperson: Mag. Jeanette Pacher
- 13.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Thomas Osborne (Bristol):* Technics and Subjects:
 From „governmentality studies“ to studies of governmentality
 13.30 UHR Diskussion / Chairperson: Mag. Jeanette Pacher
- 15.00 UHR *Dr. Thomas Lemke (Wuppertal):* Die Analytik der Gouvernementalität
 als Forschungsprogramm und Kritikperspektive
 15.30 UHR Diskussion / Chairperson: Mag. Cathren Müller
- 16.00 UHR *Mag. Cathren Müller (Wien):* Neoliberale Subjektivität?
 Zum Subjektbegriff der Governmentality Studies
 16.30 UHR Diskussion / Chairperson: Mag. Ramón Reichert
- 17.00 UHR *Mag. Ramón Reichert (Wien):* Gouvernementalität und Neoliberalismus:
 Methodenprobleme und Begriffsanalyse
 17.30 UHR Diskussion / Chairperson: Mag. Cathren Müller

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

SYMPOSIUM

**KUNST, WISSENSCHAFT UND DIE KULTUR DER ARBEIT.
TRANSFORMATION UND NEUSCHÖPFUNG
DER WESTLICHEN MODERNE IN WIEN UM 1900**Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

Sowohl in der Kunst wie in der Wissenschaft wurde im späten 19. und im frühen 20. Jahrhundert nicht nur westliche Modernität importiert und gleichsam kopiert; es ging auch keineswegs um einen bloßen Nachholprozess gegenüber dem Westen; vielmehr wurden zeitgenössische (ebenso wie der Vergangenheit angehörende) Konzepte, Ansätze, Denk- und Handlungsweisen (wieder) aufgenommen und in eigentümlicher Weise verarbeitet, transformiert und zu einer neuen, eigenständigen Tradition der Moderne umgestaltet.

Bei diesem Symposium sollen anhand ausgewählter Beispiele charakteristische Prozesse der Aneignung, Transformation und Neugestaltung der westlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Moderne in Wien um 1900 dargestellt werden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**FREITAG, 20. APRIL 2001:**

16.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien):*
Philosophie als Geschichte der Arbeit.
Zu Theodor Gomperz' „Griechische Denker“

17.30 UHR *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Literatur als Institution und als sozialer Prozess bei Robert Musil. Von der Produktion und produktiven Konsumtion literarischer Texte zur Gestaltung der Gesellschaft

SAMSTAG, 21. APRIL 2001:

14.00 UHR *Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen):*
„... ohne Zweifel Antimodernist“ mit „Abgrenzungsversuchen
vor jeder Zeitgenossenschaft“ (R. Dittrich)? – Karl Kraus,
die Wiener Moderne und die europäische Avantgarde
im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

15.30 UHR *Dr. Ursula Prokop (Wien):*
Von der Moderne Otto Wagners zur Architektur des Roten Wien

17.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Karl Wagner (Wien):*
Konstruktive Fantasien –
Der „Gesellschaftsingenieur“ Josef Popper-Linkeus

ZUM THEMA: DIE ÄSTHETIK DER MODERNE (IWK-MITTEILUNGEN 1-2/1997 UND 1-2/1998, á S 150,-)

NR. 1-2/1997: Johann Dvořák: Über die Moderne. Zusammenhänge zwischen Theorie, moderner Lebensweise und ästhetischen Konzeptionen / Karl Stockreiter: Giacomo Leopardi oder: Die engagierte Melancholie als Widerstandsform / Erwin Trebitsch: Präzision und Ästhetizismus. Robert Musil und Anton Wildgans / Erwin Trebitsch: Wildgans und Baudelaire / Gitta Stagl: Virginia Woolf (1882–1941). The Crowded Dance of Modern Life / Gerald Kertesz: Georg Lukács und Karl Mannheim im Kreis der Budapester Intellektuellen / Johann Dvořák: Karl Kraus, Die „Fackel“ und das Weltgericht / Gerald Kertesz: Moderne, Postmoderne – und danach?

NR. 1-2/1998: Gerald Kertesz: Das Ende der Kunst in den ästhetischen Theorien G. W. F. Hegels und Theodor W. Adornos / Johann Dvořák: Heinrich Heine über die Moderne Kunst, die Revolution und das gute Leben für alle Menschen / Gerald Kertesz: Ästhetik und Moderne bei Georg Simmel / Karl Stockreiter: Die Psychoanalyse als moderne Wissenschaft im literarischen Triest zu Beginn des 20. Jahrhunderts / Ursula Prokop: Karl Kraus und die Wiener Secession – Eine Nestbeschmutzung? Kraus' Kampf gegen den Wiener Ästhetizismus im Widerschein der Fackel / Johann Dvořák: Bertolt Brecht und seine Theorien über die Produktion – und produktive Konsumtion – von Kunst / Karl Stockreiter: Vom Handwerk des Widerstands. Schreiben zwischen Mythos und Politik bei Cesare Pavese

WORKSHOP

HERMENEUTIK – SEMIOTIK – DEKONSTRUKTION:
WAS HEISST „CONTINENTAL PHILOSOPHY“ IN DEN USA?

Konzept und Koordination: Univ. Prof. Dr. Hugh J. Silverman / Univ. Ass. Prof. Dr. Erik M. Vogt

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Depot – Kunst und Diskussion

Ziel dieser Veranstaltung ist es, die aktuelle Bedeutung der „Continental Philosophy“ in den USA aufzuzeigen. Sie zählt zu einer der führenden Traditionen der amerikanischen Philosophie und gewinnt als eigener Denkansatz immer mehr an Einfluss. Ihre Methoden und Verfahrensweisen bezieht sie aus bestimmten europäischen Philosophietraditionen wie jener der Phänomenologie, Hermeneutik, Semiotik, Dekonstruktion sowie der feministischen und postmodernen Theorie. Die gewinnbringenden Vorteile dieser Bezugnahme, ihre spezifische Umsetzung für eine differenzierte Reflexion sowie der interdisziplinäre Forschungsanspruch – worin sie sich u. a. auch wesentlich von der *Analytischen Philosophie* unterscheidet – werden in den verschiedenen Vorträgen beleuchtet.

So sollen insbesondere die aktuelle Situation der „Continental Philosophy“, verschiedene Aspekte ihrer thematischen Schwerpunkte, ihrer methodischen Verfahrensweisen, aber auch die damit verbundenen Probleme dargelegt werden. Hierbei findet das Buch „Amerikanische PhilosophInnen in Selbstdarstellungen“ (Turia+Kant), worin zweiundzwanzig VertreterInnen der American Continental Philosophy vorgestellt werden, Berücksichtigung.

Eine gemeinsame Podiumsdiskussion mit allen TeilnehmerInnen schließt den Workshop ab.

SAMSTAG, 26. MAI 2001:

- 9.00 UHR *Univ. Ass. Prof. Dr. Erik M. Vogt (New Orleans / Wien):*
Kontinental-Drift in den USA
- 10.00 UHR *Univ. Prof. Dr. James R. Watson (New Orleans):*
Intercontinental Missiles: Philosophic Entanglements
- 11.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Hugh J. Silverman (Stony Brook / Wien):*
Specters of Merleau-Ponty in American Continental Philosophy

Chairperson: Univ. Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien)

PAUSE

- 14.00 UHR *Dr. Tony O' Connor (Cork):*
Re-Thinking Continental Philosophy in America
- 15.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Christina Howells (Oxford):*
The Subject of Continental Philosophy
- Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*
- 16.00 UHR Podiumsdiskussion unter der Leitung von:
Assoc. Prof. Dr. Gertrude Postl (Selden, New York / Wien)

PHILOSOPHIE

VERANSTALTUNGSORT:
DEPOT
MUSEUMSQUARTIER
MUSEUMSPLATZ 1
1070 WIEN

Die Vorträge und Diskussionen finden in deutscher und englischer Sprache statt.

5

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT
UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Unter diesem Titel steht eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebes.

Im Sommersemester werden in Vorträgen mit anschließenden Diskussionen (durchaus unter Bezugnahme auf aktuelle politische Auseinandersetzungen) historische Aufgabenstellungen der Universitäten in Österreich gezeigt, sowie – in vergleichender Weise – die Veränderungen der gesellschaftlichen Stellung der englischen Universitäten im 19. und 20. Jahrhundert und ökonomische Fragen im Zusammenhang mit der Situation der Universitäten und der wissenschaftlichen Forschung behandelt. Die Erinnerung an Ideale und Ansätze der in demokratischer Weise selbstorganisierten Gelehrtenrepublik und der Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden soll verknüpft werden mit Debatten um notwendige, sinnvolle und fragwürdige Reformen der wissenschaftlichen Forschung und Lehre.

BEGINN: 16.00 UHR

FREITAG, 9. MÄRZ 2001:VERANSTALTUNGSORT:
IWK

VON DER GELEHRTENREPUBLIK ZUR AKADEMIKER-FABRIK (1. TEIL)

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):

Von den Anfängen der aufgeklärten und aufklärenden Gelehrtensamkeit in Österreich

An einigen Beispielen universitärer Diskurse im Österreich des 18. Jahrhunderts lassen sich Merkmale zeigen, die noch lange im 19. Jahrhundert weiterwirken: das Bewusstsein von einer eigenen Tradition, die unter Zensur-Bedingungen den Austausch mit westeuropäischen Entwicklungen sucht, dort jedoch kaum wahrgenommen wird; Versuche, den Primat der Religion über die Wissenschaft aufrecht zu erhalten; die Herausbildung von akademischen Schulen innerhalb bestimmter Länder des habsburgischen Herrschaftsbereichs, die untereinander nur geringe personelle Mobilität zeigen. Der Rückblick steht unter der Fragestellung, wie weit es sich um Merkmale handelt, die trotz vieler Veränderungen auch in gegenwärtigen Reformdiskussionen noch eine Rolle spielen und wie sie, wenn das zutrifft, zu bewerten sind.

FREITAG, 27. APRIL 2001:

VON DER GELEHRTENREPUBLIK ZUR AKADEMIKER-FABRIK (2. TEIL)

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):

Universität, Wissenschaft und staatliche Verwaltung in England im 19. und 20. Jahrhundert

Es werden Zusammenhänge zwischen Universitätsreform, Professionalisierung der staatlichen Verwaltung und demokratischen Entwicklungen im 19. Jahrhundert sowie die Ursachen der neuen staatlichen Politik gegenüber den Universitäten im Gefolge des Neokonservatismus der Regierung Thatcher dargestellt.

FREITAG, 18. MAI 2001:*Dr. Karl H. Müller, M. A. (Wien):*

Zur Ökonomie des Wissenschaftssektors in Österreich

Obwohl in den aktuellen politischen Auseinandersetzungen Zusammenhänge zwischen Forschung und Lehre und der Wirtschaft ständig hervorgehoben werden, tauchen in der öffentlichen Diskussion kaum Darstellungen tatsächlicher ökonomischer Beziehungen zwischen Forschung und der Verwertung ihrer Ergebnisse, zwischen Ausbildung und beruflichen Chancen der Ausgebildeten auf ... In diesem Vortrag werden ökonomische Fragestellungen in Bezug auf wissenschaftliche Forschung und Lehre skizziert und auf theoretische und empirische Studien hingewiesen.

VORTRAG / DISKUSSION

*Gemeinsame Veranstaltung mit der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie (WiGiP)*VERANSTALTUNGSORT:
IWK**DIENSTAG, 12. JUNI 2001, 18.30 UHR:***Univ. Prof. Dr. Graham Parkes (Manoa / Wien):*Philosophie der Ökologie in Ostasien. Vortrag mit **Multimedia-Show** über japanische Steingärten*Diskussionsleitung: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer*

Sowohl im chinesischen Daoismus bei Laozi und Zhuangzi, als auch im japanischen Buddhismus bei Kūkai und Dōgen finden sich bedeutsame Ansätze ökologischen Denkens, die für die Diskussion gegenwärtiger Umweltfragen fruchtbar gemacht werden können.

ZEICHEN UND ZEICHNUNG. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

Konzept und Koordination: *IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“*

Die Forschungsgruppe bildet ein Forum, das im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften zu einer Grundlagenforschung anregen will. Ihre besondere inhaltliche und methodische Profilierung orientiert sich an der Verbindung von erkenntnistheoretischen und diskursanalytischen Fragestellungen in diesem Bereich. Damit soll ein sozialkritischer und grundlagenspezifisch reflektierter Beitrag zur Bestimmung und Weiterentwicklung der Sozial- und Kulturwissenschaften geleistet werden.

Im Sommersemester 2001 wird im Zentrum der Auseinandersetzung das Problem der *Visualisierung* in Wissenschaft, Kunst und Technik stehen. Ihre allgemeine Bedeutung als Instrument des Denkens, der Kommunikation und der Analyse soll dabei in verschiedenen Bereichen herausgearbeitet werden. Dementsprechend **umfasst** der thematische Schwerpunkt der Vorträge das Spannungsverhältnis, das zwischen der Visualisierung von Bedeutungen (in Form von Bildern, Notationen, Karten und Grafiken) einerseits und der Bedeutung von Visualisierungen andererseits besteht.

Die damit verbundenen Fragestellungen werden aus philosophischer, historischer, sozial-, sprach- und musikwissenschaftlicher, technik- und wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive beleuchtet. Im Rahmen von zwei Blöcken zu je vier Vorträgen soll eine interdisziplinäre Klärung der Themenstellung erfolgen.

SAMSTAG, 16. JUNI 2000:

- 12.30 UHR Eröffnung
- 13.00 UHR *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
„Das beredte Bild“ – Zum Konzept der Visualisierung
- 14.15 UHR *Mag. Marianne Kubaczek (Wien):*
Digitalisierung der Musik als Modellfall
PAUSE
- 15.45 UHR *Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz) / Gastprofessor Dr. Leonhard Schmeiser (Wien):*
Reflexive Visualisierungsstrategien für multimediale Wissensräume
- 17.00 UHR *Univ. Ass. Dr. Markus Arnold (Wien):*
Denken ohne Worte? Überlegungen zu Ort und Funktion visueller Darstellungen

SAMSTAG, 30. JUNI 2001:

- 12.30 UHR Einleitung
- 13.00 UHR *Mag. Dr. Harald Katzmaier (Wien):*
„Mapping Structures of Communication“ –
Zur Visualisierung sozialer Netzwerke zwischen angewandter Mathematik und Kunst
- 14.15 UHR *Mag. Dr. Eva Waniek (Wien):*
Zeichen / Modell – Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und visueller Darstellung
PAUSE
- 15.45 UHR *Mag. Günther Hefler (Wien):*
Statistische Erscheinungen – Zur Interpretation des statistischen Outputs
in den Sozialwissenschaften
- 17.00 UHR *Mag. Wolfgang Neurath (Wien):*
Zur Theorie des „Graphic User Interface“ (GUI)

SOZIAL- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

7



NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG

Konzept und Koordination:

AG *biografiA* – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen

PROJEKTHOME PAGE: <http://www.biografiA.at>

Die IWK-Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ wurde 1998 gestartet. Das Vorhaben gilt als bedeutender Schritt zur Sichtbarmachung von Frauen in allen Lebensbereichen und wird von Frauen aus unterschiedlichen Bereichen des Bibliotheks- und Dokumentationswesens sowie der Wissenschaft und Forschung getragen und unterstützt. Derzeit stehen rund 3.900 frauenbiografische Datensätze – vor allem aus dem 19. und 20. Jahrhundert – in unterschiedlicher Ausarbeitungsstufe zur Verfügung. Das Gesamtprojekt kann bisher auf die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit mit über hundert ForscherInnen verweisen.

Im Rahmen des Arbeitskreises sollen ExpertInnen aus verschiedenen frauenbiografischen Forschungsbereichen zu Wort kommen, uns Einblick in ihre Arbeit erlauben, bearbeitete Felder besprechen und auf mögliche Forschungslücken aufmerksam machen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 26. MÄRZ 2001:

Dr. Renate Strohmeier (Frankfurt am Main):

Die ersten naturwissenschaftlichen Promotionen von Frauen an der Universität Frankfurt am Main (1914–1924). Überblick und Einzelbeispiele

Nach Darstellung der besonderen Situation der erst 1914 gegründeten Universität und einem statistischen Überblick über die Promotionen (Fächer, Frauen/Männer usw.), werden die Promovendinnen Betty Schloss-Weill (Botanik, 1916), Minna Lang (Physik, 1917) und Emmy Klieneberger (Botanik, 1917) vorgestellt.

MONTAG, 2. APRIL 2001:

Mag. Sigrid Kretschmer (Wien):

Wiener Handwerksfrauen. Wirtschafts- und Lebensformen im 18. Jahrhundert

Da sich die Handwerksforschung bisher kaum mit der Thematik von Frauenarbeit in den Zünften und auch außerhalb beschäftigte, soll hier eine auf Quellenmaterial des Wiener Stadtarchives basierende Arbeit vorgestellt werden, die sich mit folgenden Gewerben auseinandersetzt: Nahrungsgewerbe, Textilgewerbe, Handel. Insbesondere werden das Familien- und Eheleben sowie das berufliche Fortkommen der Handwerkerinnen untersucht. Die Untersuchungen ergeben ein sehr vielfältiges Bild weiblicher Berufstätigkeit, welches je nach Gewerbe eine andere Ausprägung erlangt.

MONTAG, 7. MAI 2001:

Mag. Dr. Sonia Horn (Wien):

Die ersten habilitierten Medizinerinnen

Im Vortrag werden die Anfänge des Medizinstudiums für Frauen in Österreich skizziert, Biografien von Medizinerinnen vorgestellt und ihre wissenschaftlichen bzw. beruflichen Laufbahnen unter den jeweiligen politischen Verhältnissen diskutiert.

MONTAG, 28. MAI 2001:

Univ. Doz. Dr. Beatrix Bastl (Wien):

„Herrschaft und Gedächtnis“. Zur „Inszenierung“ der Witwe in der Frühen Neuzeit

In den Mittelpunkt gerückt werden unterschiedliche Biografien und Lebensentwürfe adeliger Witwen, die in einer Situation der persönlichen Krisenbewältigung nach dem Tod des Ehemannes lernen mussten, mit neuartigen Lebensumständen und Existenzbedingungen umzugehen. Unter welchen Voraussetzungen diese Frauen den potenziellen Gefahren eines sozialen und materiellen Abstiegs entgingen und sich – nicht selten durch das Überschreiten von Geschlechtergrenzen – neue Betätigungsfelder und Handlungsräume erschließen konnten, soll anhand von Fallstudien diskutiert werden.

MONTAG, 18. JUNI 2001:

Dr. Elisabeth Malleier (Wien):

Jüdische Identitäten – Feministische Identitäten. Jüdische Feministinnen in Wien vor 1938

Eine zentrale Frage in der biografischen Forschung zur Geschichte (nicht nur) jüdischer Frauen ist die Definition dessen, was als „Jüdisch-Sein“ verstanden wird. Weiterführend stellt sich die Frage nach der Verschränkung jüdischer und frauenbewegter Identitäten und ihrer Ausdrucksmöglichkeiten in einem zum Teil antifeministischen und/oder antisemitischen Umfeld. Dementsprechend forciert der Vortrag eine Auseinandersetzung mit feministischen Definitionsversuchen und Forschungsansätzen.

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek*

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauen- und Genderforschung. Seit mehreren Semestern steht dabei insbesondere die Kategorie *Geschlecht* im Vordergrund der Diskussion: Soll sie nach der Unterscheidung von *Sex* und *Gender* entweder als eine kulturell und diskursiv erzeugte Größe oder als ein biologisches und konstant bleibendes Faktum verstanden werden? Oder könnte es Wege geben, sowohl den einen als auch den anderen Aspekt in einer argumentativ durchgängigen Weise zu begreifen?

Die Referentinnen, die in verschiedenen Bereichen der Kultur- und Geisteswissenschaften wie jenen der Philosophie, Soziologie, Geschichts- und Politikwissenschaft arbeiten, sind dazu eingeladen, diesen Fragestellungen und den damit zusammenhängenden Problemen nachzugehen. Ihre Vortragsbeiträge informieren über aktuelle feministische Themenstellungen oder geben Impulse für die Klärung von Grundlagenproblemen in der geschlechtsspezifischen Forschung.

MITTWOCH, 4. APRIL 2001:

Mary Anne Franks (Oxford):

„Nothing to see here“: Sex, Sight and the Body in Ingeborg Bachmann and Jean Baudrillard

Dieser Vortrag sucht, die Unmöglichkeit des Schreibens über den weiblichen Tod explizit zu machen. Dementsprechend wird hier untersucht, wie der sexualisierte bzw. fetischisierte weibliche Körper einerseits überbelichtet wird (z. B. im Internet und in der Werbung) und wie dies andererseits die Sichtbarkeit der Gewalt gegen Frauen untergräbt. In diesem Sinne befragt er, wie die zeitgenössische (besonders westliche) Kultur eine Art „Erotikmaschinerie“ geschaffen hat, durch die die Verbrechen gegen Frauen und die gewaltförmigen Übergriffe auf Frauen oftmals gefiltert werden, was nicht selten dazu führt, dass deren Öffentlichmachung und Anerkennung als **Gräueltaten** verhindert werden. Die Frage, wie bzw. ob der zügellose Einsatz von Vergewaltigung als Mittel der Kriegsführung (z. B. in Jugoslawien, Libanon, Sierra Leone) und die beständig hoch bleibende Rate von Vergewaltigungen innerhalb der Familie durch die Massenmedien aufbereitet und präsentiert werden, soll dabei besondere Berücksichtigung finden. (Der Vortrag findet in englischer Sprache statt).

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 2. MAI 2001:

Dr. Barbara Hey (Graz): Thesen zu Dekonstruktion und feministischer Politik

Dekonstruktiver Feminismus wird immer noch häufig als depolitisiert verstanden und kritisiert – Stichwort: *Postfeminismus*. Der Beitrag soll diese Kritiken näher analysieren und relativieren bzw. teilweise entkräften. Eine These des Vortrags wird sein: Dieser Einwand stellt seit Jahren die Sicht auf die Frage: hat sich darüber hinaus etwas fundamental Neues in der feministischen Theorie ergeben durch den Einsatz dekonstruktiver Methoden? Was könnte das sein? Eine der wesentlichen Neuerungen betrifft freilich das Politikverständnis, das zu reformulieren ist – Stichwort: *Abkehr von der Klientelpolitik*. Es soll untersucht werden, wie ein neuer Begriff von feministischer Politik aussehen könnte. Insbesondere interessiert, was das für die feministische Forschung / Genderforschung bedeutet, die ja ein Gutteil ihrer Identität aus dem Anspruch bezieht, politisch relevant zu sein. Zu dieser Frage sollen einige Beispiele aus der feministischen Hochschulforschung angeführt werden, die zeigen: die Abkehr von der Klientelpolitik kann durchaus auch als Radikalisierung eines Veränderungsanspruchs gelesen werden.

MITTWOCH, 23. MAI 2001:

Dr. Friederike Kuster (Siegen):

„Eine Person auszumachen“: Zur Genese des bürgerlichen Ehe- und Familienkonzeptes

Hatten die Konzeptionen des neuzeitlichen, rationalen Naturrechts zumindest auf theoretischer Ebene einen emanzipatorischen Schub für Frauen im Rahmen der Ehe- und Familienordnung impliziert, so **lässt** sich mit dem Übergehen rationaler Legitimationsmuster in die politische Wirklichkeit zugleich eine Reformulierung der traditionellen geschlechtskonnotierten Sphärentrennung von weiblicher Privatsphäre und exklusiv männlicher Öffentlichkeit konstatieren. Rousseaus „revolutionärer“ Entwurf von idealen bürgerlichen Ehe- und Familienverhältnissen erweist sich in diesem Zusammenhang als die entscheidende theoretische Weichenstellung für die nachfolgenden restaurativen Vorstellungen von Ehe und Familie als ein sittlich **substanzialer** Organismus, wie sie z. B. bei Hegel ausformuliert sind. Rousseaus Überlegungen machen deutlich, inwiefern die Konzeptualisierung der spezifisch bürgerlichen Geschlechtscharaktere, die die gesellschaftliche Wirklichkeit bis in die jüngste Vergangenheit maßgeblich strukturiert haben, als eine Reaktion auf eine historisch konkrete, ordnungspolitisch relevante Problemlage zu verstehen sind.

MITTWOCH, 20. JUNI 2001:

Univ. Ass. Mag. Dr. Johanna Hofbauer (Wien):

Differenz – Unterscheidung – Distinktion.

Zur Dynamik der Vergeschlechtlichung in managerieller Statuskonkurrenz

In der feministischen Theoriebildung geht mit der Kritik an essentialistischen Konzepten von Geschlechterdifferenz die Rezeption konstruktivistischer Ansätze einher. Praktiken der Unterscheidung (doing gender) – neuerdings auch die Frage des Unterlassens von Unterscheidung (undoing gender) – rücken in den Mittelpunkt des Interesses. Für die arbeits- und organisationssoziologische Forschung eröffnen sich damit neue Forschungsperspektiven. Geschlechtszuweisung an Personen, Tätigkeiten und Berufe können in ihrer strategischen Dimension als symbolische und soziale Grenzziehung begriffen werden. Die Soziologie Pierre Bourdieus lässt dieses Distinktionsverhalten ohne subjektivistische Annahmen erklären. Sie rekurriert auf die Konzepte des *Habitus* und des *Feldes*, um das Phänomen unbewusster Strategien in der Statuskonkurrenz zu erfassen. Anhand von Fallrekonstruktionen aus der Management- und Organisationssoziologie soll im Vortrag die Dynamik der Vergeschlechtlichung beispielhaft verdeutlicht werden.

9

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG
SCHWERPUNKT: NEUE ÖFFENTLICHE AUFGABEN?

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Hinter der Forderung, öffentliche Aufgaben neu festzulegen, verbirgt sich meist das Bestreben, den Einfluss der (formal-)demokratisch legitimierten Öffentlichkeit vor allem auf „die Wirtschaft“ einzuschränken. Behauptet wird bürokratische Bevormundung, um so auf ein Freiheitsversprechen einzustimmen, das zwar an alle gerichtet ist, aber doch nur meint, sich von sozialer Verpflichtung zu befreien und Privilegien weiter auszubauen. Öffentlichkeit wird zur Legitimation journalistischer Recherche bemüht, zugleich aber als inkompetent für „die Wirtschaft“ denunziert. Der Organisation aller Staatsbürger/innen wird die Eigentümerbefähigung abgesprochen oder von ihr verlangt, sich als Repräsentantin Aller der Konkurrenz mit nur wenigen ökonomisch Mächtigen zu stellen. Animosität gegen das Politische meint das Demokratische als Bedingung der Möglichkeit zur Durchsetzung gesellschaftlicher Mehrheitsinteressen. Damit soll der Mehrheit die Tätigkeit der Mehrheit im Interesse der Mehrheit madig gemacht werden.

Was bewirkte den Wandel vom absolutistischen Fürstenstaat über den Nachwächterstaat und bürokratischen Obrigkeitsstaat zum vielgeschmähten Wohlfahrtsstaat? Ist Öffentlichkeit noch „kritisches Raisonement“ oder bloß „gaffende Masse“? „Der Staat“ – ein Gentleman, der zahlt und schweigt? Warum soll er von ihm ausgeübte Monopole an private Oligopole übertragen und diese dann wie ein Haifischbecken regulierend überwachen? Welche Auswirkungen haben die Eigentumsverhältnisse auf die Gesamtwirtschaft? Wie sinnvoll sind öffentliche Aufgaben und wer soll sie wie durchführen?

Über diese und ähnliche Probleme diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innen/bewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiter/innen/bewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**DIENSTAG, 6. MÄRZ 2001:***Dr. Willi Dosek / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák / Dr. Gerald Kertesz (Wien):*
Einleitungen zu „Staat und Öffentlichkeit“**DIENSTAG, 3. APRIL 2001:***Mag. Christian Fölzer / Mag. Matthias Grandosek / Mag. Andrea Holzmann-Jenkins (Wien):*
Einleitungen zu „Eigentümer oder Regulator?“**DIENSTAG, 15. MAI 2001:***Univ. Doz. Dr. Otto Hwaletz (Hannover) / Mag. Ingrid Reischl / Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien):*
Einleitungen zu „Volkswirtschaft und Eigentum“**DIENSTAG, 5. JUNI 2001:***Abg. z. NR Dr. Caspar Einem / Mag. Dr. Walter Fremuth / Christoph Hartmann (Wien):*
Einleitungen zu „Öffentliche Aufgaben?“

Die Vorträge der Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BUCHPRÄSENTATION / DISKUSSION

MONTAG, 23. APRIL 2001:*„Ilse Korotin / Barbara Serloth (Hrsg.): Gebrochene Kontinuitäten?
Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus“*

Die ideengeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Voraussetzungen des Nationalsozialismus sind vielfältig und weniger eindeutig, als gemeinhin vermutet wird. Im Mittelpunkt der Beiträge steht die Auseinandersetzung mit den Vorstellungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnis, wie sie ab der Jahrhundertwende von unterschiedlicher Seite diskutiert wurden. Es zeigt sich, wie scheinbar "traditionelle" Organisationsprinzipien des Geschlechterverhältnisses für Ausgrenzungsdiskurse verwendbar wurden und es wird damit die bedrückende Frage aufgeworfen, welche Rolle die Kategorie "Geschlecht" in von Antisemitismus und Rassismus geprägter Ideologie spielt.

10 *Präsentation und Diskussion mit den Autorinnen*

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA

Konzept und Koordination: *Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher*

Im Kontext des bevorstehenden Beitritts der Länder Mittel- und Osteuropas zur Europäischen Union gewinnt die Beschäftigung mit den Entwicklungen in diesen Ländern eine neue Dynamik. Der Prozess macht die Notwendigkeit deutlich, die Teilung Europas, die 1989 aufgehoben wurde, faktisch in den Köpfen vieler aber noch existiert, auch im Eigeninteresse der Staaten der Europäischen Union zu überwinden. Über die Einstellungen zur EU innerhalb und außerhalb der EU bzw. zur Erweiterung wird Christian Haerpfer referieren. Wie sehr „Ost“ und „West“ in den letzten Jahren aber ohnehin speziell im ökonomischen Bereich zusammengewachsen sind und welchen Einfluss diese Interdependenz auf die Gesellschaftsentwicklung in Mittel- und Osteuropa hat, macht Peter Biegelbauer in seinem Vortrag über die Auswirkungen ausländischer Direktinvestitionen deutlich. Polen gilt heute, trotz erheblicher Schwierigkeiten anfangs der 1990er, als eines der Musterländer erfolgreicher Transformation. Als eine Grundlage dieses Erfolgs lässt sich der aus der Gesellschaft kommende Drang nach Veränderungen bis weit in die 1980er zurückverfolgen. Steffen Huber wird sich in seinem Vortrag mit der Frage auseinandersetzen, wie diese gesellschaftliche Kraft, die die „Wende“ ermöglichte, unter pluralen politischen Bedingungen fortlebt.

DIENSTAG, 13. MÄRZ 2001:

Dr. Peter Biegelbauer (Wien):

„Erfolgreiche EU-Osterweiterung leicht gemacht“ – oder: Welche langfristigen Auswirkungen haben ausländische Direktinvestitionen auf Mittel- und Osteuropäische Länder?

Die Integration der Mittel- und Osteuropäischen Beitrittskandidaten in die Europäische Union wird nur dann erfolgreich sein, wenn nicht nur die kurzfristigen makroökonomischen Einflussgrößen wie Steueraufkommen, Währungsstabilität, ausgeglichene Budgets oder Arbeitslosenraten Berücksichtigung finden, sondern auch langfristig wichtige Variablen wie beispielsweise der Zustand der wissenschaftlichen Institutionen und die Qualität der Ausbildung der Menschen.

Ein kürzlich beendetes interdisziplinäres Kooperationsprojekt des Institutes für Höhere Studien (IHS) und des Österreichischen Ost- und Südosteuropainstitutes (OSI) mit vier Partnerinstituten in Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Slowenien analysiert die Auswirkungen der ausländischen Direktinvestitionen auf die Wissensbasen der vier Mittel- und Osteuropäischen Länder (MOEL). Untersucht wurden dabei unter anderem die Einbindung der MOEL-Unternehmen in nationale und internationale Produktionsnetzwerke, aber auch die Ausbildung der Arbeitnehmer durch die Unternehmen und die Auswirkungen der geänderten Industriestrukturen auf die Universitäten. Dabei wurde offensichtlich, dass ausländische Direktinvestitionen sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die MOEL haben.

DIENSTAG, 8. MAI 2001:

Mag. Steffen Huber (Wien):

Historische Kontinuität in den polnischen Reformen

Mitte der 1970er-Jahre überwand die polnische Gesellschaft eine lang anhaltende Stagnation und belebte alte politische Traditionen wieder, etwa das Bündnis mit dem katholischen Klerus, später auch Antiklerikalismus und parlamentarischen Individualismus. Die politische Klasse pflegt heute einen stabilen Konsens hinsichtlich der staatlichen Ordnung und einen hartnäckigen Dissens in Sachfragen. Seit 1989 ging die Autorität des wertkonservativen Arbeiterführers Lech Walesa verloren, führte der Postkommunist Aleksander Kwasniewski das Land in die NATO und etablierte sich mit Andrzej Lepper ein gemäßigter Populist. Ziel des Referats ist die Einordnung dieser Entwicklungen in die politischen Traditionen Polens.

DIENSTAG, 19. JUNI 2001:

Dr. Christian W. Haerpfer (Wien):

Einstellungen zur Erweiterung der EU in den Erweiterungsländern und innerhalb der EU

Die Erweiterung der EU um die Staaten Mittel- und Osteuropas ist das bislang ehrgeizigste Ziel im **Einigungsprozess** Europas. Dem politischen und wirtschaftlichen Projekt stehen neben Hoffnungen und Erwartungen eine Vielzahl von Bedenken und Verunsicherungen innerhalb der Gesellschaften gegenüber. Dies gilt für die Staaten der EU gleichermaßen wie für die Erweiterungsländer. Im Zentrum des Vortrags steht somit eine Analyse der öffentlichen Meinung innerhalb der EU und in den Beitrittsstaaten Mittel- und Osteuropas. Dabei werden u. a. die Fragen nach einer europäischen Identität bzw. der Form und Intensität der politischen und wirtschaftlichen Integration eingehend erörtert.

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

BEGINN: 18.00 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

IWK-SOMMERSEMESTER 2001

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS SEMINARREIHEN / VORTRÄGE / DISKUSSIONEN

| | |
|---|----|
| DEMOKRATIE. SELBST. ARBEIT. ANALYSEN LIBERAL-DEMOKRATISCHER GESELLSCHAFTEN IM ANSCHLUSS AN MICHEL FOUCAULT | 2 |
| KUNST, WISSENSCHAFT UND DIE KULTUR DER ARBEIT. TRANSFORMATION UND NEUSCHÖPFUNG DER WESTLICHEN MODERNE IN WIEN UM 1900 | 4 |
| HERMENEUTIK – SEMIOTIK – DEKONSTRUKTION: WAS HEISST „CONTINENTAL PHILOSOPHY“ IN DEN USA? | 5 |
| UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH..... | 6 |
| PHILOSOPHIE DER ÖKOLOGIE OSTASIENS (Vortrag)..... | 6 |
| ZEICHEN UND ZEICHNUNG. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK..... | 7 |
| NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG..... | 8 |
| FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG | 9 |
| STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG SCHWERPUNKT: NEUE ÖFFENTLICHE AUFGABEN? | 10 |
| GEBROCHENE KONTINUITÄTEN? ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG DER GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE IN DER ENTWICKLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS (Buchpräsentation)..... | 10 |
| GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA..... | 11 |
| REFERENTEN UND REFERENTINNEN..... | 12 |
| KALENDARIUM | 14 |
| HOMEPAGE / DATENBANKEN | 15 |

bm:bwk

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 56. Jg., Nr. 1a.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK.
Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, E-mail: iwk@homehobel.phl.univie.ac.at, Telefon/
Fax: (1) 317 43 42. Druck: Remaprint, 1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 35

Verlagspostamt 1090 Wien

135750W73E P. b. b.

- Arnold, Markus: Studium der Philosophie, der Rechtswissenschaften und der Tiefenpsychologie an der Universität Wien. Universitätsassistent am Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Wien, Klagenfurt, Graz und Innsbruck (if). Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, insbesondere der Einfluss unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen auf Gesellschaft und Kultur. Aktuelle Publikationen: „Von der göttlichen Logik zur menschlichen Politik. Zum Verhältnis von Philosophie und Gesellschaft bei Platon und Aristoteles“ (1999); „Die Macht der Vernunft. Eine historische Untersuchung zur Musik als einem Instrument der Philosophie“. In: Wiener Jahrbuch für Philosophie XXXI/1999.
- Bastl, Beatrix: Studium der Germanistik, Anglistik, Geschichte, Volks- und Völkerkunde. Leiterin des Referates Stadtarchiv und Denkmalpflege (MA 9) der Statutarstadt Wiener Neustadt. Derzeit Projekt (gem. mit Univ. Prof. Dr. Gernot Heiß): Patronage- und Klientensysteme am Wiener Hof der Frühen Neuzeit (Schwerpunkt: Weiblicher Hofstaat).
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen; zahlreiche Veröffentlichungen zur Literaturgeschichte des Mittelalters, der frühen Neuzeit und der Moderne
- Biegelbauer, Peter: Assistent am Institut für Höhere Studien (IHS), Leiter der Forschungsgruppe „Politische Ökonomie Europas“ am IHS; neueste Publikation: „130 Years of Catching up with the West: A Comparative Perspective on Hungarian Industry, Science and Technology Policy-Making since Industrialization“ (Ashgate Publ., United Kingdom 2000).
- Bröckling, Ulrich: Soziologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich „Literatur und Anthropologie“ der Universität Konstanz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Soziologie und Geschichte der Sozialtechnologien, Kriegs- und Militärsoziologie; Publikation u. a.: (Hg. gem. mit Susanne Krasmann / Thomas Lemke): „Gouvernementalität der Gegenwart“ (2000)
- Burchell, Graham: Autor, Übersetzer; **zurzeit** Forschungsstipendiat; Publikationen u. a.: (Hg. gem. mit Colin Gordon / Peter Miller): „The Foucault Effect: Studies in Governmentality“ (1991); div. Aufsätze in der Zeitschrift „Economy and Society“
- Dosek, Wilhelm: studierte Kommunikationswissenschaften, Pädagogik und Philosophie; Arbeitsschwerpunkte: Begriffentfremdung und Kommunikationsphilosophie
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Einem, Caspar: Jurist, Abgeordneter zum Nationalrat, ehemaliger Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
- Fölzer, Christian: Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der „Schienen Control“ Wien
- Franks, Mary Ann: Studium der deutschen und französischen Literatur an der Universität Oxford. Forschungsschwerpunkte: Themenbereiche von Sexualität, Gewalt und deren Darstellung in der modernen Literatur und Theorie sowie die Beziehung zwischen Leiden, Sprache, Opfer; Präsidentin der Oxford Studies Association (OASA); Publikationen zu Fragestellungen der Postmoderne, der Psychoanalyse und Ideologiekritik.
- Fremuth, Walter: Jurist und Staatswissenschaftler, Honorarprofessor, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Verbandes der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs
- Grandosek, Matthias: Volkswirt, Mitarbeiter der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Haerpfel, Christian: Leiter des Zentrums für Strategische Entwicklung am Institut für Höhere Studien, Wien und Forschungsprofessor am Centre for the Study of Public Policy an der University of Strathclyde, Glasgow; neueste Publikation: „Democracy and Its Alternatives. Understanding Post-Communist Societies“
- Hartmann, Christoph: Betriebs- und Volkswirt, ehemaliger Herausgeber der Finanznachrichten, freier Wirtschaftsjournalist, Wien
- Hefler, Günther: Studium der Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaften; Geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsgesellschaft für angewandte Sozial- und Strukturanalyse (FAS OEG). Forschungsschwerpunkte: Epistemologie und Wissenschaftsforschung (Rechts- und Sozialwissenschaften), Bildungs- und Arbeitsmarktforschung, Evaluation; Publikationen u. a.: „Wissenschaftlichkeit als Einsatz – Methodologie als politische Strategie bei Carl Schmitt und Hans Kelsen“, in: W. Pircher (Hg.): „Gegen den Ausnahmezustand – Zur Kritik an Carl Schmitt“ (1999); „Alles oder Nichts – StudentInnen der Kulturwissenschaften zwischen feldspezifischen Investitionen und Auswegen aus dem Feld“, in: „Universität Wien – Logistisches Zentrum: Studienpläne 2002 – Positionen und Perspektiven der Reformdiskussion“ (1999)
- Hey, Barbara: Historikerin und Politologin; Promotion und Publikationen zu feministischer Theorie und Geschlechtergeschichte; seit 1994 Mitarbeit in der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz.
- Hofbauer, Johanna: Universitätsassistentin am Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie der Wirtschaftsuniversität Wien; Forschungsschwerpunkte und Publikationen in den Bereichen Arbeits-, Industrie- und Organisationssoziologie (insbesondere Theorie der Arbeitskontrolle, Macht und Subjektivität; Geschichte und Modernisierung der Arbeitsdisziplin; Büroarchitektur und soziale Ordnung) sowie feministische Theorie und Geschlechtersoziologie (Gendering Management, Theorie und Geschichte betrieblicher Geschlechterbeziehungen)
- Holzmann-Jenkins, Andrea: Wirtschaftswissenschaftlerin, Wissenschaftliche Leiterin des Wissenschaftszentrums Wien
- Horn, Eva: Literaturwissenschaftlerin, Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für westeuropäische Literaturen an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder; Koordinatorin des Graduiertenkollegs Repräsentation-Rhetorik-Wissen; Publikationen u. a.: (Hg. gem. mit Manfred Weinberg): „Allegorie. Konfigurationen von Text, Bild und Lektüre“ (1998)
- Horn, Sonia: Studium der Medizin und Geschichte an der Universität Wien, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien, Präsidentin des Vereins für Sozialgeschichte der Medizin
- Howells, Christina: Professorin für Französisch am Wadham College in Oxford
- Huber, Steffen: Studium der Philosophie und Sprachwissenschaft. Diplomarbeit zur politischen Philosophie der Transformation in Polen. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit der Religionsphilosophie des 17. Jahrhunderts. Seit 1999 Lehrveranstaltungen an der Universität Krakau.
- Hwaletz, Otto: Sozialhistoriker, Wirtschaftswissenschaftler; Universitätsprofessor, Hannover
- Katzmair, Harald: Sozialwissenschaftler und Philosoph, Lehrbeauftragter an der Universität Wien und an der Wirtschaftsuniversität Wien; Geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsgesellschaft für angewandte Sozial- und Strukturanalyse (FAS); Forschungsschwerpunkte: epistemologische Grundlagen der Sozial- und Kulturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung des Strukturalismus und der Netzwerktheorie; Relationenlogik und Soziologie; historische und politische Epistemologie der Statistik, empirische Studien im Bereich der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitikforschung; neueste Publikationen u. a.: „Das Dispositiv des Volkes. Zur Konstitution des politischen Subjekts bei Carl Schmitt“ (gem. mit Hermann Rauchenschwandtner), in: Wolfgang Pircher (Hg.): „Gegen den Ausnahmezustand. Zur Kritik an Carl Schmitt“ (1999); „Soziologie und Sozio-Logik symbolischer Formen. Die erkenntnistheoretischen Modelle von Ernst Cassirer, Claude Lévi-Strauss und Pierre Bourdieu“, in: *IKW-Mitteilungen* 2–3/1999
- Kertesz, Gerald: Philosophie-, Psychologie- und Politikwissenschaftler
- Kornberger, Martin: Studium der Philosophie, Forschungsstipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; forscht derzeit zum Thema „Die Ordnung der Organisation“
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IKW und Leiterin der IKW-Dokumentationsstelle Frauenforschung; neueste Publikation u. a.: (Hg. gem. mit Barbara Serloth): „Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus“ (2001)
- Kretschmer, Sigrid: Studium der Geschichte und Japanologie in Wien. Publikation: „Wiener Handwerksfrauen. Wirtschafts- und Lebensformen im 18. Jahrhundert“ (2000)
- Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin und Philosophin, Musikschule Klosterneuburg; Übersetzerin aus dem Französischen, Forschungsschwerpunkte: Fragestellungen zum Bereich von Wissenschaft und Kunst, Philosophie des Gedächtnisses, Ästhetik, Psychoanalyse, Entwicklungspsychologie und Lehrmethodik. Publikationen u. a.: „Das andere Musikland Österreich“ (1994); „Notationen. Zur epistemologischen Spannung von Zeichen und Zeichengebrauch“, in: *IKW-Mitteilungen* 1–2/2000.
- Kuster, Friederike: Studium der Philosophie in München, Bochum und Wuppertal; Hochschulassistentin am Fach Philosophie an der Universität Siegen. Veröffentlichungen u. a.: „Wege der Verantwortung. Husserls Phänomenologie als Gang durch die Faktizität“ (1996); (Hg. gem. mit M. Heinz): „Geschlechtertheorie – Geschlechterforschung. Ein interdisziplinäres Kolloquium“ (1998); (gem. mit S. Doyé / M. Heinz): „Philosophische Geschlechtertheorien von Antike bis Gegenwart“ (2001); Aufsätze zu Irigaray, Fichte, Rousseau.
- Lachmayer, Herbert: Professor der Meisterklasse für experimentelle visuelle Gestaltung der Universität Linz, Institutsvorstand des Instituts für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften, Vorstand des Art & Tek-Institutes an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz; Studium der Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte in Wien, Frankfurt und Berlin; Publikationen zu Themenbereichen von Kunst, Kulturtheorie, Architektur und Design; Kurator und Mitarbeiter diverser Ausstellungen zur Alltagskultur u. a.: *work & culture* (Linz 1998), *Alles Schmuck* (Zürich 2000)
- Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der „mitbestimmung“
- Lemke, Thomas: Soziologe, Wissenschaftlicher Assistent am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Herrschafts- und Organisationssoziologie, Biopolitik, Gen- und Reproduktionstechnologien; Publikationen u. a.: (Hg. gem. mit Ulrich Bröckling / Susanne Krasmann): „Gouvernementalität der Gegenwart“ (2000)

REFERENTEN UND REFERENTINNEN / SOMMERSEMESTER 2001

- Malleier, Elisabeth: Studium der Geschichte an der Universität Wien; Dissertation „Jüdische Frauen in Wien 1816-1938: Wohlfahrt – Mädchenbildung – Frauenarbeit“ (2001).
- Müller, Cathren: Soziologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Höhere Studien (IHS), arbeitet zur aktuellen Fragestellungen der feministischen Theorie, dzt. Forschungsprojekt: „Das Subjekt der Arbeit und die Arbeit des Subjekts“
- Müller, Karl H.: Studium der Philosophie und Geschichte in Graz und Pittsburgh/USA; Leiter der Abteilung Politikwissenschaft und Soziologie am Institut für Höhere Studien Wien (IHS), Wien
- Nagl, Ludwig: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Neopragmatismus, Postanalytische Philosophie und Kritische Theorie, insbesondere zu Ästhetik des Films; Publikation u. a.: (Hg. gem. mit Hugh Silverman): *Textualität der Philosophie – Philosophie und Literatur* (1994)
- Neurath, Wolfgang: Studium der Geschichte und Philosophie an der Universität Wien. Lehrbeauftragter an der Wirtschaftsuniversität Wien; mehrere Forschungsprojekte im Bereich der Forschungsschwerpunkte: Wissenschaftsgeschichte der Medizin, Soziologie und Geschichte der Gouvernementalität, netzwerkanalytische Forschung und Epistemologie; Publikationen u. a.: (Hg. gem. mit Günther Landsteiner): „Kulturen der Krankheit“, in: *Österreichische Zeitschrift für Geschichte 7/1996/3*; „Regierungsmentalität und Pollicey, Technologien der Glückseligkeit im Zeitalter der Vernunft“ (Erscheint voraussichtlich in: *ÖZG*, 12/2001/1).
- O'Connor, Tony: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie des University College in Cork / Irland
- Osborne, Thomas: Professor am Department of Sociology an der Universität Bristol. Forschungsschwerpunkte: Sozialtheorie, Geschichte der Sozialwissenschaften, Wissenssoziologie; Publikationen u. a.: Hg. gem. mit Adrew Barry / Nikolas Rose „Foucault and Political Reason: Liberalism, Neo-Liberalism and Governmentality“ (1996); „Aspects of Enlightenment: Social Theory and the Ethics of Truth“ (1998); diverse Aufsätze in der Zeitschrift „*Economy and Society*“
- Pacher, Jeanette: Studium der Publizistik und Kunstgeschichte, 1994–99 Kuratorische Assistentin, Kunsthalle Wien; Wissenschaftliche Assistentin am Dia Center for the Arts, New York
- Parke, Graham: Professor für Philosophie an der University of Hawaii (Manoa), Forschungsschwerpunkte: moderne europäische Philosophie, chinesische und japanische Philosophie, Kunsttheorie sowie Philosophie der Ökologie. Buchveröffentlichungen u. a.: „Heidegger and Asian Thought“ (1987), „Nietzsche and Asian Thought“ (1991); (gem. mit Setsuko Aihara): „Strategies for Reading Japanese: A Rational Approach to the Japanese Sentences“ (1992)
- Pascher, Heinz M.: Soziologe, Assistent am Institut für Soziologie der Jagiellonen Universität Krakau, Arbeitsschwerpunkte u. a.: Europäische Integration, Sozialer Dialog in Europa
- Pircher, Wolfgang: Dr. phil., Studium der Philosophie und Absolvent des TGM (= Technologisches Gewerbe Museum, Höhere Abteilung für Nachrichtentechnik und angewandte Elektronik); Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Langjährige Tätigkeit als Ausstellungskurator z. B.: „Sozialmaschine Geld. Kultur. Geschichte“ (1999), „Zeit. Mythos, Phantom, Realität“ (2000); Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik. Letzte Publikationen u. a.: (Hg. gem. mit Martin Tremel): „Tyrannis und Verführung“ (2000); Hg. von: „Gegen den Ausnahmezustand. Zur Kritik an Carl Schmitt“ (1999)
- Pirker, Reinhard: Assistenzprofessor am Institut für Prozessorientierte Ökonomie; Forschungsschwerpunkte: Arbeitszeit, Geschichte der ökonomischen Theorie, Methodologie der Ökonomie, Radikale Ökonomie
- Postl, Gertrude: Assoc. Professorin am Institut für Philosophie des Suffolk Community College in Selden, New York
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, u. a. Mitarbeiterin am Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften „Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts“
- Reichert, Ramón: Studium der Philosophie; Gesamtleiter der Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA), Wien; zahlreiche Forschungs- und Ausstellungsprojekte; Forschungsschwerpunkte: Erkenntnistheorie, Politische Theorie, Wissenschaftsgeschichte. Neueste Publikation: „Agonale Selbstregierung. Marktmodelle als Bedingung für Subjektivität in agonalen Demokratietheorien“, in: *Sinnhaft* 1/2001
- Reinfeldt, Sebastian: Lektor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien; Veröffentlichungen zu Bio-Politik, Staatstheorie, Philosophie, Semiotik der Politik und Populismus, u. a.: „Der Staat in den Köpfen“ (1994), Hg. von: „Etienne Balibar. Für Althusser“ (1994)
- Reischl, Ingrid: Politikwissenschaftlerin, Universitätslektorin, Mitarbeiterin der Gewerkschaft der Privatangestellten, Vorstandsmitglied der Wiener Arbeiterkammer
- Rieger, Stefan: Literaturwissenschaftler, Wissenschaftlicher Assistent am Sonderforschungsbereich „Literatur und Anthropologie“ der Universität Konstanz, Autor von „Speichern, Merken. Die künstlichen Intelligenzen des Barock“ (1997)
- Riegler, Johanna: Ethnologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für soziale Innovation (ZSI), Wien, arbeitet **zurzeit** am Forschungsprojekt „Bilder der Arbeit. Zur Konstruktion des Bildes der Arbeit in der Informationsgesellschaft“
- Schmeiser, Leonhard: Studium der Philosophie und Pädagogik an den Universitäten Wien und Paris. **Zurzeit** Leiter des am Art & Tek Institute der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz durchgeführten Forschungsprojektes „Bilder des Wissens. Reflexive Visualisierung als Forschungs- und Vermittlungsstrategie“; Gastprofessor ebenda. Publikationen u. a.: „Um Newton. Zur Rekonstruktion eines diskursiven Ereignisses“ (1999); „Vom Frieden. Texte aus drei Jahrtausenden europäischer Geistesgeschichte“ (2000); „Allgemeine Theorie der Mitteilung“ (im Erscheinen); „Die Erfindung der Zentralperspektive und die Entstehung der neuzeitlichen Wissenschaft“ (im Erscheinen)
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Professor für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Schwarz, Richard: Studium der Sprachwissenschaft an der Universität Mainz; Forschungsschwerpunkt: Politische Sprachwissenschaft; Autor von: „Aspekte einer neuen Machttheorie. Michel Foucault“ (1991)
- Serloth, Barbara: Politologin, Lehrbeauftragte am Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Nationalstaat und Globalisierung, Demokratie und Kommunikationstechnologien, bürgerliche und jüdische Frauenbewegung
- Silverman, Hugh J.: Professor für Philosophie und Vergleichende Literaturwissenschaften an der State University of New York at Stony Brook; Fullbright Distinguished Chair in the Humanities, University of Vienna (2000-2001), Präsident der internationalen Assoziation für Philosophie und Literatur (APHL). Publikationen u. a.: (Hg. gem. mit Ludwig Nagl): „Textualität der Philosophie – Philosophie und Literatur“ (1994)
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie, französische Gegenwartsphilosophie, Feministische Theorie
- Strohmeier, Renate: Studium der Biologie und Soziologie in Frankfurt am Main, Promotion im Fach Biologie (Zellbiologie); Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Krebsforschung (Universitäts-Frauenklinik). Historische Forschungen über „Naturwissenschaftlerinnen“; Publikationen u. a.: „Lexikon der Naturwissenschaftlerinnen und naturkundigen Frauen Europas“ (1993)
- Vogt, Erik M.: Assistant-Professor für Philosophie an der Loyola Universität, New Orleans; Gastprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Vizepräsident und Schatzmeister der Society for the Philosophic Study of Genocide and Holocaust. Publikationen u. a.: „Sartres Wieder-Holung“ (1995); Herausgeber der Reihe „Neue Amerikanische Philosophie“ (Turia+Kant); übersetzerische Tätigkeiten; derzeit Arbeit an der Fertigstellung des Buches „Ästhetische Ideologie: Österreich nach 1945“
- Wagner, Karl: Professor für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Waniek, Eva: Studium der Philosophie und der deutschen Philologie in Wien und Graz; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Feministische Theorie, Sprachphilosophie, Bedeutungslehren, Semiotik und Ästhetik. Publikationen u. a.: „Hélène Cixous. Entlang einer Theorie der Schrift“ (1993); Hg. von „Bedeutung. Für eine transdisziplinäre Semiotik“ (2000)
- Weiskopf, Richard: Assistenzprofessor am Institut für Organisation und Lernen der Universität Innsbruck. Forschungsschwerpunkte: Poststrukturalismus und Organisationstheorie, Problematisierung von Praktiken des Personalmanagements, Ästhetik und Organisation; arbeitet dzt. an einem Forschungsprojekt zur „Organisation der Leidenschaften“
- Weissel, Erwin: Wirtschaftswissenschaftler, Universitätsprofessor, ehemaliger wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Gesellschaftspolitik, Wien
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie; Publikationen u. a.: „Interkulturelle Philosophie – Theorie und Geschichte“ (1990); „Vorlesungen zu Theorie und Methode der Philosophie im Vergleich der Kulturen“ (1997); „Thesen, Bedingungen und Aufgaben interkulturell orientierter Philosophie“, in: *polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren*, 1/1998

MÄRZ

DIENSTAG, 6.3.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG – SCHWERPUNKT: NEUE ÖFFENTLICHE AUFGABEN?
Dr. Willi Dosek / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák / Dr. Gerald Kertesz (Wien): Staat und Öffentlichkeit (18.30)

FREITAG, 9.3.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH – VON DER GELEHRTENREPUBLIK ZUR AKADEMIKER-FABRIK (1. Teil)
Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Von den Anfängen der aufgeklärten und aufklärenden Gelehrsamkeit in Österreich (16.00)

DIENSTAG, 13.3.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA
Dr. Peter Biegelbauer (Wien): „Erfolgreiche EU-Osterweiterung leicht gemacht“ – oder: Welche langfristigen Auswirkungen haben ausländische Direktinvestitionen auf Mittel- und Osteuropäische Länder? (18.00)

FREITAG–SAMSTAG, 23.3.–24.3.2001

SYMPOSIUM „DEMOKRATIE. SELBST. ARBEIT. ANALYSEN LIBERAL-DEMOKRATISCHER GESELLSCHAFTEN IN ANSCHLUSS AN MICHEL FOUCAULT“

FREITAG, 23. 3., 11.00: Dr. Stefan Rieger (Konstanz): Arbeit an sich. Diskurse der Selbstsorge in der Moderne; 11.30: Diskussion, Chairperson: Mag. Ramón Reichert / 12.00: Dr. Eva Horn (Frankfurt/Oder): „The right man in the right place“. Zur Geschichte der Eignungsprüfung; 12.30: Diskussion, Chairperson: Mag. Ramón Reichert / 13.00: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Die Erfindung des Marktes; 13.30: Diskussion, Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Reinhard Pirker / 15.00: Dr. Ulrich Bröckling (Freiburg): Vermittlung als Befriedung. Über Mediation; 15.30: Diskussion, Chairperson: Dr. Johanna Riegler / 16.00: Dr. Johanna Riegler (Wien): „Intensive Lebenswelten“. Analyse der Darstellung und Images von Arbeit in Werbeinseraten der Computer- und Telekommunikationsbranche; 16.30: Diskussion, Chairperson: Dr. Ulrich Bröckling / 17.00: Univ. Ass. Prof. Dr. Richard Weiskopf (Innsbruck) / Mag. Martin Kornberger (Wien): „L'usage de Foucault“. Moderne, Postmoderne und Organisation; 17.30: Diskussion, Chairperson: Dr. Johanna Riegler

SAMSTAG, 24. 3., 11.00: Mag. Richard Schwarz (Mainz) / Dr. Sebastian Reinfeldt (Wien): „Naissance de la biopolitique“. Liberalismus und Biopolitik; 11.30: Diskussion, Chairperson: Dr. Thomas Lemke / 12.00: Dr. Graham Burchell (Apecchio): Historical subjects: races,

nations and classes. The limits of „liberal“ rationalities of government; 12.30: Diskussion, Chairperson: Mag. Jeanette Pacher / 13.00: Univ. Prof. Dr. Thomas Osborne (Bristol): Technics and Subjects: From „governmentality studies“ to studies of governmentality; 13.30: Diskussion, Chairperson: Mag. Jeanette Pacher / 15.00: Dr. Thomas Lemke (Wuppertal): Die Analytik der Gouvernementalität als Forschungsprogramm und Kritikperspektive; 15.30: Diskussion, Chairperson: Mag. Cathren Müller / 16.00: Mag. Cathren Müller (Wien): Neoliberale Subjektivität? Zum Subjektbegriff der Governmentality Studies; 16.30: Diskussion, Chairperson: Mag. Ramón Reichert / 17.00: Mag. Ramón Reichert (Wien): Gouvernementalität und Neoliberalismus: Methodenprobleme und Begriffsanalyse; 17.30: Diskussion, Chairperson: Mag. Cathren Müller

MONTAG, 26.3.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
Dr. Renate Strohmeier (Frankfurt am Main): Die ersten naturwissenschaftlichen Promotionen von Frauen an der Universität Frankfurt am Main (1914–1924). Überblick und Einzelbeispiele (18.30)

APRIL

MONTAG, 2.4.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
Mag. Sigrid Kretschmer (Wien): Wiener Handwerksfrauen. Wirtschafts- und Lebensformen im 18. Jahrhundert (18.30)

DIENSTAG, 3.4.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG – SCHWERPUNKT: NEUE ÖFFENTLICHE AUFGABEN?
Mag. Christian Fölzer / Mag. Matthias Grandosek / Mag. Andrea Holzmann-Jenkins (Wien): Eigentümer oder Regulator? (18.30)

MITTWOCH, 4.4.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Mary Ann Franks (Oxford): „Nothing to see here“. Sex, Sight and the Body in Ingeborg Bachmann and Jean Baudrillard (18.30)

FREITAG–SAMSTAG, 20.4.–21.4.2001
SYMPOSIUM „KUNST, WISSENSCHAFT UND DIE KULTUR DER ARBEIT. TRANSFORMATION UND NEUSCHÖPFUNG DER WESTLICHEN MODERNE IN WIEN UM 1900“

FREITAG, 20. 4., 16.00: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): Philosophie als Geschichte der Arbeit. Zu Theodor Gomperz'

„Griechische Denker“ / 17.30: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Literatur als Institution und als sozialer Prozess bei Robert Musil. Von der Produktion und produktiven Konsumtion literarischer Texte zur Gestaltung der Gesellschaft
SAMSTAG, 21. 4., 14.00: Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen): „... ohne Zweifel Antimodernist“ mit „Abgrenzungsversuchen vor jeder Zeitgenossenschaft“ (R. Dittrich)? – Karl Kraus, die Wiener Moderne und die europäische Avantgarde im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts / 15.30: Dr. Ursula Prokop (Wien): Von der Moderne Otto Wagners zur Architektur des Roten Wien / 17.00: Univ. Prof. Dr. Karl Wagner (Wien): Konstruktive Fantasien – Der „Gesellschaftsingenieur“ Josef Popper-Linkeus

MONTAG, 23.4.2001

BUCHPRÄSENTATION / DISKUSSION –
„Ilse Korotin / Barbara Serloth (Hrsg.): Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus“ (18.30)

FREITAG, 27.4.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH – VON DER GELEHRTENREPUBLIK ZUR AKADEMIKER-FABRIK (2. Teil)
Univ. Doz. Dr. Johann Dvorak (Wien): Universität, Wissenschaft und staatliche Verwaltung in England im 19. und 20. Jahrhundert (16.00)

MAI

MITTWOCH, 2.5.2001
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Barbara Hey (Graz): Thesen zur Dekonstruktion und feministischer Politik (18.30)

MONTAG, 7.5.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
Mag. Dr. Sonia Horn (Wien): Die ersten habilitierten Medizinerinnen (18.30)

DIENSTAG, 8.5.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA
Mag. Steffen Huber (Wien): Historische Kontinuität in den polnischen Reformen (18.00)

DIENSTAG, 15.5.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG – SCHWERPUNKT: NEUE ÖFFENTLICHE AUFGABEN?
Univ. Doz. Dr. Otto Hwaletz (Hannover) / Mag. Ingrid Reischl / Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien): Volkswirtschaft und Eigentum (18.30)

JUNI

DIENSTAG, 19.6.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA

Dr. Christian W. Haerpfer (Wien): Einstellungen zur Erweiterung der EU in den Erweiterungsländern und innerhalb der EU (18.00)

MITTWOCH, 20.6.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Univ. Ass. Mag. Dr. Johanna Hofbauer (Wien): Differenz – Unterscheidung – Distinktion. Zur Dynamik der Vergeschlechtlichung in managerieller Statuskonkurrenz (18.30)

SAMSTAG, 30.6.2001, 12.30–18.00:

ZEICHEN UND ZEICHNUNG. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

12.30: Einleitung / 13.00: Mag. Dr. Harald Katzmair (Wien): „Mapping Structures of Communication“ – Zur Visualisierung sozialer Netzwerke zwischen angewandter Mathematik und Kunst / 14.15: Dr. Eva Waniek (Wien): Zeichen/Modell – Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und visueller Darstellung / 15.45: Mag. Günther Hefler (Wien): Statistische Erscheinungen – Zur Interpretation des statistischen Outputs in den Sozialwissenschaften / 17.00: Mag. Wolfgang Neurath (Wien): Zur Theorie des „Graphic User Interface“ (GUI)

IWK

FREITAG, 18.5.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Dr. Karl H. Müller, M. A. (Wien): Zur Ökonomie des Wissenschaftssektors in Österreich (16.00)

MITTWOCH, 23.5.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Friederike Kuster (Siegen): „Eine Person auszumachen“: Zur Genese des bürgerlichen Ehe- und Familienkonzeptes (18.30)

SAMSTAG, 26.5.2001, 9.00–18.00:

WORKSHOP „HERMENEUTIK – SEMIOTIK – DEKONSTRUKTION: WAS HEISST ‚CONTINENTAL PHILOSOPHY‘ IN DEN USA?“

9.00: Univ. Ass. Prof. Dr. Erik M. Vogt (New Orleans / Wien): Kontinental-Drift in den USA / 10.00: Univ. Prof. Dr. James R. Watson (New Orleans): Intercontinental Missiles: Philosophical Entanglements / 11.00: Univ. Prof. Dr. Hugh J. Silverman (Stony Brook / Wien): Specters of Merleau-Ponty in American Continental Philosophy (Chairperson: Univ. Prof. Dr. Ludwig Nagl, Wien) / 14.00: Dr. Tony O' Connor (Cork): Re-Thinking Continental Philosophy in America / 15.00: Univ. Prof. Dr. Christina Howells (Oxford): The Subject of Continental Philosophy (Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher, Wien) / 16.00: Podiumsdiskussion unter der Leitung von Assoc. Prof. Dr. Gertrude Postl (Selden, New York / Wien)

Veranstaltungsort: Depot, Museumsquartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien

MONTAG, 28.5.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Univ. Doz. Dr. Beatrix Bastl (Wien): „Herrschaft und Gedächtnis“. Zur „Inszenierung“ der Witwe in der Frühen Neuzeit (18.30)

DIENSTAG, 5.6.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG – SCHWERPUNKT: NEUE ÖFFENTLICHE AUFGABEN?

Abg. z. NR Dr. Caspar Einem / Mag. Dr. Walter Fremuth / Christoph Hartmann (Wien): Öffentliche Aufgaben? (18.30)

DIENSTAG, 12. 6.2001

VORTRAG / DISKUSSION –

Univ. Prof. Dr. Graham Parkes (Manoa / Wien): Philosophie der Ökologie in Ostasien. Vortrag mit Multi-Media-Show über japanische Steingärten. Diskussionsleitung: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (18.30)

SAMSTAG, 16.6.2001, 12.30–18.00:

ZEICHEN UND ZEICHNUNG. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

12.30: Eröffnung / 13.00: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): „Das beredte Bild“ – Zum Konzept der Visualisierung / 14.15: Mag. Marianne Kubaczek (Wien): Digitalisierung der Musik als Modellfall / 15.45: Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz) / Gastprofessor Dr. Leonhard Schmeiser (Wien): Reflexive Visualisierungsstrategien für multimediale Wissensräume / 17.00: Univ. Ass. Dr. Markus Arnold (Wien): Denken ohne Worte? Überlegungen zu Ort und Funktion visueller Darstellungen

MONTAG, 18.6.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Dr. Elisabeth Malleier (Wien): Jüdische Identitäten – Feministische Identitäten. Jüdische Feministinnen in Wien vor 1938 (18.30)

Die mit Beginn dieses Jahres in Kraft getretenen Kostenerhöhungen im Postversand sowie die massiven Änderungen beim Zeitungsversand veranlassen uns, den bisher sehr umfangreichen Versand von Einzelinformationen zu unseren Veranstaltungen einzuschränken. Wir haben uns daher bemüht, das Semesterprogramm so ausführlich wie möglich zu gestalten; darüber hinaus informiert unsere Homepage über das aktuelle Programm und eventuelle Änderungen. Die IWK-Homepage enthält außerdem ausführliche Informationen über das Institut und seine Dokumentations- und Forschungsstellen sowie eine Bibliographie der Institutszeitschrift und anderer Publikationen. Die Adresse lautet:

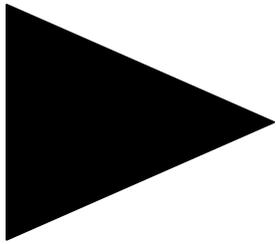
<http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

WEITERE INTERNETADRESSEN:

Österreichische Wissenschaftsemigration: <http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>

AG biografia- Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:

<http://www.biografia.at>

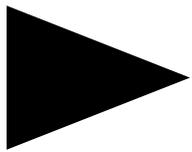


INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

WINTERSEMESTER 2001/2002

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN



SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN
WORKSHOPS / SEMINARREIHEN
PRÄSENTATIONEN / DISKUSSIONEN

IWK

IN EIGENER SACHE

Die mit Beginn dieses Jahres in Kraft getretenen Kostenerhöhungen im Postversand sowie die massiven Änderungen beim Zeitungsversand veranlassen uns, den bisher sehr umfangreichen Versand von Einzelinformationen zu unseren Veranstaltungen einzuschränken. Wir haben uns daher bemüht, das Semesterprogramm so ausführlich wie möglich zu gestalten; darüber hinaus informiert unsere Homepage (<http://homehobel.phl.univie.ac.at/-iwk>) über das aktuelle Programm und eventuelle Änderungen; die IWK-Homepage enthält außerdem ausführliche Informationen über das Institut und seine Dokumentations- und Forschungsstellen „Frauenforschung“ und „Wissenschaftsemigration“ sowie eine Bibliographie der Institutszeitschrift und anderer Publikationen.

Die Tarifpläne der Post sehen für das kommende Jahr weitere Steigerungen vor sowie eine strukturelle Änderung im Zeitungsversand, die besonders gemeinnützige Vereine wie das IWK trifft. Da unsere Programmzeitung an circa 10.000 Adressen verschickt wird, bedeuten diese Änderungen voraussichtlich eine sehr große finanzielle Belastung für das IWK. Wir ersuchen Sie daher, uns bei eventuellen Doppelsendungen Ihre genaue Anschrift mitzuteilen beziehungsweise uns zu informieren, wenn Sie – was wir natürlich nicht hoffen – an einer weiteren Zusendung kein Interesse haben.

Falls Sie unsere Aktivitäten im Rahmen der außeruniversitären Forschung und ihren gesellschafts- und bildungspolitischen Anspruch unterstützen wollen, so würden wir uns über neue AbonnentInnen der „IWK-Mitteilungen“ oder über neue Mitglieder freuen. Die Institutszeitschrift erscheint viermal jährlich in Form von Themenheften; eine Beitrittserklärung befindet sich auf unserer Homepage oder wird auf Wunsch zugeschickt. Auch Unterstützungen in Form von Spenden sind uns willkommen (Institutskonto: Bank Austria, BLZ 20151, Konto Nummer 601 151 707).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Helga Kaschl
Generalsekretärin

PUBLIKATION

Der Sammelband enthält die Ergebnisse der Symposien 1999 und 2000 und wird im Frühjahr 2002 mit folgenden Beiträgen im Verlag Peter Lang erscheinen: Wendelin Schmidt-Dengler: Vorwagnahmen im Untergrund – Die Einübung von Widerständigkeit vom Hanswurst zur Wiener Gruppe / Wolfgang Beutin: „Freiheit geb' ich euch, und Gleichheit! Gleich beglückt sollt all ihr sein!“ – Spazier- und Waffengänge eines Wiener Poeten: Anastasius Grün / Johann Dvořák: Historisches Bewußtsein und die „Tradition der Unterdrückten“ bei Nikolaus Lenau / Wynfrid Kriegleder: Eine „Republik, wie sie seyn soll, nämlich die der estados unidos“. Charles Sealsfields „Herrenvolk democracy“ / Johann Sonnleitner: „Ich habe keine Stimme“. Immunisierungsstrategien Johann Nestroys gegen die Zensur / Heidi Beutin: „Der ich komm' aus dem Hussitenlande“ – Tradition, Revolution und Demokratie in der Gedankenwelt von Moritz Hartmann / Wolfgang Häusler: „Unterdrückte Taten“ – Vom Scheitern revolutionärer Vormärzdichtung am Beispiel von Karl Beck / Wolfgang Häusler: Alfred Meißner – Ein deutschböhmischer Dichter zwischen Sozialismus und Nationalismus / Heidi Beutin: Die Revolutionen von 1846 und 1848 im erzählerischen Werk Maries von Ebner-Eschenbach / Wendelin Schmidt-Dengler: Eine Semmeringfahrt: Ferdinand Kürnberrgers janusköpfiger Liberalismus / Wolfgang Beutin: Subversive Potentiale in den Dichtungen Jakob Julius Davids / Johann Dvořák: Der junge Hermann Bahr – Materialismus und Moderne / Wendelin Schmidt-Dengler: Sozialwissenschaften als Relais: John Stewart Mill, Theodor Gomperz und Sigmund Freud / Johann Dvořák: Die Rezeption des englischen Ästhetizismus bei Sigmund Freud, Hugo von Hofmannsthal und Karl Kraus / Wolfgang Beutin: Lord Byrons Don Juan und die Wiener Psychoanalyse (Sigmund Freud und Otto Rank) / Michael Gassenmeier: Philologische Akribie und poetische Gestaltungskraft in Karl Kraus' Nachdichtungen der Sonette Shakespeares / Ursula Prokop: Das britische Paradigma im Konflikt der Wiener Moderne zwischen Dekorativismus und Purismus. Zur unterschiedlichen Rezeption der Arts und Crafts Bewegung bei Josef Hoffmann und Adolf Loos

JOHANN DVOŘÁK (Hg.)

Radikalismus,
demokratische
Strömungen
und die
Moderne
in der
österreichischen
Literatur

PETER LANG VERLAG

2

WORKSHOP
ZUR AKTUALITÄT DER PHILOSOPHIE
VON THEODOR W. ADORNO

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

In Vorbereitung auf ein für das Sommersemester 2002 geplantes Symposium zum Thema „Adorno und die Wiener Moderne“ soll bei diesem Werkstattgespräch über neuere Forschungen zu Adorno und über die Aktualität seiner Philosophie berichtet und diskutiert werden.

MONTAG, 24. SEPTEMBER 2001:

Dr. Gerald Kertesz (Wien):

Die Aktualität der Philosophie Adornos im Hinblick auf die Problematik von Erinnern und Vergessen

Dr. Reinhard Kager (Wien):

Adornos Philosophie und die neuere Musikwissenschaft

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):

Theodor W. Adorno und die Wiener literarische Moderne

sowie seine Bedeutung für das Grazer Institut für Wertungsforschung – einige Hinweise

PHILOSOPHIE
MUSIKWISSENSCHAFT
LITERATUR

BEGINN: 16.00 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SYMPOSIUM

RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN
IN DER LITERATUR DER HABSBURGER-MONARCHIE UND
DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

Seit der Gegenreformation im 17. Jahrhundert ist auf dem Territorium der Habsburger-Monarchie vor allem eine ‚Kultur‘ der politischen Unterdrückung und der Untertänigkeit ausgeformt worden, die bis heute nachwirkt. Verhindert werden sollte unter dem habsburgischen Regime das Eindringen ‚westlicher Einflüsse‘: Aufklärung und Revolution, Parlamentarismus und Konstitutionen, bürgerlich-liberales Gedankengut und allzu entwickelte kapitalistische Wirtschaftsweise Allerdings gab es auch Elemente einer untergründigen Tradition der Widerständigkeit, Ansätze demokratischer Denk- und Verhaltensweisen sowie Streben nach radikaler Veränderung der je bestehenden Verhältnisse.

Den Spuren und Erinnerungen an solche Strömungen wird in Fortsetzung der Symposien 1999 und 2000 anhand von Beispielen der Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts nachgegangen.

LITERATUR-
WISSENSCHAFT
KULTURPOLITIK

FREITAG, 19. OKTOBER 2001:

16.30 UHR *Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien):*

„Wenn ich den Namen Ungarn hör‘, wird mir das deutsche Wams zu enge“. Sándor Petöfis Werk und Wirkung in der Tradition revolutionärer Lyrik

17.30 UHR *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*

Das Theater als „geschriebene Schauspielkunst“. Johann Nestroy und die Möglichkeiten politischen Bewusstseins in der Habsburger-Monarchie

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SAMSTAG, 20. OKTOBER 2001:

15.00 UHR *Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien):*

„Zur unbestimmten Ordnung“. Oder: Johann Nestroys unbestimmte Figuren

16.00 UHR *Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen):*

Das Motiv des Steinklopfers bei Ludwig Anzengruber und Ferdinand von Saar

17.00 UHR *Heidi Beutin (Hamburg):*

Mechthilde Lichnowsky, Karl Kraus und die Sprache

3

WORKSHOP
DISKURS UND PRAXIS.
ZUR MATERIALKULTUR SYMBOLISCHER ORDNUNGEN

Konzept und Koordination: *Mag. Ramón Reichert /
Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA)*
Gefördert von der Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung

In Anknüpfung an den *practical turn* der *science studies* der letzten Jahre wird im interdisziplinär ausgerichteten Workshop der Akzent auf die konkreten „Praktiken“ der Produktion von Wissen gelegt, in denen mit epistemischen Objekten gearbeitet wird. Mit der Auffassung des Wissens als diskursive Praxis kann der enge Rahmen der Wissenschaftsgeschichte der Ideen, Personen oder Institutionen um die Analyse der materiellen und semiotischen Kultur und ihrer Medien erweitert werden. Fragestellungen der Begründung und Geltung wissenschaftlicher Modellbildung können neu formuliert werden: Welche Modi des Argumentierens, Belegens und Nachweisens ergeben sich aus der Einführung von Tabelle, Liste, Tafel, Diagramm, Kurve, Schemata, Holzschnitt, Zeichnungen und Fotografie in den Text? Auf welche Weise vermitteln und legitimieren die Materialitäten der Aufzeichnung die symbolischen Ordnungen der *Aufzeichnung, Benennung, Identifizierung, Klassifizierung, Kodifizierung, Evaluation und Kalkulation*? Ebenso kann auch umgekehrt nach der Logik der Zeichen gefragt werden, die den Praktiken der Wissensproduktion vorausgesetzt ist.

SAMSTAG, 17. NOVEMBER 2001:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

- 10.00 UHR *Dipl. Ing. Dr. Jörg Markowitsch / Dipl. Ing. Mag. Emil Simeonov (Wien):*
Beweisfiguren und anschauliche mathematische Argumentationsweisen
- 11.00 UHR *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
Krieg und Management – Zur Geschichte des Operations Research
- PAUSE
- 14.00 UHR *Univ. Ass. Dr. Gerald Prabitz (Wien):*
Bilder der Wirtschaft. Zur textuellen Gestalt der betriebswirtschaftlichen Botschaft
- 15.00 UHR *Mag. Ramón Reichert (Wien):*
Die Logik der Zeichen in Theorie und Experiment.
Grundfragen der semiologischen Präzisierung
- 16.00 UHR *Mag. Anton Tantner (Wien):*
„Von der unendlichen Muehe des Registrierens“.
Ungemach und Beschwerlichkeiten bei den Seelenkonstruktionen
in der Habsburger-Monarchie im 18. Jahrhundert
- 17.00 UHR Abschlussdiskussion

PUBLIKATION

DEMOKRATIE. SELBST. ARBEIT. Analysen liberal-demokratischer Gesellschaften
im Anschluss an Michel Foucault (IWK-Mitteilungen 2-3/2001, 60 Seiten, S 150,-)

Das Heft enthält die Ergebnisse des im Frühjahr 2001 stattgefundenen internationalen Symposiums „Demokratie. Selbst. Arbeit.“ und kann im IWK bestellt beziehungsweise erworben werden.

Inhalt: *Cathren Müller / Ramón Reichert: Vorwort / Ramón Reichert: Die „Governmentality Studies“. Grundlagen- und Methodenprobleme / Thomas Osborne: Techniken und Subjekte: Von den „Governmentality Studies“ zu den „Studies of Governmentality“ / Graham Burchell: Historische Subjekte: Rassen, Nationen, Klassen. Die Grenzen liberaler Regierungsrationalität / Thomas Lemke: Governance, Gouvernamentalität und die Dezentrierung der Ökonomie / Martin Kornberger / Richard Weiskopf: L'usage de Foucault: Moderne, Postmoderne und Organisation / Ulrich Bröckling: Vermittlung als Befriedung. Über Mediation / Sebastian Reinfeldt / Richard Schwarz: „Naissance de la biopolitique“. Liberalismus und Biopolitik / Wolfgang Pircher: Die Erfindung des Marktes*

ZEICHEN UND ZEICHNUNG 3. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

Konzept und Koordination: *IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“*

Die Forschungsgruppe bildet ein Forum, das im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften zu einer Grundlagenforschung anregen will (weitere Information: <http://phaidon.philo.at/~nulleins>). Im Zentrum der Auseinandersetzung steht – so wie auch im letzten Semester – das Problem der *Visualisierung* in Wissenschaft, Kunst und Technik: Ihre allgemeine Bedeutung als Instrument des Denkens, der Kommunikation und der Analyse soll in verschiedenen Bereichen herausgearbeitet werden. Dementsprechend umfasst der thematische Schwerpunkt der Vorträge das Spannungsverhältnis, das zwischen der Visualisierung von bereits feststehenden Bedeutungen (durch Bilder, Notationen, Karten oder Grafiken) und der Bedeutung von Visualisierungen selbst besteht. Hierbei wird vor allem die Relation Bild und Sprache beziehungsweise Text besondere Berücksichtigung finden. Die damit verbundenen Fragestellungen werden aus zeichentheoretischer, philosophischer, linguistischer, psychoanalytischer, religions- und kunstgeschichtlicher beziehungsweise designspezifischer Perspektive gestellt. Die Veranstaltung soll zu einer interdisziplinären Klärung der Themenstellung führen.

SAMSTAG, 15. DEZEMBER 2001:

- 12.30 UHR** *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
Einleitung
- 13.00 UHR** *Mag. Dipl. Ing. Irini Athanassakis (Wien):*
Ikongraphie des Finanzwesens – Bilder von Möglichkeiten und Zukünften
- 14.00 UHR** *Mag. Dr. Eva Waniek (Wien):*
Zeichen / Modell – Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und visueller Darstellung
- 15.30 UHR** *Mag. Dr. Sergius Kodera (Wien):*
Trügerische Bilder, schattenhafte Ideen:
Zeichentheorie im Neuplatonismus der Renaissance
- 16.30 UHR** *Mag. Jürgen Lenk (Wien):*
„De anima in purgatorio“ – Zur Visualisierung der Logik des katholischen Pönitential-Kalküls
- 17.30 UHR** *Dr. Peter Bettelheim (Wien):*
Metaphern: Schein und Wahrhaftigkeit sprachlicher ‚Verbildlichung‘.
Anmerkungen zur Metaphorik in den Wissenschaftssprachen

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

In dieser Reihe soll die Erinnerung an Ideale und Ansätze der in demokratischer Weise selbstorganisierten Gelehrtenrepublik und der Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden verknüpft werden mit Debatten um notwendige, sinnvolle und fragwürdige Reformen der wissenschaftlichen Forschung und Lehre.

FREITAG, 9. NOVEMBER 2001:

Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien):
Das System der österreichischen Forschungsförderung

FREITAG, 14. DEZEMBER 2001:

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
„Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“. Über Formen politischer Kontrolle und Steuerung von Forschung und Lehre (am Beispiel von England und Österreich im 19. und 20. Jahrhundert)

FREITAG, 18. JÄNNER 2002:

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):
Philosophie als Hilfswissenschaft – Wien um 1800. Konservative Schulbuchpolitik und Zensur

SOZIAL- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 16.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

5

PHILOSOPHIE
PSYCHIATRIE
PSYCHOANALYSE
SOZIOLOGIE

PSYCHE UND SOMA

Konzept und Koordination: *DDr. Ulrike Kadi / Mag. Gerhard Unterthurner*

Das wechselseitige Verhältnis von Psyche und Soma wird in diesem Semester unter einem gemeinsamen Aspekt betrachtet. Sämtliche Vorträge der Reihe haben mit dem Thema Sexualität zu tun. Insbesondere in Alltagsdiskursen, die sich einer entschärften Version von Sexualität verschrieben haben, schimmert der Wunsch nach der Wiedergewinnung einer (immer schon) verlorenen Einheit aus Leib und Seele durch. Nach gut einem Jahrhundert Psychoanalyse ist es stiller geworden um ernst zu nehmende Auseinandersetzungen mit Triebhaftigkeit und Trieben. Es ist unklar, ob die so genannte „sexuelle Befreiung“ und die mit ihr einhergehende Wucherung sexueller Diskurse etwas an diesem Befund ändern. Zumindest mit Foucault verbleiben sie innerhalb des engen Rahmens von Normalisierungs- und Kontrolltechniken. Die Vortragsreihe möchte Einblick in Forschungsfelder verschiedener Disziplinen geben, in denen sich die Frage nach menschlicher Sexualität heute noch und wieder und neu stellt.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 23. OKTOBER 2001:

OÄ. Dr. Brigitte Schmid-Siegel (Wien): Psychische Krisen und psychiatrische Erkrankungen im Kontext von weiblichem Geschlecht und Reproduktion

Seit der Antike wurden psychische Störungen bei Frauen hauptsächlich mit jenen Gesundheits- beziehungsweise Krankheitsfaktoren assoziiert, welche vor, während und nach einer Schwangerschaft Einfluss auf das Leben von Frauen haben. In den letzten fünfzig Jahren wurde der Zusammenhang mit zyklusabhängigen hormonellen Schwankungen oder altersbedingten hormonellen Umstellungen in zahlreichen Studien untersucht. Im Spannungsfeld zwischen dem Mythos „Krankheit Frau“ und Reproduktionstechnologie soll eine Darstellung der Krankheitsbilder sowie der Versorgungs-Angebote und -Defizite erfolgen.

MITTWOCH, 14. NOVEMBER 2001:

Dr. Ludwig Roithinger (Wien): Zwischen Askese und Styling – Oder: Wer schafft es schon, aus seinem Leben ein Kunstwerk zu machen?

Was es bedeutet, sich um sich selbst zu kümmern und welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind, soll in Anknüpfung an die Rede von „Subjektivierungsformen“ und „Selbstpraktiken“ bei Michel Foucault diskutiert werden. Ob seine Analysen des „Gebrauchs der Lüste“ in der Antike eine Psychosomatik der Sorge um den Körper zum Zweck einer Pflege der Seele anleiten können, soll eine Exkursion in die seichten Gewässer philosophischer Erbauung („Lebenskunst“) klären.

MITTWOCH, 9. JÄNNER 2002:

Dr. Bettina Schmitz (Würzburg): Zum Konzept der psychischen Bisexualität

Menschliche Sexualität ist nichts „Natürliches“. Das Konzept der psychischen Bisexualität basiert auf psychoanalytischen Annahmen, es vermag jedoch den phallischen Monismus Freuds zu ergänzen. Gelingt es diesem Konzept – bezogen auf die Entwicklung geschlechtlicher Identität –, zwischen traditionellen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit zu vermitteln und diese im Hinblick auf eine Geschlechtervielfalt aufzulösen? Über die Darstellung eines Konzepts von Psychosexualität hinaus, wird auf die Diskussion um Bisexualität innerhalb des Dritte-Welle-Feminismus eingegangen werden.

MITTWOCH, 23. JÄNNER 2002:

Dr. Wolfgang Dür (Wien): Simulierte Liebe. Sexualität zwischen Ehe und Libertinage

Im 20. Jahrhundert haben sich die Formen des Sexuallebens so dramatisch verändert, dass dieser gesellschaftliche Wandel als sexuelle Revolution bezeichnet worden ist. Systemtheoretisch wird dieser Wandel als Ausdifferenzierung eines gesellschaftlichen Funktionssystems aufgefasst, welches über die Kontrolle der organischen Basis der Personalisierung der Individuen dient. Mit der Funktionalisierung der Liebe wird jedoch der Unterschied zwischen „wahrer“ (von den Liebenden selbst erzeugt) und „kommunizierter“ (sozial erzeugter) Liebe sichtbar. Die Simulierbarkeit der Liebe wird am Beispiel von One-Night-Stands diskutiert.

IWK-TEXTE

In dieser Publikationsreihe erscheinen jährlich Einzeltexte, die – mit einem ausführlichen Literaturanhang und Anmerkungsteil versehen – zum Weiterlesen und Vertiefen in den Themenbereich anregen sollen:

NEU:

Franz M. Wimmer: Interkulturelle Philosophie. Vom Dilemma der Kulturalität zum Polylog
Wien 2001 (24 Seiten, öS 55,- / Euro 4,- + Versandkosten)

Sonja Rinofner-Kreidl: Totalität und Individualität. Über den Zusammenhang von Erkenntnistheorie, Gesellschaftskritik und Moralphilosophie in Adornos negativer Dialektik. Wien 2000 (20 Seiten, S 45,- + Versandkosten)

Eva Waniek: Sex / Gender – Bedeutungsrelevante Fragestellungen zur Natur- und Kulturdebatte in der Feministischen Theorie. Wien 1999 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

6

Manfred Jochum: „Irgendwann wird es Sisyphos gelingen, den verdammten Stein über den Berg zu bringen“. Wissenschaft – Journalismus – Öffentlichkeit im „Medienzeitalter“. Wien 1997 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek*

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauen- und Genderforschung. Seit mehreren Semestern steht dabei insbesondere die Kategorie *Geschlecht* im Vordergrund der Diskussion: Soll sie nach der Unterscheidung von *Sex* und *Gender* entweder als eine kulturell und diskursiv erzeugte Größe oder als ein biologisches und konstant bleibendes Faktum verstanden werden? Oder könnte es Wege geben, sowohl den einen als auch den anderen Aspekt in einer argumentativ durchgängigen Weise zu begreifen? Die Referentinnen, die in verschiedenen Bereichen der Kultur- und Geisteswissenschaften arbeiten, sind dazu eingeladen, diesen Fragestellungen und den damit zusammenhängenden Problemen nachzugehen.

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

FREITAG, 12. OKTOBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:

Silvia Stoller / Eva Waniek (Hg.): Verhandlungen des Geschlechts.
Zur Konstruktivismusdebatte in der Gender-Theorie (Turia + Kant, Wien 2001)

Was ist unter „Geschlecht“, „Weiblichkeit“ oder „Frau“ zu verstehen? Wie kann die Kategorie „die Frau“ definiert werden, wenn es die soziale, kulturelle und ethnische Diversität aller Frauen zu bewahren gilt? Und wie soll der für die Geschlechterforschung so grundlegende Begriff des Geschlechts gefasst werden? Der Streit um eine angemessene Auslegung der Kategorie „Geschlecht“ hält spätestens seit der Sex-Gender-Debatte die feministische Forschung in Bann. Die Aufsätze informieren über den aktuellen Stand dieser Richtungsdebatte, zeigen auf unterschiedliche Weise deren Defizite auf und bieten konstruktive Vorschläge in Bezug auf Alternativen. Die fünfzehn teils heterogenen Ansätze bieten gleichzeitig einen guten Überblick über die gegenwärtigen Entwicklungen der Gender-Theorie im Allgemeinen und zeugen nicht zuletzt von einem interdisziplinären Umgang mit dieser Frage.

Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Begrüßung und Eröffnung
Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal (Wien): Einleitende Worte zum Buch
Podiumsdiskussion „Zur Problematik des Geschlechterbegriffs“ mit *Dr. Ingvild Birkhan, Dr. Renate Dürr,*
Univ. Prof. Linda Fisher, Mag. Doris Guth, Mag. Cathren Müller. Leitung: *Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal*

BEGINN: 18.00 UHR !!

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 24. OKTOBER 2001:

Mag. Sabine Kock (Wien): Verwertungen der Einbildungskraft im Diskurs des Gedenkens – Hannah Arendt, Sarah Kofman und Dorothee Kimmich. Eine Spurensuche philosophischer Frauenforschung

Was vermag die menschliche Einbildungskraft nach der Realität der Shoah überhaupt (noch) zu leisten? Diese Frage gerät im Kontext der Frage der (Un-)Möglichkeit einer Repräsentation der Shoah zur Existenzfrage. So geschieht es auch in den emphatischen Konzepten von Hannah Arendt, Sarah Kofman, Dorothee Kimmich. Die Argumentationen der drei Philosophinnen zeugen auf ganz verschiedene Weise von einer Sehnsucht im Theoretischen, im Rückgriff auf die Kant'sche Philosophie als Schlüsseltext der europäischen Aufklärung eine Art systematischen ‚Grund‘ zu finden. Dies erscheint als emphatisch belegte, z. T. Paradoxien bergende Geste von Engagement in einer Welt des absoluten Verlustes nach der Realität von Auschwitz. An dieser Stelle kreuzt der Diskurs des Gedenkens vor allem auch den Genderdiskurs, da beide von der Wirkungsästhetik der Aufklärung dominiert werden.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 7. NOVEMBER 2001:

Univ. Prof. Dr. Birgit Sauer (Wien): Staat und Geschlecht. Schwierige Verhältnisse

Der Staat ist männlich. Dies wird von feministischen Wissenschaftlerinnen in kritischer Absicht leicht dahingeschrieben, und ist doch *prima vista* nach wie vor offensichtlich: Zwar kennzeichnen die vergangenen drei Dekaden eine partizipatorische Mobilisierung von Frauen in westlichen Industriegesellschaften; zwar wurde dort Politik auch für Frauen ein Beruf wie jeder andere „Karriereberuf“, doch haben die Zentren staatlich-politischer Macht nach wie vor überproportional hohe „Männerquoten“, und Frauen sind im politischen Prozess noch immer institutionell marginalisiert. Doch was heißt eigentlich „Männlichkeit“ des Staates? Ist damit ein *essentialistischer backlash* der feministischen Politikwissenschaft verbunden? Der Vortrag möchte ein politikwissenschaftliches Konzept von „Geschlecht“ mit einem Verständnis von Staatlichkeit als Geschlechterverhältnis verbinden, um das „Geschlecht des Staates“ in kritischer Absicht zu konzeptualisieren.

MITTWOCH, 21. NOVEMBER 2001:

Dr. Barbara Agnese (Wien): Geistige Vaterschaft / geistige Mutterschaft – Zur Selbsterforschung und Doppelgeschlechtlichkeitsproblematik bei Ingeborg Bachmann

Die Doppelgeschlechtlichkeit der Seele ist ein in der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende vorkommendes und variiertes Motiv. Es handelt sich nicht mehr um das bei Dostojewski exemplarisch dargestellte bekannte Thema des Doppelgängers, sondern um ein Gegenüber „im anderen Geschlecht“: Der Identitätskrise des modernen Subjektes wird eine Krise der Polarität männlich/weiblich hinzugefügt. Die Thematik der Selbsterforschung einer künstlerischen Persönlichkeit und der Konflikt zwischen zwei Teilen eines „komplexen Ich“ erarbeitet Bachmann durch die Darstellungsvariante eines männlichen Gegenüber, dessen Konflikt mit der weiblichen Seite aus weiblicher Perspektive dargestellt wird. Im Vortrag soll untersucht werden, welche Dichotomien damit überwunden werden und welcher Ausweg aufgezeigt wird, um das Verhältnis auf geistig-leiblicher Weise anders und neu zu denken.

MITTWOCH, 5. DEZEMBER 2001:

Mag. Ulrike Ramming (Stuttgart): Medientheorie und feministische Philosophie. Versuch einer philosophischen Standortbestimmung

In diesem Vortrag soll der methodischen Frage nachgegangen werden, ob Philosophieren als Feministin in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Medienwandel mehr sein kann als die Kritik an neu zementierten Geschlechterverhältnissen oder neu-alten Bildern von Weiblichkeit. Den Ausgangspunkt für derartige Überlegungen stellt die amerikanische Diskussion zur analytischen Philosophie mit ihren grundsätzlichen Fragen zur feministischen Methodik dar, wie sie von Feministinnen wie Louise Antony u. a. initiiert wurde. Angeknüpft wird aber auch an Waltraud Ernsts programmatische These, feministische Forschung habe sich auf die „gesamte Wirklichkeit“, nicht allein auf den Forschungsgegenstand >Frau< zu beziehen.

7



NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Ilse Korotin*
AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen

PROJEKTHOME PAGE: <http://www.biografiA.at>

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am IWK hat die umfassende historisch-biografische Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Derzeit stehen rund 4.500 frauenbiografische Datensätze – vor allem aus dem 19. und 20. Jahrhundert – in unterschiedlicher Ausarbeitungsstufe zur Verfügung. Neben den berühmten Frauen wurden besonders auch die heute weniger bekannten oder unbekannteren Frauen berücksichtigt. Die politischen Zäsuren des 20. Jahrhunderts verlangen darüber hinaus eine intensive Beschäftigung mit Widerstand, Exil und Verfolgung von Frauen.

Im Rahmen des Arbeitskreises sollen ExpertInnen aus verschiedenen frauenbiografischen Forschungsbereichen zu Wort kommen, uns Einblick in ihre Arbeit erlauben, bearbeitete Felder besprechen und auf mögliche Forschungslücken aufmerksam machen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 8. OKTOBER 2001 – BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATION:

Präsentation des Tagungsbandes: *Elisabeth Lebensaft (Hg.):* Desiderate der österreichischen Frauenbiografieforschung (siehe Seite 9: Publikation) und Bericht über das Projekt „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“

MONTAG, 15. OKTOBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:

Brigitte Lichtenberger-Fenz / Doris Ingrisch: Lust am Denken, Lust am Leben.
Wissenschaft(erinnen) im Selbstportrait (Vier-Viertel-Verlag, Strasshof 2000)

Einundzwanzig österreichische Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichsten Disziplinen und verschiedenen Generationen werden in diesem Buch vorgestellt: Claudia Ambrosch-Draxl, Ingrid Bauer, Birgit Buchinger, Eva Kreisky, Marianne Springer-Kremser, Ina Wagner, um nur einige herauszunehmen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie Teil des doppelten Aufbruchs der Frauen in der Wissenschaft sind – eines quantitativen und eines qualitativen Aufbruchs, der sowohl den Männerbund Universität wie auch seine männerzentrierten Inhalte infrage stellt.

MONTAG, 12. NOVEMBER 2001:

Mag. Veronika Pfolz (Wien):

Lebensbedingungen österreichischer Künstlerinnen in der Zwischenkriegszeit und im Exil bis 1945 – dargestellt am Beispiel von Sascha Kronberg und Margarete Berger-Hamerschlag

Einen wichtigen Aspekt dieser Arbeit stellten die Auswirkungen der Lebensbedingungen auf die künstlerische Arbeit dar sowie die Frage, unter welchen Umständen eine Frau in der politisch und wirtschaftlich schwierigen Zwischenkriegszeit von einem künstlerischen Beruf leben konnte, beziehungsweise ob dies überhaupt möglich war. Das Hauptaugenmerk der Untersuchung lag demnach weniger auf der Einschätzung des künstlerischen Wertes der Arbeiten, vielmehr war es wichtig zu untersuchen, wie sehr das Werk der Künstlerinnen von den besonderen historischen und sozialen Umständen geprägt ist. Zu einer solchen Untersuchung schienen nur wenig bekannte Künstlerinnen gut geeignet, da sie sich – wie anzunehmen ist – mehr als arrivierte KollegInnen an den Markt anzupassen hatten.

MONTAG, 19. NOVEMBER 2001:

Dr. Doris Ingrisch (Wien):

Der dis/kontinuierliche Status des Seins.

Aspekte zur vertriebenen (und verbliebenen) intellektuellen Kultur

Anhand von Lebensentwürfen und -kompositionen intellektueller Frauen und Männer sollen vom Nationalsozialismus vertriebene Kultur/en als historische Möglichkeiten intellektueller Kultur wieder gefunden, sichtbar gemacht und – im Vergleich mit Verbliebenen – zur Reflexion über das Selbstverständnis Intellektueller in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft angeregt werden.

MONTAG, 26. NOVEMBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:*Ingeborg Schödl: Zwischen Politik und Kirche. Hildegard Burjan (Verlag St. Gabriel, Mödling 2000)*

Hildegard Burjan, 1883 als Hildegard Lea Freund, Tochter einer jüdischen Kaufmannsfamilie, in Görlitz a. d. Neiße geboren, studierte in Berlin und Zürich. Nach einer schweren Erkrankung konvertierte sie zum katholischen Glauben. Sie war die erste christlichsoziale Abgeordnete im Parlament der Ersten Republik und gründete als verheiratete Frau und Mutter die religiöse Schwesterngemeinschaft der Caritas Socialis. Innerhalb der Kirche beschritt sie vollkommen neue Wege; zahllose Sozialprojekte, die heute von den Gemeinden angeboten werden, gehen auf die Initiative dieser Sozialpionierin zurück.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**MONTAG, 3. DEZEMBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:***Helga Amesberger / Brigitte Halbmayr: Vom Leben zum Überleben – Wege nach Ravensbrück.*

Das Frauenkonzentrationslager in der Erinnerung. Band 1: Dokumentation und Analyse / Band 2: Lebensgeschichten (Promedia, Wien 2000)

Die vorliegende Publikation in zwei Bänden basiert auf lebensgeschichtlichen Interviews mit zweiundvierzig österreichischen Überlebenden des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück. Die Zugehörigkeit der Frauen zu unterschiedlichen Verfolgtengruppen zeigt die Bandbreite der Verfolgung auf und gibt Aufschluss über die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Überlebenschancen. Die Form biografisch-narrativer Interviews ermöglichte die Darstellung und Diskussion nicht nur der Verfolgungszeit, sondern auch der Sozialisation der Frauen und vor allem auch ihres Lebens nach 1945. Gut zwei Drittel der Interviews wurden auch auf Video aufgezeichnet. In der Präsentation wird ein Ausschnitt des daraus entstandenen Dokumentarfilms gezeigt.

MONTAG, 14. JÄNNER 2002 – PROJEKTPRÄSENTATION:*Dr. Ilse Korotin / Dr. Barbara Serloth (Wien):*

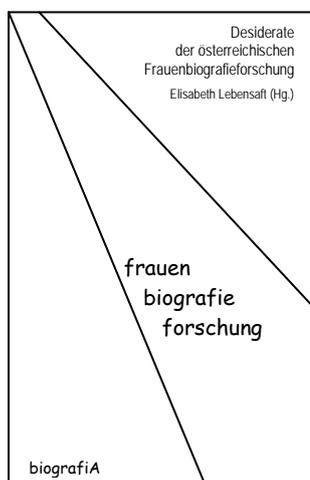
Remigration nach 1945, betrachtet aus der Gender-Perspektive

Im Vortrag wird der Problematik der Remigration nach 1945, konzentriert auf die Bereiche *Politik* und *Wissenschaft* mit geschlechterdifferenzierenden Fragestellungen nachgegangen. Im Teilbereich „Politik“ konzentriert sich die Darstellung der österreichischen innenpolitischen Situation auf die politische und gesetzliche Handhabung der Rückkehrland-Problematik durch die VertreterInnen der einzelnen Parteien, des Nationalrates und der Regierung. Im Teilbereich „Wissenschaft“ eröffnet sich der Blick auf die – nicht an Zeitgrenzen wie 1938 und 1945 gebundene – Geschichte einzelner wissenschaftlicher Disziplinen. Neben der Beleuchtung von Vorgangsweisen der zur Entnazifizierung eingesetzten Sonderkommissionen wird auch nach individuellen „Remigrationschancen“ von Wissenschaftlerinnen gefragt.

MONTAG, 28. JÄNNER 2002:*Mag. Brigitte Bischof (Wien):*

Naturwissenschaftlerinnen an der Universität Wien

Entgegen dem gängigen Vorurteil, Frauen und Naturwissenschaften passen nicht zusammen, finden wir gerade in den ersten Jahren nach Zulassung von Frauen zum Hochschulstudium an der Universität Wien zahlreiche Absolventinnen in naturwissenschaftlichen Fächern. In diesem Vortrag werden einige dieser Frauen vorgestellt und die weiteren Entwicklungen in den verschiedenen Disziplinen diskutiert.



Die Publikation dokumentiert das im November 2000 abgehaltene IWK-Symposium und ist in der Schriftenreihe des Österreichischen Biografischen Lexikons der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienen.

Aus dem Inhalt: Elisabeth Lebensaft: Datenbank versus Lexikon. Ein Antagonismus? / Edith Stumpf-Fischer: Zur Entstehungsgeschichte des Projekts biografiA / Erika Weinzierl: Einleitung / Bettina Dausien: Frauengeschichte(n). Perspektiven der Biografie-forschung in der Frauen- und Geschlechterforschung / Annegret Stopczyk: Philosophinnen – Liebhaberinnen der Weisheit. Erfahrungen mit einer Biografieausstellung / Sonia Horn: Desiderate der österreichischen Frauenbiografie-forschung in der Medizingeschichte. Oder – was noch nicht ist, aber werden sollte ... / Brigitta Keintzel, Ilse Korotin: Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben – Werk – Wirkung / Christine Kanzler: Geschlechtsspezifische Aspekte biografischer Forschung im Themenkomplex Widerstand – Exil – Verfolgung. Dokumentationsbereich Widerstandskämpferinnen in biografiA / Charlotte Zwiauer, Harald Riedmann: Science.Exile – ein Wissensportal im Internet / Ilse Korotin, Ursula Scholda: Frauen sichtbar machen. Das Projekt biografiA. Biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen.

PUBLIKATION

9

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

SCHWERPUNKT: ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

In Zusammenarbeit mit dem Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (Beigewum) beziehungsweise der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Kurswechsel“

Der Wirtschaftsliberalismus als Antwort auf das Korsett der Feudalgesellschaft entfaltete sich in den Krisenzyklen bis zum Zweiten Weltkrieg. Angesichts dieser Katastrophe wurden die durch ihr Zusammengehen mit dem Faschismus diskreditierten Kapitalfraktionen durch wohlfahrtsstaatlich orientierte, moderatere abgelöst. Die Verfechter wirtschaftsliberaler Dogmen zogen sich in eine Lauerstellung zurück und bereiteten eine neue theoretische Offensive vor.

Diese wurde durch die Verleihung des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften an Milton Friedman 1976 theoretisch untermauert und gelangte in der politischen Wende in Richtung Thatcherismus 1979 und Reaganismus 1981 zum Durchbruch. Wie kam es zum Eindringen in die Sozialdemokratie?

Deregulierung, Entstaatlichung und Privatisierung hatten eine Börsenhypertrophie sowie nachteilige Auswirkungen auf Bedarfsdeckung und Versorgungssicherheit, Menschenrechte und Geschlechterverhältnis, Einkommens- und Vermögensverteilung, internationale Beziehungen und Entwicklungszusammenarbeit zur Folge. Wie könnte dieser Entwicklung gegengesteuert beziehungsweise diese wieder in ihr Gegenteil gekehrt werden?

Kann dazu an der sich abzeichnenden (systemkonformen) Kollektivierung individueller Sparkapitalien durch Banken, Fonds und Versicherungen angesetzt werden? Setzt das flottierende Finanzkapital systemgefährdende Elemente der Spekulation frei? Begünstigt der Ruf nach dem Regulator, der für ein Fair Play im Haifischmeer der Kapitalanleger sorgen soll, eine Wiederlegitimation des Einflusses der demokratischen Öffentlichkeit auf „die Wirtschaft“?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt dazu beitragen, die Diskussion zwischen Theoretiker/inne/n und Praktiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung anzuregen und zu erleichtern.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 2. OKTOBER 2001:

Univ. Prof. Dr. Joachim Becker (Wien) / Mag. Mag. Gabriele Michalitsch (Wien) / Univ. Prof. Dr. Kurt W. Rothschild (Wien):
Einleitungen zu „Lauerstellung“

DIENSTAG, 6. NOVEMBER 2001:

Mag. Wolfgang Edelmüller (Wien) / Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien):
Einleitungen zu „Durchbruch“

DIENSTAG, 4. DEZEMBER 2001:

Mag. Vanessa Redak (Wien) / Mag. Benjamin Rosenauer (Sitzendorf) / Mag. Christa Schlager (Wien) / Mag. Dr. Beat Weber (Wien):
Einleitungen zu „Folgen“

DIENSTAG, 8. JÄNNER 2002:

Univ. Ass. Mag. Bernhard Obermayr (Wien) / Mag. Walther Schütz (Villach) / Mag. Gernot Trausmuth (Sommerein):
Einleitungen zu „Widerspruch“

Die Einleitungsstandpunkte werden seit Beginn der Seminarreihe (Oktober 1986) regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der IWK-Bibliothek auf.

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA TRANSFORMATION IN TSCHECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH

Konzept und Koordination: *Mag. Steffen Huber*

Zwei tschechische und zwei österreichische Wissenschaftler, die den wissenschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern aktiv fördern, untersuchen den Verlauf der Transformation in Tschechien, ihre Bedeutung für Österreich und die Chancen für die beiderseitigen Beziehungen. Helmut Renöckl gibt eine umfassende Einführung zum Thema. Dabei konzentriert er sich auf das, was die Transformation für die Menschen bedeutet: Lernbedarf und ethische Neuorientierung. Dana Pfeiferová spricht über Literatur und die gemeinsame intellektuelle Kultur kritischer Intellektueller in Tschechien und Österreich. Sie bezieht sich auf Klassiker wie Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard sowie auf Autoren, die nach 1989 bekannt wurden. Zdeněk Vybíral untersucht die Geschichte der Stereotype, den Verlauf der Nationsbildung im 19. Jahrhundert, das Scheitern föderaler Modelle und die Entstehung der Nationalismen. Er fragt nach der Rolle der Historiker bei der Überwindung bzw. Instrumentalisierung stereotyper Wahrnehmungsmuster. Gero Fischer analysiert die soziale Vernetzung beider Gesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert und schließt mit einem Ausblick: Welche Chancen bestehen für einen Neubeginn in den tschechisch-österreichischen Beziehungen angesichts der alten, immer wieder aktualisierten Vorurteile?

DIENSTAG, 16. OKTOBER 2001:

Univ. Prof. Dr. Helmut Renöckl (Linz / České Budějovice):

Die Transformation der geistigen Grundlagen der Gesellschaft und der Wissenschaft in Tschechien

Aus moraltheologischer und praktischer Sicht werden die Paradigmenwechsel in der tschechischen Gesellschaft analysiert. Einige davon sind typisch für postkommunistische Staaten: der Übergang von Diktatur zu Demokratie, von Planwirtschaft zu Marktwirtschaft, von Zentralismus zu Regionalentwicklung. Andere betreffen auch Österreich: der Übergang von Moderne zu Postmoderne, von staatlicher zu privater Wissenschaftsfinanzierung. Der Vortrag widmet sich der zweifachen Bedeutung dieser Prozesse im Nachbarland für Österreich. Zum einen darf Tschechien als Laboratorium österreichischer Entwicklung gelten, weil die Transformation dort umfassender und in reineren Formen verläuft. Zum anderen haben die Regionen Oberösterreich und Südböhmen in der gemeinsamen Wissenschafts- und Regionalentwicklung bleibende Erfolge erzielt. Vorgestellt wird der Plan des internationalen Kongresses „Dimensionen menschenwürdiger Regionalentwicklung“, der mit österreichischer Beteiligung im April 2002 in České Budějovice stattfindet.

DIENSTAG, 13. NOVEMBER 2001:

Dr. Dana Pfeiferová (České Budějovice):

Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard in Tschechien vor und nach 1989

In der Zeit des Kommunismus waren die literarischen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Österreich der Kristallisationspunkt großer Hoffnungen: Vacláv Havel erhielt ein Zuhause an der Wiener Burg, Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard waren für tschechische Intellektuelle eine sensible Brücke in den Westen. Noch heute treffen sich die Intellektuellen in einer gemeinsamen Kultur der aufgeklärten Kritik. Die literarischen Beziehungen sind mit all ihren tragikomischen Missverständnissen auch ein Spiegel der politischen Verhältnisse – aber sie sind entwicklungsfähiger und dauerhafter, wie der Vergleich der Situation vor und nach 1989 zeigt. Der Vortrag beleuchtet auch die Rezeption der Wiener Gruppe und der späteren Autorengeneration, deren Vertreter Robert Menasse und Christoph Ransmayr sind.

DIENSTAG, 11. DEZEMBER 2001:

Mag. Zdeněk Vybíral (Tábor / České Budějovice):

Der historische Hintergrund aktueller Stereotype in den tschechisch-österreichischen Beziehungen

Seit dem Altertum leben in Ostmitteleuropa unter romanischem Einfluß slawische und germanische Völker. Ihre Integration wurde immer von den Vertretern der Zentralmacht angestrebt, von Dynastien wie jenen der Premysliden, Luxemburger, Hunyady, Jagellonen oder Habsburger. An der Schwelle zur Neuzeit wirkte die Türkengefahr zusätzlich integrierend. Die Selbständigkeit der integrierten Länder war hingegen das Anliegen der politisch denkenden Bevölkerung, des Adels und der späteren Stände. Die Krise im Zusammenleben verstärkte sich durch die Nationsbildung im 19. Jahrhundert. Die alte monarchische Idee hatte sich erschöpft, die entstehenden modernen Nationen suchten neue Modelle für die Regelung ihrer Beziehungen. Aussichtsreich erschien zunächst eine auf die Idee des sogenannten Austroslawismus gestützte Föderation. Sie scheiterte jedoch an den Nationalismen, die historische Stereotype in großer Zahl hervorbrachten. Der Vortrag schließt mit einer Selbstreflexion zur Rolle der Historiker in Mitteleuropa angesichts der historischen Stereotype, die von Massenmedien und demagogischen Politikern aufrecht erhalten werden.

DIENSTAG, 29. JÄNNER 2002:

Univ. Prof. Dr. Gero Fischer (Wien):

Österreich – Tschechien: Alte neue Nachbarschaft

Im 19. und 20. Jahrhundert hinterließen die tschechisch-österreichischen Nachbarschaftsbeziehungen nachhaltige Spuren in der Alltagskultur beider Gesellschaften. Elemente sozialer Vernetzung wie Kindertausch, Walz und Sprachenpolitik, aber auch hartnäckige Vorurteilsstrukturen werden detailliert beschrieben. Die Ereignisse von 1989 und die politischen Konstellationen in beiden Ländern werden im Hinblick auf die bilateralen Beziehungen untersucht. Der Vortrag schließt mit einer aktuellen Analyse: Welche Vorurteile werden in der Temelín-Debatte aktualisiert? Welche Chancen bestehen für einen Neubeginn in den tschechisch-österreichischen Beziehungen?

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK
KULTURPOLITIK

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

IWK-WINTERSEMESTER 2001/2002

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS SEMINARREIHEN / PRÄSENTATIONEN / DISKUSSIONEN

| | |
|--|----------------------|
| ZUR AKTUALITÄT DER PHILOSOPHIE VON THEODOR W. ADORNO | 3 |
| RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN IN DER LITERATUR DER HABSBURGER-MONARCHIE UND DER REPUBLIK ÖSTERREICH | 3 |
| DISKURS UND PRAXIS. ZUR MATERIALKULTUR SYMBOLISCHER ORDNUNGEN | 4 |
| ZEICHEN UND ZEICHNUNG 3. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK | 5 |
| UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH | 5 |
| PSYCHE UND SOMA | 6 |
| FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG | 7 |
| NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG | 8 |
| STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG SCHWERPUNKT: ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS | 10 |
| GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA: TRANSFORMATION IN TSschechien – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH | 11 |
| REFERENT/INN/EN UND KOORDINATOR/INN/EN | 12 |
| KALENDARIUM | 14 |
| HOME PAGE / DATENBANKEN | 15 |
| PUBLIKATIONEN | 2, 4, 6, 7, 8, 9, 10 |

bm:bwk



IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 56. Jg., Nr. 2a.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK.
Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, E-mail: iwk@homehobel.phl.univie.ac.at, Telefon /
Fax: (1) 317 43 42. Druck: Remaprint, 1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 35

Verlagspostamt 1090 Wien

GZ 01Z021571K P. b. b.

- Agnese, Barbara: Studium der Philosophie und der deutschen Literatur in Pisa, Frankfurt am Main und Wien; Lehrbeauftragte an der Universität Wien, Autorin zahlreicher Studien zu den Themen Literatur und Ästhetik, wissenschaftliche Übersetzerin u. a. von Texten Ingeborg Bachmanns und Ludwig Wittgensteins ins Italienische
- Amesberger, Helga: Studium der Soziologie und Ethnologie an der Universität Wien, langjährige Mitarbeiterin des Instituts für Konfliktforschung in Wien zu den Forschungsschwerpunkten: Rechtsextremismus, Rassismus, Nationalsozialismus, Genderforschung, Integration
- Athanassakis, Irini: Betriebswirtin und Absolventin der Universität für angewandte Kunst in Wien. Langjährige Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung und Unternehmensanalyse (KPMG) in Wien, Paris und Berlin; seit 2001 Universitätsassistentin am Institut für Design und Alltagskultur der Universität für angewandte Kunst; Forschungsschwerpunkte: Ikonographie des Finanzwesens und Innovation
- Becker, Joachim: Wirtschafts- und Politikwissenschaftler, Professor am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der Wirtschaftsuniversität Wien, Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Kurswechsel“
- Bettelheim, Peter: Linguist, Mitglied des Wissenschaftskollektiv Wien (WKW); derzeitiger Arbeitsschwerpunkt: die Isotope von Otto Neurath
- Beutin, Heidi: Politologin, Germanistin, Wissenschaftspublizistin, Hamburg
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen; zahlreiche Veröffentlichungen zur Literaturgeschichte des Mittelalters, der frühen Neuzeit und der Moderne
- Birkhan, Ingvild: lehrt am Institut für Philosophie der Universität Wien und war langjährige Leiterin der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung Wien; Forschungsschwerpunkte: Feministische Philosophie, Gender Studies
- Bischof, Brigitte: Physikerin; Forschungsschwerpunkte: Physikgeschichte und Frauen in den Naturwissenschaften; u. a. Organisatorin der Ausstellung „Physikerinnen, 100 Jahre Frauenstudium an den Physikalischen Instituten der Universität Wien“, Bearbeiterin des Moduls „Naturwissenschaftlerinnen“ für das IWK-Projekt biografiA
- Dür, Wolfgang: Soziologe, Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Innsbruck, Projektleiter am Ludwig Boltzmann-Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie; Forschungsschwerpunkte: Soziologie der Sexualität, Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Gesundheit und Schule, Gesundheitsförderung, Patientenzufriedenheit
- Dürr, Renate: Philosophin, lehrt am Institut für Philosophie der Universität Karlsruhe; Forschungsschwerpunkte: Logik, Wissenschaftstheorie, analytische Sprachphilosophie
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Edelmüller, Wolfgang: Volkswirtschaftler, Bereichsleiter in der Bank Austria, Wien
- Fischer, Gero: Slawist und Sprachwissenschaftler, Professor am Institut für Slawistik der Universität Wien
- Fisher, Linda: Professorin für Philosophie an der University of Windsor, Ontario, Kanada; Forschungsschwerpunkt: Feminismus, Phänomenologie und Hermeneutik
- Guth, Doris: Kunsthistorikerin, Assistentin am Institut für Gegenwartskunst der Akademie der Bildenden Künste Wien, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; Forschungsschwerpunkte u. a.: Kunstpolitik und Geschlechterdifferenz
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Häusler, Wolfgang: Professor für österreichische Geschichte an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Geschichte Österreichs, besonders 19. Jahrhundert, Geschichte Wiens
- Halbmayer, Brigitte: Studium der Politologie und Soziologie an der Universität Wien, langjährige Mitarbeiterin des Instituts für Konfliktforschung in Wien zu den Forschungsschwerpunkten: Rechtsextremismus, Rassismus, Nationalsozialismus, Genderforschung, Integration
- Huber, Steffen: Studium der Philosophie und Sprachwissenschaft. Diplomarbeit zur politischen Philosophie der Transformation in Polen. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit der Religionsphilosophie des 17. Jahrhunderts; Lektor an der Universität Krakau und an der Robert Bosch-Stiftung der staatlichen Universität Lublin
- Ingrisch, Doris: Historikerin, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien und freie Wissenschaftlerin; Forschungsprojekte und Publikationen in folgenden Bereichen: Wissenschaftsgeschichte, Kulturforschung, Exil/Emigration österreichischer Intellektueller, Geschichte der Geschlechterverhältnisse
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kager, Reinhard: Studium der Philosophie, Soziologie und Musik an der Universität und an der Musikhochschule Graz. Lektor am Philosophischen und Soziologischen Institut der Universität Graz; journalistischer Korrespondent u. a. für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, den Zürcher „Tages-Anzeiger“, den ORF und den Bayerischen Rundfunk. Publikationen u. a.: „Herrschaft und Versöhnung. Einführung in das Denken Theodor W. Adornos“ (1998)
- Kaschl Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Kertesz, Gerald: Philosophie-, Psychologie- und Politikwissenschaftler
- Kock, Sabine: Studium der Literaturwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Kiel und Tübingen; hochschulpolitische Arbeit zu Frauenförderung/Frauen in der Wissenschaft, Schwerpunkt Globalisierung und Gender, freie wissenschaftliche und journalistische Tätigkeiten, Videoarbeit. Mitarbeiterin am Projektzentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Wien, Schwerpunkt: Entwicklung/Koordination eines Curriculum Gender-Studies
- Kodera, Sergius: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Studium der Philosophie und Sinologie, 1997 bis 1998 Frances Yates Fellow und Erwin Schrödinger Stipendiat am Warburg Institute, School of Advanced Studies, University of London; Forschungsschwerpunkt: Philosophie der italienischen Renaissance
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und im Studiengang „Feministische Wissenschaft / Gender Studies“ der Universität Klagenfurt, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung; neueste Publikation: (Hg. gem. mit Barbara Serloth): Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus (2001)
- Lebensaft, Elisabeth: stellvertretende Direktorin des Instituts Österreichisches Biografisches Lexikon und biografische Dokumentation / Österreichische Akademie der Wissenschaften
- Lehner, Peter Ulrich: geschäftsführender Redakteur der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“
- Lenk, Jürgen: Absolvent der HTBLA Hollabrunn (Steuerungs- und Regeltechnik), Studium der Philosophie und Geschichte in Wien und Aleion; Forschungsschwerpunkte: Philosophie und Psychoanalyse, Kulturphilosophie, Geschichte der Denksysteme, Mentalitätsgeschichte (besonders den Umgang mit den Toten betreffend)
- Lichtenberger-Fenz, Brigitte: Historikerin und Publizistin, freiberufliche Wissenschaftlerin; Forschungsprojekte und Publikationen zur österreichischen Zeitgeschichte: Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte, Frauengeschichte und Gender-Studies, politische Ideengeschichte
- Markowitsch, Jörg: Studium der Technischen Mathematik, Philosophie, Wissenschaftstheorie und Physik in Wien; Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung, Berufsbildungsforschung, Hochschulforschung, Wissenschaftsforschung
- Michalitsch, Gabriele: Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin, Projektassistentin und Universitätslektorin am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der Wirtschaftsuniversität Wien
- Müller, Cathren: Studium der Soziologie und Literaturwissenschaft in Marburg, Wien und Berlin; derzeit Scholarin am Institut für Höhere Studien (IHS); Forschungsschwerpunkte: Arbeit und Subjektivität, Geschlecht und Habitus
- Nagl-Docekal, Herta: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Feministische Philosophie und Geschichtsphilosophie

- Obermayr, Bernhard: Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaftler, Assistent am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der Wirtschaftsuniversität Wien
- Pfeiferová, Dana: Germanistin; lehrt deutsche und österreichische Literatur an der Südböhmischen Universität **České Budějovice**; beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Rezeption österreichischer Literatur in Tschechien und ist aktive Organisatorin österreichisch-tschechischen Wissenschaftsaustauschs
- Pfoltz, Veronika: Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, Mitarbeiterin des Museums für angewandte Kunst; arbeitet derzeit an der Dissertation
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Studium der Philosophie und Absolvent des TGM (Technologisches Gewerbe Museum, Höhere Abteilung für Nachrichtentechnik und angewandte Elektronik); Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik.
- Prabitz, Gerald: Betriebswirt und Soziologe, Lehraufträge an der Universität Innsbruck, der Fachhochschule St. Pölten und der Wirtschaftsuniversität Wien; arbeitet an den Nahtstellen wissenschaftlicher Diskurse, Forschungsinteressen u. a. Struktur von Texten, Fabrikation von Wissen, Techniken der Wissensproduktion; Publikationen u. a.: Kultur und Betrieb. Die Unternehmenskulturdebatte in der Betriebswirtschaftslehre (1996); Sprache, Macht und Raum. Über Strategien und Taktiken im Betrieb. In: Kurswechsel 3/1997.
- Ramming, Ulrike: Philosophin, B-Examen in Evangelischer Kirchenmusik; Stipendiatin des Förderprogramms Frauenforschung des Berliner Senats, Institut für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie der Universität Stuttgart
- Redak, Vanessa: Handelswissenschaftlerin und Volkswirtschaftlerin, Lektorin an der bfi-Europa-Fachhochschule
- Reichert, Ramón: Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft; Gesamtleiter der Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA), Wien; Lehrtätigkeit an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich; Forschungsschwerpunkte: Erkenntnistheorie, Politische Theorie, Wissenschaftstheorie und -geschichte. Neueste Publikationen: Eine Erkenntnistheorie des sozialen Raums in den Theorien der Radikalen Demokratie. In: IWK-Mitteilungen 1/2001; Praxis und Sprache. Die soziale Konstitution der Sprache als Erkenntnisproblem. In: Österreichische Gesellschaft für Semiotik (Hg.): Mythen, Riten, Simulakra. Semiotische Perspektiven / Semiotic Viewpoints, 2001 [im Druck]
- Renöckl, Helmut: Lehrbeauftragter für Philosophische Ethik an der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz; Leiter des Instituts für konkrete Ethik und ethische Bildung in Linz; Lehrstuhl für Theologische Ethik, Sozialethik und ethische Bildung sowie Vorstand des Instituts für Wirtschaftsethik und Regionalentwicklung an der Südböhmischen Universität **České Budějovice**
- Roithinger, Ludwig: Philosoph und Soziologe; arbeitet in der Organisation und Finanzierung beruflicher Weiterbildungsprojekte
- Rosenauer, Benjamin: Wirtschafts- und Sozialhistoriker, freiberuflich tätig
- Rothschild, Kurt W.: Wirtschaftswissenschaftler, emeritierter Professor für Nationalökonomie
- Rozsenich, Norbert: Leiter der Sektion V „Innovation und Technologie“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie
- Sauer, Birgit: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Veröffentlichungen im Bereich der Staats- und Demokratietheorien, der politischen Kulturforschung und der Transformationstheorie
- Schlager, Christa: Wirtschaftswissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Wiener Arbeiterkammer
- Schmid-Siegel, Brigitte: Oberärztin an der Universitätsklinik für Psychiatrie Wien, Psychotherapeutin; Publikationen zu Drogenabhängigkeit, Burnout und frauenspezifischen Fragestellungen in der Psychiatrie
- Schmitz, Bettina: Philosophin, unterrichtet Philosophie an der Universität Würzburg, Gründerin des Chrysothemis-Arbeitskreises für feministische Theorie, Vorstandsfrau der Internationalen Assoziation von Philosophinnen (IAPh); Forschungsschwerpunkte: feministische Philosophie, philosophische Anthropologie, (Post)strukturalistische Sprachtheorie, die Verbindung von Philosophie und Psychoanalyse
- Schödl, Ingeborg: Journalistin und Publizistin, langjährige Redakteurin der Wiener Kirchenzeitung, Vertreterin der Familien in der Hörer- und Sehervertretung im ORF (Vorsitzende des Programmausschusses), Präsidiumsmitglied des Katholischen Familienverbandes Wien
- Schütz, Walther: studierte Geschichte und Geographie, Mitarbeiter des Kärntner Netzwerks gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Villach
- Serloth, Barbara: Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte am Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien; neueste Publikation: (Hg. gem. mit Ilse Korotin): Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus (2001)
- Simeonov, Emil: Mathematiker; Arbeitsgebiete: Mathematik, Semiotik, Rhetorik, Philosophie
- Sonnleitner, Johann: Assistent am Institut für Germanistik der Universität Wien; Publikationen zur österreichischen Literatur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; derzeit Habilitationsstipendium an der Universität Nimwegen (Holland), Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Tantner, Anton: Historiker und Kommunikationswissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien; seit 1999 Mitarbeiter am FWF-Projekt „Die Spur der Romantik in Wien“; arbeitet derzeit an der Dissertation „Registrierungs- und Identifizierungstechniken in der Habsburger-Monarchie 1753/54-1829“
- Trausmuth, Gernot: Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter im Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, Redakteur der Zeitschrift „Der Funke“
- Unterthurner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie, Hermeneutik, französische Gegenwartsphilosophie; dissertiert zum Thema „Michel Foucaults Archäologie und Kritik der Erfahrung“
- Vybíral, Zdeněk: wissenschaftlicher Mitarbeiter des Hussitenmuseums Tábor, Oberassistent am Lehrstuhl für Tourismuswirtschaft der Landwirtschaftlichen Fakultät sowie Dissertant am Historischen Institut der Südböhmischen Universität **České Budějovice**; Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Macht, Kultur- und Sozialgeschichte der frühen Neuzeit
- Wanek, Eva: Studium der Philosophie und der deutschen Philologie in Wien und Graz; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Feministische Theorie, Sprachphilosophie, Bedeutungslehren und Ästhetik. Publikationen u. a.: „Hélène Cixous. Entlang einer Theorie der Schrift“ (1993); Hg. von „Bedeutung. Für eine transdisziplinäre Semiotik“ (2000)
- Weber, Beat: Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Österreichischen Nationalbank, Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Kurswechsel“
- Weissel, Erwin: Wirtschaftswissenschaftler, emeritierter Professor für Volkswirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik an der Universität Wien, ehemaliger wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Gesellschaftspolitik
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie; Publikationen u. a.: „Interkulturelle Philosophie – Theorie und Geschichte“ (1990); „Vorlesungen zu Theorie und Methode der Philosophie im Vergleich der Kulturen“ (1997); „Thesen, Bedingungen und Aufgaben interkulturell orientierter Philosophie“, in: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren, 1/1998

SEPTEMBER

MONTAG, 24.9.2001

WORKSHOP: „ZUR AKTUALITÄT DER PHILOSOPHIE VON THEODOR W. ADORNO“
Dr. Gerald Kertesz (Wien): Die Aktualität der Philosophie Adornos im Hinblick auf die Problematik von Erinnern und Vergessen / Dr. Reinhard Kager (Wien): Adornos Philosophie und die neuere Musikwissenschaft / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák: Theodor W. Adorno und die Wiener literarische Moderne sowie seine Bedeutung für das Grazer Institut für Wertungsforschung – einigle Hinweise (16.00–18.30)

OKTOBER

DIENSTAG, 2.10.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS
Univ. Prof. Dr. Joachim Becker (Wien) / Mag. Mag. Gabriele Michalitsch (Wien) / Univ. Prof. Dr. Kurt W. Rothschild (Wien): Einleitungen zu „Lauerstellung“ (18.30)

MONTAG, 8.10.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATION: Elisabeth Lebensaft (Hg.): Desiderate der österreichischen Frauenbiografieforchung (Österreichische Akademie der Wissenschaften 2001) und Bericht über das Projekt „BiografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ (18.30)

FREITAG, 12.10.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
BUCHPRÄSENTATION: Silvia Stoller / Eva Waniek (Hg.): Verhandlungen des Geschlechts. Zur Konstruktivismusdebatte in der Gender-Theorie (Turia + Kant 2001)
Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Begrüßung und Eröffnung / Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal (Wien): Einleitende Worte zum Buch / Podiumsdiskussion: „Zur Problematik des Geschlechterbegriffs in der feministischen Theorie“: Unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal diskutieren Dr. Ingvild Birkhan, Univ. Prof. Linda Fisher, Mag. Doris Guth, Mag. Cathren Müller, Dr. Silvia Stoller und Mag. Dr. Eva Waniek (18.00)

MONTAG, 15.10.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
BUCHPRÄSENTATION: Brigitte Lichtenberger-Fenz / Doris Ingrisch: Lust am Denken, Lust am Leben. Wissenschaft(erinnen) im Selbstportrait (Vier-Viertel-Verlag 2000) (18.30)

DIENSTAG, 16.10.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH
Univ. Prof. Dr. Helmut Renöckl (Linz / České Budějovice): Die Transformation der geistigen Grundlagen der Gesellschaft und der Wissenschaft in Tschechien (18.30)

FREITAG–SAMSTAG, 19.10.–20.10.2001
SYMPOSIUM „RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN IN DER LITERATUR DER HABSBURGER-MONARCHIE UND DER REPUBLIK ÖSTERREICH“

FREITAG, 19. 10.: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): „Wenn ich den Namen Ungarn hör, wird mir das deutsche Wams zu enge“. Sándor Petöfis Werk und Wirkung in der Tradition revolutionärer Lyrik / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Das Theater als „geschriebene Schauspielkunst“. Johann Nestroy und die Möglichkeiten politischen Bewusstseins in der Habsburger-Monarchie (16.30–18.30)
SAMSTAG, 20. 10.: Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien): „Zur unbestimmten Ordnung“. Oder: Johann Nestroys unbestimmte Figuren / Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen): Das Motiv des Steinklopfers bei Ludwig Anzengruber und Ferdinand von Saar / Heidi Beutin (Hamburg): Mechthilde Lichnowsky, Karl Kraus und die Sprache (15.00–18.30)

DIENSTAG, 23.10.2001

PSYCHE UND SOMA –
OÄ. Dr. Brigitte Schmid-Siegel (Wien): Psychische Krisen und psychiatrische Erkrankungen im Kontext von weiblichem Geschlecht und Reproduktion (18.30)

MITTWOCH, 24.10.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Mag. Sabine Kock (Wien): Verwertungen der Einbildungskraft im Diskurs des Gedenkens – Hannah Arendt, Sarah Kofman und Dorothee Kimmich. Eine Spurensuche philosophischer Frauenforschung (18.30)

NOVEMBER

DIENSTAG, 6.11.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS
Mag. Wolfgang Edelmüller (Wien) / Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien): Einleitungen zu „Durchbruch“ (18.30)

MITTWOCH, 7.11.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Univ. Prof. Dr. Birgit Sauer (Wien): Staat und Geschlecht. Schwierige Verhältnisse (18.30)

FREITAG, 9.11.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –
Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien): Das System der österreichischen Forschungsförderung (16.30)

MONTAG, 12.11.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
Mag. Veronika Pfolz (Wien): Lebensbedingungen österreichischer Künstlerinnen in der Zwischenkriegszeit und im Exil bis 1945 – Dargestellt am Beispiel von Sascha Kronberg und Margarete Berger-Hamerschlag (18.30)

DIENSTAG, 13.11.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH
Dr. Dana Pfeiferová (České Budějovice): Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard in Tschechien vor und nach 1989 (18.30)

MITTWOCH, 14.11.2001

PSYCHE UND SOMA –
Dr. Ludwig Roithinger (Wien): Zwischen Askese und Styling – Oder: Wer schafft es schon, aus seinem Leben ein Kunstwerk zu machen? (18.30)

SAMSTAG, 17.11.2001

WORKSHOP „DISKURS UND PRAXIS. ZUR MATERIALKULTUR SYMBOLISCHER ORDNUNGEN“
Dipl. Ing. Dr. Jörg Markowitsch / Dipl. Ing. Mag. Emil Simeonov (Wien): Beweisfiguren und anschauliche mathematische Argumentationsweisen (10.00) / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Krieg und Management – Zur Geschichte des Operations Research (11.00)
Univ. Ass. Dr. Gerald Prabitz (Wien): Bilder der Wirtschaft. Zur textuellen Gestalt der betriebswirtschaftlichen Botschaft (14.00) / Mag. Ramón Reichert (Wien): Die Logik der Zeichen in Theorie und Experiment. Grundfragen der semiologischen Präzisierung (15.00) / Mag. Anton Tantner (Wien): „Von der unendlichen Muehe des Registrierens“. Ungemach und Beschwerlichkeiten bei den Seelenkonstruktionen in der Habsburger-Monarchie im 18. Jahrhundert (16.00) / Abschlussdiskussion (17.00)

MONTAG, 19.11.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Dr. Doris Ingrisch (Wien): Der dis/kontinuierliche Status des Seins. Aspekte zur vertriebenen (und verbliebenen) intellektuellen Kultur (18.30)

MITTWOCH, 21.11.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Barbara Agnese (Wien): Geistige Vaterschaft / geistige Mutterschaft – Zur Selbsterforschung und Doppelgeschlechtigkeitsproblematik bei Ingeborg Bachmann (18.30)

MONTAG, 26.11.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

BUCHPRÄSENTATION – Ingeborg Schödl: Zwischen Politik und Kirche. Hildegard Burjan (18.30)

DEZEMBER

MONTAG, 3.12.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

BUCHPRÄSENTATION – Helga Amesberger / Brigitte Halbmayr: Vom Leben zum Überleben – Wege nach Ravensbrück. Das Frauenkonzentrationslager in der Erinnerung (Promedia 2001). Präsentation mit Videofilm (18.30)

DIENSTAG, 4.12.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS

Mag. Vanessa Redak (Wien) / Mag. Benjamin Rosenauer (Sitzendorf) / Mag. Christa Schlager (Wien) / Mag. Dr. Beat Weber (Wien): Einleitungen zu „Folgen“ (18.30)

MITTWOCH, 5.12.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Mag. Ulrike Ramming (Stuttgart): Medientheorie und feministische Philosophie. Versuch einer philosophischen Standortbestimmung (18.30)

DIENSTAG, 11.12.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH

Mag. Zdeněk Vybíral (Tábor/České Budějovice): Der historische Hintergrund aktueller Stereotype in den tschechisch-österreichischen Beziehungen (18.30)

FREITAG, 14.12.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“. Über Formen politischer Kontrolle und Steuerung von Forschung und Lehre (am Beispiel von England und Österreich im 19. und 20. Jahrhundert) (16.30)

SAMSTAG, 15.12.2001

ZEICHEN UND ZEICHNUNG 3. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Einleitung (12.30) / Mag. Dipl. Ing. Irini Athanassakis (Wien): Ikonographie des Finanzwesens – Bilder von Möglichkeiten und Zukünften (13.00) / Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Zeichen / Modell – Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und visueller Darstellung (14.00) / Mag. Dr. Sergius Koderer (Wien): Trügerische Bilder, schattenhafte Ideen: Zeichentheorie im Neuplatonismus der Renaissance (15.30) / Mag. Jürgen Lenk (Wien): „De anima in purgatorio“ – Zur Visualisierung der Logik des katholischen Pönitential-Kalküls (16.30) / Dr. Peter Bettelheim (Wien): Metaphern: Schein und Wahrhaftigkeit sprachlicher ‚Verbildlichung‘. Anmerkungen zur Metaphorik in den Wissenschaftssprachen (17.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 8.1.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS

Univ. Ass. Mag. Bernhard Obermayr (Wien) / Mag. Walther Schütz (Villach) / Mag. Gernot Trausmuth (Sommerein): Einleitungen zu „Widerspruch“ (18.30)

MITTWOCH, 9.1.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Bettina Schmitz (Würzburg): Zum Konzept der psychischen Bisexualität (18.30)

MONTAG, 14.1.2002

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

PROJEKTPRÄSENTATION – Dr. Ilse Korotin / Dr. Barbara Serloth (Wien): Remigration nach 1945, betrachtet aus der Gender-Perspektive (18.30)

FREITAG, 18.1.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Philosophie als Hilfswissenschaft – Wien um 1800. Konservative Schulbuchpolitik und Zensur (16.30)

MITTWOCH, 23.1.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Wolfgang Dür (Wien): Simulierte Liebe. Sexualität zwischen Ehe und Libertinage (18.30)

MONTAG, 28.1.2002

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Mag. Brigitte Bischof (Wien): Naturwissenschaftlerinnen an der Universität Wien (18.30)

DIENSTAG, 29.1.2002

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH

Univ. Prof. Dr. Gero Fischer: Österreich – Tschechien: Alte neue Nachbarschaft (18.30)

IWK

INTERNETADRESSEN:

IWK-Homepage:

<http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

AG biografia – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:
Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:
Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“:

<http://www.biografiA.at>

<http://phaidon.philo.at/~nulleins>

<http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>

